Nr. 124. Einzel-preis 350.- Freitag, den 1. Juni 1923. 37. Jahrgang.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld — Geschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57 — Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Vorarbeiten zur deutschen Note.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Die Be...gen des Reichskanzlers mit den Parteifüh...n heute ihren Fortgang genommen. Der ...zler empfing im Laufe des Tages Ver...r verschiedenen Parteien des Reichstages ...besprechungen und orientierte sie über die ...e einer Klärung so weit entgegengeführt ...ß mit dem Abschluß der Vorar... für die deutsche Antwort ...ang nächster Woche zu rech...t. ...ten solle, die der Reichsverband vertritt. Mit besonderem Nachdruck wurde noch einmal vor der Antastung der deutschen Wirtschaftssubstanz für Reparationszwecke gewarnt. Im Augenblick wäre die deutsche Wirtschaft auch ohne Reparationen nicht tragfähig. Um sie wieder gesund zu machen, seien zwei Voraussetzungen notwendig: die Erhöhung der Produktivität und die Beseitigung des außenpolitischen Druckes. Die deutsche Wirtschaft würde zu Grunde gehen, wenn sie entweder deutsche Substanz direkt an das Ausland abliefern würde, oder wenn man sich dazu entschlösse, die Zollhoheit durch das Ausland einschränken zu lassen.

...Garantie der Landwirtschaft.

...volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt ...ährend sich noch alle Welt mit dem Ga...ebot der deutschen Industrie beschäf...der Reichskanzler Vertreter der Land...aft empfangen, um auch von ihnen die ...entgegenzunehmen, daß der deutsche ...bereit ist, in ähnlicher Form und in glei...e wie die Industrie für die Reparations...über die Versailler Haftung des Reiches ...nzutreten. Bedauerlich ist nur, daß der ...Führer der größten politischen Organi...r deutschen Landwirtschaft, Gustav Roe...it krank ist und infolgedessen nicht in der ...als Wortführer des Bundes der Land...zutreten. Bedauerlich ist ferner, daß die ...chaft nicht gleichzeitig mit der Industrie ...eramt verhandeln konnte, sondern kurz ...schluß in übereilter und flüchtiger Weise ...gen wurde. Denn gerade bei der Land...ist die finanziell-technische Fähigkeit, sich ...eitung der Wirtschaftslage zu beteiligen, ...ihr Anteil an der Reparationsgarantie ...tten. Alle Fragen sind hier weniger ...als bei der Industrie und dem mobilen ...

...auptsache wird von den volkswirtschaft...obachtern hervorgehoben, daß die gesamte ...andwirtschaft gerade heute angesichts des ...Währungsverfalls vollständig ent...et ist. Man kann sagen: der Wehr...politische und militärische Macht Deutsch...zusammengebrochen. Dem Lehrstand, d. ...amten, der Wissenschaft, allen akademi...sen, geht es schlecht. Aber der Nährstand ...ch wenn der Währungsverfall nicht ein...äre, hätte die Landwirtschaft bei der im ...standenen Preisbildung für ihre Pro...n erheblichen Teil ihrer Schulden früher ...r Kraft tilgen können als bei fortdauern...den. Das wird zwar von interessierter ...itten, aber man konnte ja schon in der ..., als die Mark noch leidlich gesund war, ...e der Guthaben in den ländlichen Spar...dann an der Uebersicht des Hypotheken...esen für den deutschen Bauern so erfreu...olungsprozeß wie an einem Barometer ...ls dann der Zusammenbruch der Wäh...te, schüttelte die Landwirtschaft die Zu...n auch der größten Hypothekenlasten so...s dem Aermel. Denn ihre Verdienst...en hielten sich weiter fast auf Friedens... blieb beinahe auf Goldparität, im ...und beneidenswerten Gegensatz zu dem ...chen Niedergang des bürgerlichen Mit...der Akademiker, der Beamtenkreise und ...Arbeitermassen.

...s diese schuldenfreie Landwirtschaft ...er falschen Düngemittelpolitik des Rei... viel zu leiden gehabt. Sie muß einen ...l der Barmittel, die sie aus den Ernten ...fort wieder in den Betrieb stecken. Aber ...ch heute noch, wo sonst kein Mensch ...r einnimmt oder verliert, mit einer ge...rheit darauf rechnen, daß sie nicht nur ...osten decken, sondern auch darüber hin...essen verdienen wird. Der Landwirt tut ...dasselbe wie der Industrielle oder auch ...estellte Handwerker und der Warenkauf...r kalkuliert nicht nur das notwendigste ...Leben in seine Ausgaben hinein, sondern ...rsatz für seine Aufwendungen an Klei...dung, Mobiliar, Nervenkraft, Arzt, Rei...Er zehrt nicht wie die Massen der Ange...eiter und Berufe von den letzten Frie...n. Er verkauft seine Arbeit nicht unter ...hen Selbstkostenpreis. Er lebt nicht von ...s. Er hat diese vielmehr bis auf den ...ag erhalten und sogar vermehrt.

...tsche Landwirtschaft kann geltend ma...sie durch den Krieg auch viel verloren ...essen Söhne, große Gebiete ihres besten ... allen Grenzen, ungeheuere Ablieferun...des Waffenstillstandes, aber alles das ...nicht von ihrer jetzigen Aufgabe, mit ...geblieben en und schuldenfrei geworde...dem todkranken Vaterlande zu Hilfe .... Die Aufhebung der Getreideumlage, ...estes der Zwangswirtschaft, enthebt sie ...der Notwendigkeit, ihr Garantiever...„Voraussetzungen", d. h. Bedingungen, ...wie dies die Schwerindustrie getan hat, ...größeren politischen und wirtschaft...rigkeiten kämpft.

•

... Juni. (Drahtb.) Das Präsidium ...erbandes der deutschen Industrie gab ...ung vor Vertretern der Presse noch ...Darstellung über die Beweggründe, ...einem Schreiben an die Reichsregierung ...sation. Es wurde betont, daß dieses ...nur als ein Gutachten der Kreise gel...

Die deutschen Fühler in London.

Schroffe Zurückweisung.

GA. London, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Während der letzten Tage waren in hiesigen politischen und wirtschaftlichen Kreisen die wildesten Gerüchte verbreitet über weitgehende Versuche der deutschen Regierung, bei Verhandlungen mit England Anhaltspunkte darüber zu erlangen, wie die deutsche Note beschaffen sein sollte, um eine brauchbare Verhandlungsbasis für die Entente abzugeben. Der eigenartige Verlauf der gestrigen Unterhaussitzung hat durch einen Zufall das Geheimnis, das den neuesten deutschen Schritt in London umkleiden sollte, gelüftet. Die langwierigen Verhandlungen, die gestern im Unterhaus durch die Spezialberatung des Indemnitätsgesetzes hervorgerufen wurden, begannen um 3 Uhr nachmittags und endeten erst heute morgen um 6 Uhr. Die eigentümliche parlamentarische Situation nötigte drei Abgeordnete der industriellen Gruppen im Unterhaus, die im Parlament unabkömmlich waren, mit einigen deutschen Herren in der vollen Oeffentlichkeit der Unterhaus-Wandelgänge zu verhandeln. Es stellte sich dabei heraus, daß das den englischen Abendblättern vom hiesigen deutschen Botschafter am Nachmittag zur Verfügung gestellte Dementi über die Anwesenheit deutscher Wiederherstellungs-Unterhändler in London unzutreffend war, während die Erklärung der englischen Regierung, die später ausgegeben wurde, zutraf, wonach an amtlicher englischer Stelle keine Gesuche deutscher Persönlichkeiten bekannt geworden waren, um mit der englischen Regierung über die Wiederherstellungs-Frage zu verhandeln.

Folgende Vorgänge bildeten die Unterlage der geheimnisvollen Gerüchte: Ende voriger Woche und anfangs dieser Woche hat ein der englischen Hocharistokratie angehöriger früherer Gesandter, der über gute Beziehungen zu englischen Adelskreisen verfügt, mit seinen englischen Freunden einen Meinungsaustausch über eine von englischer Seite als Ergänzung bezeichnete Mitteilung über eine neue deutsche Note gepflogen. Dieser Diplomat hat sich vorübergehend nach Berlin begeben und kehrt Ende dieser Woche, wie in hiesigen Kreisen verlautet, wieder nach London zurück, um seine Besprechungen fortzusetzen. Unabhängig davon waren gestern die Besprechungen, die der Direktor einer Berliner Bank mit Bankkreisen der City über Bedingungen geführt hat, zu denen Deutschland auf den Geldmärkten in London und Neuyork Anleihen aufnehmen könne. Diese Persönlichkeiten haben in Gemeinschaft mit untergeordneten Begleitern die eben schon erwähnten Besprechungen von gestern im Unterhause gehabt, die deshalb eine politische Bedeutung haben, weil die daran beteiligten Mitglieder der industriellen Gruppe des Unterhauses den führenden deutschen Unterhändlern in recht grober Form erklärt haben, sie dächten nicht daran, der Einladung der deutschen Wirtschaftsführer Folge zu leisten, die dahin gingen, auf Grund einer Reise durch Deutschland die Zahlungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft abzuschätzen.

England will einen Schritt in der Saarfrage unternehmen.

GA. Paris, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Am Quai d'Orsay wurde heute abend bestätigt, daß England der französischen Regierung und den anderen im Völkerbund vertretenen Regierungen mitgeteilt hat, daß es beabsichtige, beim Völkerbundsrat eine Untersuchung der Lage im Saargebiet zu beantragen. Frankreich werde gegen diesen englischen Versuch ankämpfen und darlegen, daß aus juristischen Gründen eine solche Untersuchung nicht angeordnet werden könne. Namentlich werde Frankreich auch betonen, daß eine solche Untersuchung zwecklos sei, weil sie nicht durchgeführt werden könne.

Was ein Deutscher in London erlebte.

Aus ihrem Leserkreise erhält die „Berl. Morgenpost" von einem Arzt die folgende Zuschrift:

Denjenigen, welche der Ansicht sind, daß die Engländer in ihren Beziehungen zu uns freundschaftlicher sind als die Franzosen, mögen folgende Mitteilungen als Warnung dienen: Ich reiste vor einigen Tagen mit einem englischen Kollegen zur Begleitung eines Patienten nach London. Er war in seinem ganzen Benehmen formal äußerst freundlich und verabschiedete sich von mir freundlich, nachdem er mir Empfehlungen und Adressen für mehrere Hotels gegeben hatte. Ich begab mich daraufhin in das West Strand Palace Hotel und begehrte auf Englisch ein Zimmer. Der Hotelportier nahm mir sofort mein Gepäck ab und wies mich an die Office. Dort wiederholte ich meine Bitte und trug mich ein. Als die Dame der Office aus meinen Notizen entnahm, daß ich Deutscher bin, sagte sie: „Es tut mir leid, es ist kein Zimmer frei." Noch unzweideutiger erging es mir im Hotel Norfolk. Dort hatte ich bereits den Zimmerschlüssel in der Hand, als ich im Begriff war, mich einzutragen. Die Dame an der Office war entsetzt, als sie meine deutsche Abstammung bemerkte, und sagte: „Ich bin nicht in der Lage, einem Deutschen ein Zimmer abzugeben." Lediglich als Experiment begab ich mich daraufhin in das Hotel Cecil. Ich begann hier sogleich zu bemerken, ich sei ein deutscher Arzt und wolle fragen, ob ich hier ein Zimmer bekommen könne. Ich erzählte meine Erlebnisse, und der Portier meinte, sie nähmen hier Deutsche auf und er könne sich mein Mißgeschick gar nicht erklären. Ein Zimmer jedoch war merkwürdigerweise auch hier nicht frei. Ich habe London am selben Tage wieder verlassen, da ich es für unter meiner Würde hielt, auch nur eine Nacht in einem Land zu bleiben, in welchem man den Deutschen wie einen Vagabunden behandelt. Sapienti sat!!

Kein Nachgeben der deutschen Arbeiterschaft.

Weiterhin passiver Widerstand.

WTB. Köln, 1. Juni. (Drahtb.) Gestern waren die Vertrauensleute der Gewerkschaften, der Sozialdemokratie, die sozialdemokratischen Abgeordneten der besetzten Gebiete und Vertreter des Vorstandes des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes sowie des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei in Köln versammelt. Nach Vorträgen des Bergarbeiterführers Max Möller und des Reichstagsabgeordneten Sollmann und nach einer mehrstündigen Aussprache, in der die Vertreter aller beteiligten Landesteile zu Worte kamen, wurde einstimmig folgende

Entschließung

angenommen:

„Der passive Widerstand, der von den Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten geführt wird, muß auch während der beginnenden Verhandlungen mit der bisherigen Energie fortgesetzt werden. Vorzeitiger Abbruch des Widerstandes würde die Unterwerfung unter den französischen Imperialismus und Militarismus bedeuten. Die Arbeiterschaft führt den Kampf nicht für die Reichsregierung, die sich schwere Unterlassungen zuschulden kommen ließ, nicht für die deutsche Kapitalistenklasse, die auch in diesen schweren Monaten wiederholt versagte, sondern für die Zukunft der deutschen Wirtschaft, also für sich selbst und das internationale Proletariat. Nachdem durch die Selbstsucht der deutschen Kapitalistenklasse die Mark tief gestürzt worden ist, muß von der Reichsregierung und von dem Unternehmertum alles getan werden, um sofort Gehälter, Löhne, Erwerbslosensätze und Renten den veränderten Verhältnissen anzupassen und die Teuerungswoge zu hemmen. Zur Bekundung des Erfüllungswillens und zur wirklichen Erfüllung der Reparationsverpflichtungen sind ganz andere Leistungen der deutschen Kapitalistenklasse, als sie in dem Angebot der deutschen Wirtschaft zum Ausdruck kommen, notwendig. Wir verlangen zur Rettung des Reiches wirkliche Opfer der Kapitalisten durch Erfassung der Sachwerte und zwar ohne Gegenleistung zugunsten des Kapitals. Jede irgendwie geartete Antastung der deutschen Souveränität in den bedrohten westlichen Gebieten werden die Arbeitermassen mit Ausdauer entschieden bekämpfen. Sie werden sich auch mit einer internationalen Gendarmerie niemals abfinden. Alle Kraft für die deutsche Republik! Aller Widerstand gegen die imperialistische militaristische Diktatur!"

•

b. Aus dem Ruhrgebiet, 1. Juni. (Drahtb.) Zu dem Angebot des Reichsverbandes der deutschen Industrie in der Reparationsfrage erklärte eine gestern abgehaltene Revierkonferenz des Alten Bergarbeiterverbandes, der größten Organisation der Bergarbeiter: Die Konferenz nimmt mit Erstaunen und Entrüstung Kenntnis von den Forderungen, welche der Reichsverband der deutschen Industrie als Bedingung für seine in erstaunlich geringem Umfange angebotenen Garantien für deutsche Reparationsleistungen bezeichnet. Die Forderungen bedeuten eine so starke Bedrohung dessen, was die Arbeiterschaft auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete errungen hat, sie bedeuten damit eine so große Gefahr für eine vernünftige Entwicklung der Produktion, daß der Verband der Bergarbeiter Deutschlands zu der ernsten, nachdrücklichen Erklärung genötigt ist, daß er sich der Verwirklichung dieses Planes mit allen Mitteln widersetzen wird. Weiter verurteilt die Konferenz die Art und Weise aufs schärfste, wie die Kommunisten, Unionisten und Syndikalisten die Arbeiterschaft ohne Rücksicht auf alle gewerkschaftliche Erfahrung in den Streik hetzt, wie sie der Bewegung durch ihre Parole politische Ziele (Sturz der Reichsregierung usw.) zu geben suchte, wie sie ferner durch rohe Gewalt Zeche nach Zeche zur Arbeitsniederlegung zwangen und damit bei der Gegenwehr der nicht putschistisch gesinnten Arbeiterschaft die Abwehr durch Polizei, Feuerwehr und Selbstschutz provozieren.

Besatzungs-Allerlei.

Die Ausweisung. — Der Plakatkrieg. — Ohne Telephon und Eisenbahn. — Journalisten-Los. — Die Einheitsfront.

Von Heinrich Schultheis.

Es lohnt sich, einmal abseits der großen Leiden der Ruhrbevölkerung den kleinen Sorgen und Nöten, die nicht jeden Tag in den Zeitungen veröffentliche werden können, nachzugehen, um gerade in diesen kleinen Dingen hinwiederum das Gigantische dieses Abwehrkampfes neu zu erfassen. In wenigen Zeilen heißt es, der oder jener ist ausgewiesen. Welch' eine Erlebnisfülle und Tragik aber birgt jede solche lakonische Zeitungsnotiz! Mitten in den Frieden einer Familie hinein, gewöhnlich in den frühen Morgenstunden, wenn normale Menschen noch in Betten träumend liegen, erscheint der französische Gendarm mit seinen Helfershelfern und dem Ausweisungsbefehl. Wird Tür und Tor nicht rasch genug geöffnet, geht's wohl auch durch Türfüllungen in die Wohnungen. Militärisch kurz wird der Ausweisungsbefehl bekanntgegeben, der ausgewiesene Familienvater oft sofort mitgenommen, wie er geht und steht, und mit dem Auto an die Grenze des besetzten Gebietes geschafft. In vier Tagen muß die Familie gewöhnlich nachfolgen. Vier kurze Tage, und wie unendlich viele Dinge sind noch zu ordnen! Mit dem Packen freilich geht's rasch, denn hilfsbereite Nachbarhände greifen zu. Die wirkliche Einheitsfront, fern aller Phrase, zeigt sich dabei in herzerfrischender Weise. Außerdem aber sind noch Gänge zu machen, letzte Händedrücke mit Bekannten und Verwandten auszutauschen, geschäftliche Dinge zu regeln, liebe Stätten noch einmal aufzusuchen, die Schulfragen der Kinder zu lösen. Dann geht's mit der Straßenbahn bis zu glücklicheren Orten, von denen aus man noch Eisenbahn fahren kann. In zwei bis drei Zeilen können die Zeitungen nur über solch' eine Ausweisung berichten, aber hinter einer derartigen Notiz steckt eine große Summe von Not und wilder Hast, steht ein gerüttelt Maß von Leid und wehem Abschied. Hie und da mag mal einer sein, der leichten Herzens geht, den meisten aber sitzt ein Knäuel in der Kehle, wenn sie zum letzten Male — wer weiß auf wie lange — Rhein oder Ruhr sehen.

*

Eines der Gebiete, auf dem am erbittertsten Kleinkrieg geführt wird, sind die Plakatbretter, die allenthalben in den Städten von den Franzosen angebracht worden sind. Auf diesen veröffentlichen sie Tag für Tag neue Flugblätter. Ihre Tendenz ist auf Zerklüftung und Zerspaltung des deutschen Volkes gerichtet, aber allmorgendlich kleben deutsche Hände Zettel und deutsche Gegenplakate in den Straßen an und widerlegen, was französische Propaganda behauptet hat. Am Anfang der Besetzung hat Rhein- und Ruhrbevölkerung den Reiz dieser Neuheit recht ausgiebig gekostet. Jetzt steht niemand mehr vor den Plakatbrettern, außer dem französischen Soldat mit dem Bajonett, der aufpassen muß, daß die „Würde und Sicherheit der Besatzungstruppe" nicht angegriffen wird. Dieser Plakatkrieg ist in manchen Städten des Ruhrgebiets zu einem witzigen Kampf der Geister gemacht worden, rheinischer Humor ist schlagfertig und trifft gar oft den Nagel auf den Kopf.

*

Mit am unbequemsten ist die Tatsache, daß in einer großen Zahl von Großstädten weder Telephon noch Eisenbahn funktionieren. Zeitraubende Gänge, unbequeme, stundenlange Straßenbahnfahrten machen einem glauben, man sei um hundert Jahre in der Zeit zurückversetzt. In diesem Industrierevier mit seinen paar eng aneinandergedrängten Großstädten, seit Monaten kein Telephon, was das bedeutet, darüber wird später einmal der Kaufmann, der Industrielle und der Zeitungsmann sein Liedchen singen. Auch wer auf Reisen geht im Ruhrgebiet, kann was erzählen. Zwanzig Kilometer ist man gefahren, da ist es plötzlich zu Ende mit dem Dampfroß. Auf Schusters Rappen geht's mit Kisten und Koffern zur Straßenbahn. Es ist geradezu ein Glück, daß das Ruhrgebiet mit einem so dichten Straßenbahnnetz überzogen ist, das nun Hochkonjunktur hat. So kann man z. B. von Düsseldorf nach Duisburg in 1½ Stunde, von Duisburg nach Essen in zwei Stunden, von Essen nach Bochum in 2½ Stunden kommen, das sind dann sechs Stunden gegen fünfzig Minuten Schnellzugsfahrt in normalen Zeiten.

*

Das charakteristischste Bild des ganzen Ruhrgebiets ist eine stillgelegte Eisenbahnstrecke. Zwischen rostigen Schienen stampfen französische Posten auf und ab, das Gewehr mit aufgepflanztem Bajonett auf den Schultern, alle paar Stunden kommt einmal ein leerer Personenzug, oder, wenn es hoch kommt, ein Güterzug langsam und vorsichtig angerollt. Der pfeift dann alle paar Meter, als sei es ein Orientexpreß. Das hebt die Reklame für die „Eisenbahnregie" der Franzosen. Aber es täuscht keinen hier zu Lande über das klägliche Ergebnis der Inbetriebnahme der Eisenbahn. Besonders bei Nacht lassen die Franzosen gerne die Lokomotiven pfeifen, das soll dann den friedlich schlafenden Deutschen aufwecken und ihm weißmachen, wie prächtig der Verkehr auf den militarisierten Strecken funktioniert. Rhein und Ruhr wissen, daß Reklame allzeit die [illegible] des französischen Wesens war, und sie lachen über das Theater, das ihnen da von Tartarin vorgespielt wird.

*

Zeitungsleute stellen ihr Licht oft unter einen Scheffel. Sie haben den Durchhaltewillen der anderen und vergessen darüber ihre eigene Sorge...

Die Zeitungen unterliegen mit wenigen Ausnahmen keiner Zensur. Sie dürfen nur nicht die „Würde und Sicherheit der Besatzungstruppen" gefährden. Was dieser Kautschukbegriff aber für die Nerven der Journalisten bedeutet, das läßt sich kaum mit Worten ausdrücken. Jede Meldung, die mit unendlicher Mühe ohne Telephon herangeschafft worden ist, muß nach aller journalistischen Prüfung auch noch an dieser Kautschukvorschrift gemessen werden, ehe sie der Druckerschwärze übergeben wird. Und trotz aller Vorsicht, die andererseits nicht so weit gehen darf, daß der deutsche Abwehrwille dadurch geschwächt werde, trifft die Zeitungen Verbot nach Verbot, die Redakteure Strafe nach Strafe. Das Wort ist unbedingt richtig, das ein Journalist prägte: „Doppelt haben die Kriegsjahre gezählt, fünf- und zehnfach aber rechnet jedes Dollaroren-Jahr."

*

Man soll aber nicht nur das Unerfreuliche sehen und festhalten, man soll auch das Schöne und Gute dieser Prüfungszeit für Rheinland und Ruhrland aufzeichnen. Es ist ein Kampf, der hier durchgefochten wird, bei dem es tatsächlich kaum Jaye oder Miesmacher gibt. Man spürt in der Tat etwas von der wirklichen Einheitsfront, die nicht durch Kompromissen- oder Burgfriedenspflaster künstlich zusammengeleimt ist. Heute kann dieser und morgen jener dran kommen. Sind es heute Bergwerksdirektoren, so können es morgen Post- und Eisenbahnbeamte, sind es heute Zeitungsleute, so kann es morgen ein Schupo sein. Das gemeinsame Ungewisse schweißt alles zusammen und macht die Bevölkerung zu einem Block gegen die Franzosen. Eins nur könnte diese Entschlossenheit brechen: falsche Weltfremdheit der Berliner Amtsstellen. Oft schallt es von dort her nach Ruhr und Rhein nicht so, wie es hierzulande den Ohren angenehm ist; man hört dann das ominöse Wort von der Berliner „Etappe" und vermißt billige Rücksichtnahme auf die Psyche der Westmark.

Weitere Eingriffe der Rheinlandkommission in die deutsche Staatshoheit

Für Deutsche sind die Bestimmungen rechtsunwirksam.

GA. Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat unterm 30. April widerrechtlich eine neue Ausfuhrfreiliste erlassen. Die Liste stellt eine wesentliche Verringerung der nach den deutschen Bestimmungen ausfuhrfreien Waren dar. Da sie den deutschen Vorschriften entgegensteht, hat sie für die deutschen Firmen des besetzten Gebietes keine Gültigkeit. Ferner ist, ebenso widerrechtlich, seit dem 1. Mai 1923 von der Rheinlandkommission ein neuer Ausfuhrabgabetarif festgesetzt worden. Auch dieser ist rechtsunwirksam.

Französische Fahrkunst.

Zwei Züge entgleist.

GA Frankfurt, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) In der Pfalz sind gestern zwei Züge entgleist, die von den Franzosen geführt wurden, der eine zwischen Landau und Insheim auf der Strecke Landau—Weißenburg, der andere zwischen Lambrecht und Weidenthal auf der Strecke Neustadt—Kaiserslautern. Ob Personen verletzt worden sind, ist bisher nicht bekannt.

Bei dieser Gelegenheit sei erneut auf die Lebensgefahr hingewiesen, die besteht, wenn Deutsche die von den Franzosen gefahrenen Züge benutzen — ganz abgesehen von dem verwerflichen unpatriotischen Verhalten, das darin zu erblicken ist.

Der Raub in den Farbwerken.

GA Paris, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" macht einige Angaben über die Menge von Farbstoffen, die kürzlich von französischen Truppen in den Fabriken von Höchst, Biebrich und Ludwigshafen „beschlagnahmt" worden sind. Man könne die Gesamtheit der abtransportierten Ware auf 7000 Tonnen mit einem Wert von 200 Millionen Franken schätzen.

Die „friedenstörende Aktion im Ruhrgebiet".

GA. London, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagung des Verbandes liberaler Wahlvereine wurde eine Entschließung angenommen, in der die schärfste Mißbilligung der Versammlung über die friedenstörende Aktion Frankreichs im Ruhrrevier ausgesprochen wurde.

WTB. Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Der heute erschienene erste Band der Sammlung der amtlichen Unterlagen über die von den französisch-belgischen Truppen gegen die Bevölkerung des Ruhrgebiets begangenen Gewalttaten enthält neben den schweren Fällen von Mißhandlungen oder versuchter Vergewaltigung eidliche Aussagen über die Niederschießung von sechs Personen.

127 Milliarden in 3½ Monaten.

WTB Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Von Mitte Februar bis Ende Mai wurden von den französischen und belgischen Besatzungsbehörden über 127 Milliarden Mark gewaltsam beschlagnahmt. Der ganze Betrag, mit Ausnahme von wenig mehr als anderthalb Milliarde, entfällt auf die Tätigkeit der Franzosen. Die größten Beträge fielen ihnen in den Reichsbankgebäuden von Essen und Koblenz, bei der Ergreifung einer für die Reichsbankstelle Worms bestimmten Sendung und bei der Wegnahme eines Transports der Reichsbankhauptkasse aus dem Schnellzuge Berlin—Köln in die Hände.

Ausweisung von Eisenbahnern im Duisburger Bezirk.

Mtb. Duisburg, 1. Juni. (Drahtb.) Auch im Brückenkopf Duisburg beginnen die Ausweisungen der Eisenbahner. 65 Beamte wurden fristlos ausgewiesen und über Dortmund hinaus abgeschoben.

Vierzehn Leiter der Höchster Farbwerke ausgewiesen.

WTB. Höchst a. M., 31. Mai. (Drahtb.) Gestern sind vierzehn leitende Persönlichkeiten, Direktoren und Prokuristen der Höchster Farbwerke, von den Franzosen ausgewiesen worden. Infolge dieser Ausweisung sind die Farbwerke in eine sehr schwierige Lage geraten, und die Fortführung des Betriebes ist in Frage gestellt.

„Gründe" für die Ausweisung.

WTB. Buer, 31. Mai. (Drahtb.) Zu den gemeldeten Verhaftungen des Stadtkellerwirtes Krüßmann, des Stadtammannes Molitor, des stellvertretenden Amtsanwaltes Bögel und des Stadtsekretärs Schepers werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Molitor und Schepers besuchten am Sonntag abend das Stadtcafé. Der Wirt des Stadtcafés verabschiedete sich in überaus liebenswürdiger Weise von mehreren belgischen Offizieren. Schepers stellte den Wirt zur Rede, was von anderen belgischen Offizieren beobachtet wurde. Diese erfuhren die Namen der beiden Herren, worauf am nächsten Tage die Verhaftung Molitors erfolgte; Schepers war nicht aufzufinden. Bögel hatte einen Protest an die belgische Besatzung wegen der Verhaftung zweier Amtsgerichtsräte unterschrieben. Das Vergehen Krüßmanns bestand darin, daß er mit einem Gaste leise sprach. Ein anwesender belgischer Kriminalbeamter deutete dies als eine ungünstige Bemerkung, worauf die Ausweisung erfolgte. Der Frau ist gestern nachmittag ebenfalls die Ausweisung angedroht worden.

WTB Essen, 31. Mai. (Drahtb.) Professor Herbst von der Bergschule in Essen wurde von den Franzosen verhaftet, weil er bei einer Durchsuchung der Bergschule angeblich unangenehme Aeußerungen getan haben soll. Er habe mehrfach den Ausdruck „Feinde" gebraucht und auch gesagt, die Franzosen steckten mit den Kommunisten unter einer Decke. Da die Bergschüler bei dieser Gelegenheit aus den Klassen herausfahen, machten sie ihm auch den Vorwurf, er errege seine Schüler gegen die Franzosen.

Der Ausklang des Ruhrstreiks.

Der gestrige Tag ist in Dortmund ruhig verlaufen. Die Arbeitswiederaufnahme ist sehr rege. Nur vereinzelte Betriebe hinken noch nach. Es steht auch hier zu erwarten, daß der Betrieb heute wieder voll aufgenommen wird. Am gestrigen katholischen Feiertag ist außerdem in vereinzelten Werken wegen der Fronleichnamsfeier nicht gearbeitet worden. Auf der Zeche Dannebaum bei Bochum wurde mit allen gegen sechs Stimmen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

WL Dortmund, 1. Juni. Gestern nachmittag wurde in der Güntherstraße in einer Holzbaracke eine kommunistische Hundertschaft ausgehoben. Achtzig Mann wurden festgenommen. Die Beamten rissen den Boden auf und entdeckten ein geheimes Waffenlager. Die Waffen wurden beschlagnahmt.

Des weiteren wurden gestern acht Personen festgenommen, die verdächtig erschienen, seinerzeit bei dem Autoüberfall in der Burgholzstraße mitgewirkt zu haben, wobei aus den Fenstern und von den Dächern herab auf die Beamten geschossen wurde.

•

Severing will gegen die kommunistischen Hundertschaften vorgehen.

Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Wie die Blätter mitteilen, hat auf Anordnung des preußischen Ministerpräsidenten Severing der Berliner Polizeipräsident in den letzten Tagen die Beamten der politischen Polizei und Schutzpolizei wiederholt darauf hingewiesen, mit allen polizeilichen Mitteln gegen die proletarischen Hundertschaften einzuschreiten. Innerhalb der letzten vierzehn Tage sei eine Reihe von Führern der Berliner Hundertschaften verhaftet und verschiedene Strafverfahren wegen Teilnahme an den verbotenen Hundertschaften eingeleitet worden. In derselben Weise werde auch gegen die wilden Kontrollausschüsse vorgegangen werden.

Gegen die Putschversuche.

Die Beamten-Arbeitsgemeinschaft Rhein und Ruhr, in der alle maßgebenden Beamtenorganisationen zu gemeinsamer Arbeit während des Ruhreinbruches zusammengeschlossen sind, faßte in der letzten Sitzung zur Lage im Ruhrgebiet eine Entschließung, in der sie feststellt, daß die Putschversuche politisch unverantwortlicher Elemente eine Riesengefahr für die Abwehrbewegung bedeutet. Gerade die Beamten müßten unter den Folgen einer vorzeitig zusammenbrechenden Abwehrfront am meisten leiden. Die Arbeitsgemeinschaft warnt die Mitglieder, sich zur Beteiligung an einer solchen Katastrophenpolitik verleiten zu lassen, und erwartet von der Reichsregierung und den privaten Wirtschaftskreisen, daß sie in der Lohn- und Gehaltspolitik und in der Bekämpfung der wucherischen Preisbildung sowie in der Außenpolitik die Wege gehen, die geeignet seien, die verzweifelten Volksmassen zu beruhigen.

•

Weiterer Zwischenfall in Dresden.

TU Dresden, 1. Juni. (Drahtb.) Die von den Gewerkschaften gestern veranstaltete Demonstration verlief in aller Ruhe. Erst in den späten Abendstunden kam es zu Zwischenfällen. Eine große Ansammlung hielt die umliegenden Straßen am Polizeipräsidium besetzt. Da sie eine drohende Haltung auch gegen den Selbstschutz, der sich um die Aufrechterhaltung der Ordnung bemühte, annahm, ging die Polizei vor und zerstreute die Menge durch Abgabe einiger Schreckschüsse und unter Anwendung von Gummischlägern. Weitere Ansammlungen auf dem Postplatz mußten ebenfalls durch die Polizei unter Abgabe von Schreckschüssen zerstreut werden. Auch im Stadtinnern ist die Polizei wiederholt in den späten Abendstunden gegen Ansammlungen eingesetzt worden, wobei die Straßen unter Anwendung des Gummiknüppels gesäubert wurden. Ein Teil der Demonstranten war mit Gummiknüppeln und Waffen versehen. In Dresden-Neustadt kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und einer Abteilung Reichswehr, die einen Ausflug [...]wärts nach hier unternommen hatte. Zu dem Zusammenstoß wird von einem Augenzeugen gemeldet: Auf dem Marsche nach dem [...] spielte die Kapelle das Lied: „O Deutschland hoch in Ehren", das Reichswehr und [...] mitsangen. Das Lied erregte bei den [...] des proletarischen Selbstschutzes Anstoß. Einer [...] ihnen trat an den führenden Offizier heran [und] legte ihm nahe, das provozierende Lied nicht [...] singen zu lassen. Darauf seien zwei Gruppen [der] Abteilung regelrecht ausgeschwärmt, hätten [...] Revolver gezogen und zum Teil auch die [...]gewehre. Ein Soldat habe einen Schuß [aus ei]nem Revolver abgegeben.

TU Dresden, 1. Juni. (Drahtb.) Der [Poli]zeipräsident hat einen Aufruf an die Einwohner[schaft] gerichtet, in dem darauf hingewiesen [wird,] daß nunmehr mit rücksichtsloser Strenge seite[ns der] staatlichen Organe vorgegangen werden [...]. Gemäß Artikel 123,12 der Reichsverfassung [sind] bis auf weiteres Ansammlungen verboten.

•

Die sächsische Nachrichtenstelle ver[...]

Unter dieser Überschrift lesen wir [in den] „Leipziger N. N.":

„Die Nachrichtenstelle der Sta[ats]kanzlei wendet sich gegen angebliche [...]treibung in außersächsischen Blättern und [...] dabei von angeblichen kommunistischen [...] „Es seien verdächtige Agenten und Per[sönlich]keiten (!) beobachtet worden, von denen [anzu]nehmen ist, daß sie mit den Demonstranten [in] Verbindung stehen und daß sie Interesse [...] haben, übertriebene Meldungen nach auswärts [zu] geben. Vermutlich auf solche Meldungen [hin] hat der Reichsminister Oeser am Sonntag in [...]burg schon erklärt, daß in Dresden [...] Kommunistenkrawalle stattgefunden hätten [und] daß in Zwickau die Regierung außerordentliche Maßnahmen habe treffen müssen. Von allen [diesen] Dingen ist kein Wort wahr. Die Dar[stellung] von den Vorgängen in Dresden ist stark [aufge]bauscht. Plünderungen, wie sie in einzelnen [Be]richten behauptet werden, sind nicht vorge[kommen.] Auch ernstere Zusammenstöße mit der [...] haben nicht stattgefunden, nur an einzelnen [Stellen] ist es zu unbedeutenden Schlägereien ge[kommen.] Von besonderen Maßnahmen in Zwickau [ist eben]falls keine Rede. Die Regierung wird [...] alle Maßregeln treffen, um die Ruhe und [Ord]nung aufrecht zu erhalten."

Wir beneiden, so schreibt das Leipziger [Blatt,] die Regierung nicht um ihre übertriebene Ruhe gegenüber den Geschehnissen in [...] Wenn Waffenhandlungen geplündert [werden,] wenn es zu Schießereien kommt, wenn [die Le]bensmittelversorgung ins Stocken gerät, [wenn die] ganze innere Stadt von Aufrührern [...] öffentliche Ordnung durchflutet wird, [wenn end]lich Polizisten in größerer Zahl verle[tzt werden,] dann ist das offene Anarchie und [ein Auf]geben der Staatsautorität. [...] wahrhaftig besser, dem Ernst der Dinge [ins Auge] zu sehen und die Rücksicht auf die kommu[nistischen] Regierungsstützen fallen zu lassen. Bem[erkenswert] war auch das Auftreten von prole[tari]schen Hundertschaften, die mit [...] „Arbeiterverräter", „Menkegarden", [...] Spitzel" empfangen und zurückgedrängt [...]

•

Unruhige Elemente.

GA Frankfurt, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) [...] die Erwerbslosen und Notstandsarbeiter [in ...]baden sind sehr unruhig geworden. [...] eine Extraauszahlung von 100 000 Mark [...]lage seit dem 1. April und die Bezahlung [...]

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Götterdämmerung. Von Richard Wagner.

Durch Tücken des Objekts hatte die erste Elberfelder Aufführung der Götterdämmerung ausfallen müssen. Trotz aller Mühe war keine Brünhilde aufzutreiben für die erkrankte hiesige Vertreterin, so daß nicht nur das Publikum, sondern auch der Düsseldorfer Alberich, eine Norne und eine Anzahl verstärkender Kölner „Mannen" unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen mußten. Die Vorstellung konnte am folgenden Tage nachgeholt werden.

Gestern gab man das Werk als Schlußklang der Spielzeit im Barmer Hause. Von den Gästen war diesmal nur das Roß Grane ausgeblieben. Und so behalf man sich entsprechend, was natürlich dem Gesamteindruck der Aufführung nicht zum Vorteil gereichte, vor allem auch den Absichten Wagners ebenso zuwiderlief wie das fehlende Seil in der Nornenszene. Im übrigen brachte das Geschehen auf der Bühne manches Gute. Alois Schultheiß war für das Spiel verantwortlich. Er hielt sich an das hier bislang Uebliche. Es mochte wohl auch an der genügenden Vorbereitungszeit gefehlt haben zu durchgreifenderen Maßnahmen. Zu den erfreulichen Wirkungen zählte ganz besonders die auf düstere Tragik abgestimmte Todesszene Siegfrieds mit dem Abmarsch des Leichenzuges. Sie war gleichwertig den besten früheren Eindrücken dieser Art im Wuppertal. Auch die Schlußszene mit der einstürzenden Gibichungenhalle gab, abgesehen von dem fehlenden Streitroß und dem Ausblick auf Walhall, der zu viel war, eine recht gute Vorstellung dessen, was Wagner hier will, der ja selbst sagt, daß vollendete Leistungen nur dort möglich sind, wo die Bühne nicht zugleich anderen Aufgaben dienstbar gemacht werden muß, sondern „den Malern und Maschinisten für das Stück, welches sie auszustatten haben, längere Zeit zu Gebote steht; daß sie somit Einrichtungen gewisser komplizierter Art treffen können . . .".

Aber unbeschadet dieser Meinung des Baireuthers, sollte es doch auch unter bescheidenen Verhältnissen zu verhindern sein, daß sich die Nebelvorhänge, wie es in der letzten Zeit gar zu häufig geschieht, beim Auf- und Niedergleiten an Kulissen und Bühnenrahmen fangen, dort hängen bleiben und so die ganze gutgemeinte Illusion stören oder gar verderben.

Fritz Mechlenburg war musikalischer Leiter. Er hat einen besonderen Sinn für das, was wesentlich an Wagner ist, und seine ruhige Ueberlegenheit als [...] und den Klang bedachter Orchesterführer sowohl wie seine Beherrschung der Bühne trug ihr gut Teil zur durchsichtig klaren Darlegung der Partitur in ihrem reichen motivischen Gefüge. Auch für den Sinnenreiz, der von Wagners Tonfolge ausgeht, hat Mechlenburgs tiefgründige und äußerlich unnervöse Natur die richtige, einerseits von ekstatischem Ueberschwang freie, andererseits aber doch von echter Leidenschaft durchlohte Einstellung. Dabei weiß er ebensowohl lyrische Flächen zum Blühen zu bringen, wie er namentlich dramatisch kraftvoll ins Zeug zu gehen vermag. Er wahrt den großen Zug des Ganzen und bleibt dabei meist fesselnder Gestalter des Einzelnen. Zu erschütternder, erlebnisvoller Wirkung brachte er das inhaltvolle Meisterstück des Trauermarsches, und ganz besonders war seine ergreifende Darlegung der Schlußszene von nachhaltiger Wirkung. Wir freuen uns, zu hören, daß man sich entschlossen hat, diesem fähigen Dirigenten die musikalische Oberleitung für die kommende Spielzeit anzuvertrauen.

An der Spitze der Gäste stand der Siegfried Adolf Lölgens. Sein Tenor strahlte in metallischer Schönheit und hielt, in seiner gesunden Kraft steigernd und jeder Schwierigkeit bis zum Schlusse trotzend, bis zum Ende durch. Dabei hat er die Leistung musikalisch wie darstellerisch zur gefestigten Stileinheitlichkeit durchgeführt, so daß man ihn als einen, seinem idealen Tristan ebenbürtigen Siegfried bezeichnen kann. Leider verläßt dieser vortreffliche Heldentenor wieder den Bezirk seiner engeren Heimat und geht an die große Volksoper nach Berlin. Sollte es nicht dennoch möglich sein, selbst unter Aufwendung einiger Opfer, ihn für die Wuppertaler Oper zu gewinnen? Man sagte uns, daß er selbst einen solchen Antrag nach Barmen-Elberfeld aus ersichtlichen Gründen gerne annehmen würde. Die Erfahrung zeigt, daß das, was man an sogenannten „billigen" Heldentenören zu sparen pflegt, nachher bei notwendigen Gastspielen wieder reichlich daraufzugehen pflegt.

Als Brünnhilde war Herta Pfeil-Schneider von der Bremer Oper gekommen. Sie hat sozusagen die Aufführung gerettet, und man nahm daher gern in Kauf, daß sie eine ausgesprochene Wagnersängerin nicht ist, ihre Eignung sie mehr ins sogenannte Zwischenfach verweist. Die Stimme klingt schön und gibt aus; an der Technik darf man besonders die deutliche Aussprache rühmen. Figur und Spiel stellen alle füglichen Ansprüche zufrieden. Schönes, schmiegsames und gepflegtes, nur etwas zu zaghaft in die Erscheinung tretendes Material zeigte die Gutrune der Barbara Häffner aus Dortmund, und Walter Kies aus Düsseldorf gekommener Alberich schloß sich der bekannt guten [...] die Reihe der Gäste, denen sich von heimischen Kräften die ganz prachtvolle Waltraute der Martha Homann, der sehr charaktervolle, stimmlich allerdings etwas überanstrengte Hagen Walter Schelfels sowie der als Schwächling gut gezeichnete Gunther Otto Füllenbaums zugesellten. Die Nornen sangen die Damen Homann, Stierig und Häffner, die Rheintöchter Tilli de Garmo, Irma Baier und Hedwig Antoni.

K—

Musikwoche der Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Erstes Konzert (Kirchenkonzert).

Die Orgel ist die „Königin der Instrumente". Die Wahrheit dieses allbekannten Satzes erkannten und empfanden die äußerst zahlreichen Besucher des Konzertes in der Christuskirche am Grifflenberg, als sie dem wundervollen Spiel des Leipziger Orgelvirtuosen Günther Ramin mit größter Andacht lauschten. Ramin, der Schüler Karl Straubes, der in dessen Vertretung den Orgelsitz an der Leipziger Thomaskirche innehat, auf dem einst der große Johann Sebastian saß, konnte selbstredend füglich nicht wohl anders als mit einem Werke Bachs den Abend eröffnen. Wenn er dafür das sehr gehaltvolle, tiefgründige Präludium (mit Fuge) in E-moll wählte, so hat er damit einen sehr glücklichen Griff getan. Wir müssen die Darbietung dieses Werkes als schlichtweg vollendet bezeichnen. Die Orgel der Christuskirche, die wohl nicht die umfangreichste in Elberfeld ist, hat aber augenscheinlich ein glücklich zusammengestelltes Registerwerk; der Klang ist weich und doch machtvoll. Von reizvoller Wirkung erwiesen sich die beiden Choralvorspiele von Johannes Brahms — „Es ist ein Ros'" und „O Welt, ich muß dich lassen" —; man lernt hierbei Brahms gleichsam von anderer Seite kennen, der zwar auf den Schultern der großen Orgelkomponisten seiner Vorzeit steht, aber doch besonders in diesen Tonsätzen durchaus seine Eigenart betont. Imponierend waren die Reger-Werke: Introduktion und Passacaglia in F-moll und „Toccata und Fuge" in D-moll. Hier zeigte Günther Ramin sich völlig als Beherrscher des Instrumentes, seine brillante Technik steht auf der gleichen erstaunlichen Höhe wie seine Beherrschung des gedanklichen Inhalts dieser Monumentalkompositionen, die gleich hehren Bauwerken aus der Zeit der Gotik mit unerreichter Meisterschaft in ihrer verzweigten Architektur erstanden.

Das Konzert brachte neben den vier Orgelwerken gesangliche Darbietungen, wozu sich der „Elberfelder Gesangverein", der „Barmer Singverein" und der „Elberfelder Lehrergesangverein" unter der Leitung von Hermann von Schmeidel [zusam]mengefunden hatten. Nach Bachs fünf[stimmiger Motette] „Jesu, meine Freude", erklang von Max [Reger die] Motette (fünf- bis achtstimmig) „O Tod, [wie bitter bist] du so bitter", und ferner kam auch die [Motette] „Warum ist das Licht gegeben?", op. 74 [...] sechsstimmig) von Johannes Brahms [zum Vor]trag. Hermann von Schmeidel verstand [es] hervorragend, Gesangchöre zu einem [...] den Vortrag zu bringen. Man staunt, wie [mög]lich ist, mit solcher Sicherheit in verhältnis[mäßig] kurzer Uebungszeit Chöre von solch [...]licher Schwierigkeit zu bewältigen. Die [...] das Göttliche zu gestalten hat, wurde hier [...] Wesen erfaßt und in echtem Sinn geform[t ...] auch die Ausdrucksformen wechseln, als [...] Zeit neigen sich in ihren Meistern zueinan[der ...] bei solch vollendeter Ausprägung besiegt [das] innerliche Gefühl die trennende Zeit.

Abschied Eduard Bornträgers

Der Gelbe Saal der Stadthalle Jo[...] war dicht gefüllt: ein sprechendes Zeichen [der] Beliebtheit Eduard Bornträgers, der [...] Scheiden von seiner Elberfelder Wirksamkeit [...] vielen Freunden als Vortragskünstler [...] Feld auf der Bühne ist das Fach der In[triganten] und seine in Maske und Spiel fein ausge[arbeiteten] Gestalten, von denen u. a. sein Marinelli [und] Wurm hervorstachen, haben ihm viel An[erkennung] eingetragen. Das Programm seines [Abschieds]abends ließ eine Absicht erkennen: zu [zeigen, daß] es nicht nur die kalten Bösewichter sind, [...] Kunst Reiz geben, sondern daß er es auch [...] menschlichen Saiten in seiner Kunst zum [Klingen] zu bringen. In der Tat, wieviel echtes, [...]ziges Gefühl wußte er in seinen schlichten [...] so packenden Vortrag des Abschiedsbriefes [Wer]thers an Lotte zu legen. Kraftvollen [...] Impuls hatte die Darlegung der „Weise [von Liebe] und Tod des Kornetts Christoph Rilke" [von Rai]ner Maria Rilke. Hier namentlich [...] auch die gediegene technische Grundlage [seiner] Sprechkunst zu erkennen. Andersens „[...]" atmete ganz den sinnigen, gemütvollen [...]ses Märchendichters, und weiterhin [...] Mörikes „Häusliche Szene" sowie [...] aus Werken Friedrich Theodor Vischers [und Wil]helm Buschs, obwohl sie zeigten, daß [...] nicht die unbestrittene starke Seite [...]ben ist, doch zur anregenden Stimmung [...] Hörerschaft bei, denn der lebhafte [...] Zugaben. Nun zuletzt [...] Bornträger [...] worte an die Hörerschaft [...] „Wiedersehen!" lebhaften Anklang.

... Die Verhandlungen mit der Regierung ... aus. Vorläufig wurde die Bezahlung des ...tags und Fronleichnamsfeiertages bewilligt. ...tigte Kundgebung wurde von den Franzosen .... Vorläufig verharren die Notstands... in passiver Resistenz.

..., 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach... in der Dienstagnacht zu Zusammen... zwischen Demonstranten und Be... gekommen war, haben sich heute nacht blutige ...stöße ereignet, bei denen zwei Tote und ...verletzte zu verzeichnen sind. Die Toten ... Frau und ein Kaufmann, beide keine Demon..., sondern Zuschauer.

Reichsbank-Direktorium verklagt „Vorwärts“ wegen Beleidigung.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Wie wir von ...er Stelle erfahren, wird das Direktorium ...sbank gegen die Schriftleitung des „Vor... Strafantrag stellen. Der „Vorwärts“ hat ...en Tagen gegen die Mitglieder der Direk... Reichsbank schwere Vorwürfe er..., daß das Direktorium keine Vorsorge getrof..., um unsere Währung stabil zu halten, und im Gegenteil die außerordentlich schwierige ...tspolitische Lage dazu benutzt habe, um sich ...orteile für die Zukunft zu sichern. Der „Vor...“ berichtete von einer angeblichen Ge...sitzung des Reichsbankdirektoriums, in der ...gen darüber gepflogen worden seien, daß ... Mitglieder des Reichsbankdirektoriums ...n gesichert werden sollten. Das Präsi... Reichsbank hat darauf dem „Vorwärts“ ...richtigung unter Bezugnahme auf § 11 des ...tzes zugehen lassen. Der „Vorwärts“ hat ...richtigung auch abgedruckt, allerdings unter ...weis darauf, daß er seine Behauptung ... erhalte. Er fügte sogar noch hinzu, ...der Reichsbank-Präsident Havenstein ...er Sitzung teilgenommen habe. Der ...nkpräsident hat nunmehr gegen den „Vor... Strafantrag gestellt, um die schwer ge...te persönliche Ehrenhaftigkeit ...itglieder des Reichsbankdirek...s durch ein gerichtliches Verfahren wie...zustellen. Die „Sächsische Staatszei...“ ... sich diese Vorwürfe auch zu eigen gemacht.

...egen Beleidigung verurteilt.

... Leipzig, 31. Mai. (Drahtb.) Vor dem ...richtshof wurde der frühere Hauptgeschäftsfüh... Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes Al... wegen öffentlicher Beleidigung zu 500 000 ...dstrafe verurteilt. Roth hatte in einer Rede ... am 8. Mai v. Js. Rathenau u. a. als ...n des Weltjudentums bezeichnet und ihm vor..., daß er auf die Bolschewisierung Deutschlands ...

...reik in der Hochsee-Fischerei.

...eestemünde, 30. Mai. Der befürchtete Ta... in der Hochseefischerei ist ausgebrochen. Seit Sonntag gehen nun keine ...er mehr ab. Die noch außen liegenden ...ommen noch herein und werden auch noch

Lokales.

Elberfeld, 1. Juni.

...m Grenzverkehr ist bis jetzt eine Aen... nicht eingetreten. In Neviges wurden ...nden, die keinen Verkehrsstempel haben, ...ig zurückgewiesen, sowohl diejenigen, die ...iges heraus wollen, als auch die, die ...ollen. In Cronenberg und Voh... begnügen sich die Franzosen nach wie ...er Kontrolle der Personalausweise. Nach... Bohwinkel für die Abstempelung der Pässe ...aketische Reihenfolge eingerichtet ist und ... angesetzten Termine erst am 9. Juni ab...arf angenommen werden, daß die Grenz... mit diesem Tage eintreten wird. Eine ... dafür kann natürlich nicht übernommen ...Ueber die Abstempelung von Ausweisen ...Grenzverkehr im englisch besetzten ... erläßt der Oberbürgermeister in der ... Nummer eine Bekanntmachung, auf die ... an dieser Stelle hinweisen.

...isenbahnerflüchtlinge in Elberfeld. Am ... nachmittag trafen in Elberfeld wieder ...bahnerflüchtlinge aus Düsseldorf ...meist Frauen und Kinder. Gestern vor...den 36 Personen aus Angermund, ... Frauen und Kinder von ausgewiesenen ...rn, durch das Rote Kreuz in Düsseldorf ...n Eisenbahn-Flüchtlingsfürsorge über... ...mittags trafen noch 21 Personen, An... aus Düsseldorf ausgewiesenen Eisen..., hier ein. Sämtliche Transporte ...m Hauptbahnhof in Empfang genommen, ...hnhofswirtschaft mit Erfrischungen ver... Hotels, Stiften und Krankenhäusern un... Die Möbel mußten alle Ausge... zurücklassen.

...ilchversorgung. Die im Besitz der Haus... befindlichen Milchkarten laufen Ende ... Eine neue Ausgabe für die Som... erfolgt nicht. Die Milchver... sind angewiesen bei etwa eintretender ...heit insbesondere die Haushaltungen ... zu versorgen, in denen sich Kinder und ...nden. Den Haushaltungen wird emp... Milchkarten aufzubewahren, um jeder... Nachweis erbringen zu können, daß bei ... Kinder sich befinden. Es wird ferner ...haltungen empfohlen, die Milch bei den ...ellen weiter zu kaufen, bei denen sie sie ...ogen haben, weil die Inhaber der Ver... die Familienverhältnisse der Kunden ...al kennen.

...nwiderre. Nach einer Bekanntmachung ...schen Elektrizitäts-Versorgungs-Akt.-Ges. wird die Stromlieferung des gesamten ... Wechselstromnetzes am nächsten Sonn... 6 bis 8½ Uhr vormittags wegen drin...beiten an der Hochspannungsschaltanlage ...n.

...bilden. Paul von Bolm, Sellerstraße 39, ...ne ...jährige Tätigkeit bei der Firma Rud. ... zurück. — Der Kassenverwalter A. Löff..., ...straße 2, feiert heute sein silbernes Jubiläum ... H. G. Schniewind.

... das Berliner Metropoltheater wurde der ...son 1917—1920 am Elberfelder Thaliatheater ...ttenkomiker Heinz Ludwig verpflichtet. ... ist gebürtiger Elberfelder.

Barmen, 1. Juni.

...nverkehr. Diejenigen Einwohner der ..., die die ... [illegible] ...sonalausweises für die Einreise in das englisch besetzte Gebiet wünschen, haben die Ausweise in den staatlichen Polizeirevieren während der Dienststunden abzugeben. Ueber den Zeitpunkt der Abholung erfolgt weitere Bekanntmachung.

b.— Russische Brotspende. Die Ausgabe dieses Brotes erfolgt, soweit sich die Brotempfänger in die Bezugslisten der Konsumgenossenschaft Vorwärts haben eintragen lassen, ab Montag den 4. Juni. Es ist unbedingt darauf zu achten, daß das Brot an dem bestimmten Tage abgeholt wird, der durch die Verkaufsstellenleitung festgesetzt wurde. Die Ausgabe erfolgt kostenlos.

— Neues Lohnabkommen für die Textilindustrie. Der Deutsche Textilarbeiter-Verband teilt mit: Die am 30. Mai 1923 stattgefundenen Verhandlungen für die Textilindustrie des Bezirks Rechtsrhein zeitigten folgendes Ergebnis: Für die letzte Maiwoche wurde eine Nachzahlung erreicht, die auf die Maislöhne 26 Prozent beträgt. Ab 1. Juni sollen sämtliche Zeit- und Facharbeiterlöhne sowie die Akkordsätze um 53 Prozent erhöht werden. Die Familienzulage wird ab 1. Juni von 1750 auf 2500 Mark erhöht. Nach eingehender Beratung stimmte der 7er- bezw. der 15er-Ausschuß dem Verhandlungsergebnis zu.

b.— Schaufensterberaubungen. In der vergangenen Nacht wurde ein Fenster des Konsumvereins Vorwärts in der Hochstraße mittels eines in ein Halstuch eingewickelten Ziegelsteins eingeschlagen. Gestohlen wurde anscheinend nichts. Dagegen raubten Diebe die Schaufenster von zwei in der Loherstraße gelegenen Zigarrengeschäften völlig aus. Der angerichtete Schaden und Wert der gestohlenen Sachen beziffert sich auf Millionen.

b.— Beschlagnahmt wurde ein vierräderiger Handkastenwagen.

b.— Arbeitsjubiläum. Der Versandleiter Karl van Els blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit in der Firma A. Straus & Co zurück.

Barmer Verschönerungsverein.

In der Meierei Fischertal tagte gestern die Generalversammlung des Verschönerungsvereins. Dem vom Vorsitzenden Fabrikant Budde erstatteten Jahresbericht entnehmen wir:

„Zu Anfang des Geschäftsjahres mußte wegen der andauernden Geldentwertung und der Geldknappheit im Verein der Grundsatz wieder ausgebaut werden, unsere Gärtnerei zu entlasten und vor allem die Blumenzucht zum Winter zu unterlassen. Dagegen haben wir in Gemüsezucht mit schwachen Mitteln das Erdenklichste leisten können, was möglich war, und haben auch zu Ende des Berichtsjahres recht ansehnliche Posten Frühgemüse abgeben können. — Wir hatten es ermöglichen können, durch Vergebung an Unternehmer die große Rasenfläche in den unteren Anlagen wieder in Kurzschnitten zu halten, sind aber dazu leider für die Zukunft nicht mehr in der Lage, weil die Arbeitslöhne inzwischen eine solche Höhe erreicht haben, daß für die Unterhaltung Millionenwerte erforderlich sind. Der große Teich in den unteren Anlagen hatte wieder große Betonrisse erhalten und mußte mit Zement ausgegossen werden. — Ein bedauerliches Ereignis traf unseren Alpengarten, der Stolz und die Zierde unserer Anlagen, durch einen Erdrutsch, der auf einer Breite von mehr wie 30 Meter die Anpflanzung verschüttete. Große Kosten waren erforderlich, um die Umarbeitung und die Neubepflanzung vorzunehmen. Sie ist inzwischen erfolgt, und dank verschiedener freiwilliger Stiftungen wieder so schön instandgesetzt, daß binnen kurzem der Garten sich wieder in der ursprünglichen Pracht zeigen wird. — Gegen Ende des Berichtsjahres wurde der Verein durch die Mithilfe der städtischen Verwaltung in die Lage versetzt, wieder etwas mehr leisten zu können. Durch die Uebernahme der gärtnerischen Arbeiten sowie Lieferung von Pflanzen in den städtischen Siedlungen am Schansberg, Klingelholl, Rieischeid, Eintrachtstraße, Norrenberg und in Langerfeld wurden eine Anzahl von Arbeitern und Notstandsgehilfen angestellt, welche es uns ermöglichten, durch die Ueberschüsse, die wir dort erzielten, auch die Anlagen selbst wieder in besseren Zustand zu bringen. Außerdem übertrug uns die Stadt die Unterhaltung des Ehrenfriedhofes, wodurch auch diese Erinnerungsstätte in unsere Verwaltung aufgenommen werden konnte. Auf diese Weise kommen wir wieder in die Lage unsere Verhältnisse günstiger betrachten zu können, und haben auch durch Verkäufe von überflüssigen Materialien größere Summen eingenommen. So konnten einige Wege, die der unbedingten Erneuerung bedurften, wieder instandgesetzt werden; Hecken und Zäune, die defekt waren, wurden ersetzt, und es soll auch dafür gesorgt werden, daß wieder eine größere Anzahl von Bänken erneuert wird. — Der Beitrag der Stadt Barmen wurde in anerkennenswerter Weise erhöht. Für die Entwicklung der Neupflanzungen war das Jahr 1922 nicht sehr günstig. Hauungen und Kulturen wurden nach dem der Regierung vorgelegten und von dieser genehmigten Hauungs- und Kulturplan ausgeführt. Das angefallene Holz wurde zum Teil als Brennholz an die städtische Ortskohlenstelle geliefert, zum Teil als Nutzholz öffentlich meistbietend versteigert, wodurch sehr hohe Geldbeträge erzielt wurden. Das Reiserholz wurde an die Bevölkerung abgegeben. — Neue Wege wurden nicht angelegt, die vorhandenen wurden ausgebessert und unterhalten.“

Im Bericht wird sodann über die Arbeiten in den einzelnen Revieren eingehend berichtet und daran anschließend bemerkt: „Leider muß man noch immer die Wahrnehmung machen, daß

in den Waldungen durch die Jugend furchtbar viel verdorben wird.

Wir möchten daher auch bei dieser Gelegenheit an alle die dringende Bitte richten, die Jugend darauf hinzuweisen, daß sie das Abreißen von Aesten, Zweigen, Laub und das Ausreißen von Pflanzen unterläßt, und insbesondere möchten wir auch die Lehrkräfte an den Schulen bitten, diesbezüglich die Kinder darauf aufmerksam zu machen.“

Die Klage über die

Verrohung und Verwilderung weiterer Kreise unseres Volkes,

namentlich der Jugend, durchzog auch die dem Bericht folgende Besprechung. Nichts ist vor der Zerstörungswut der Rohlinge sicher. Rosen- und Pflanzenanlagen werden zertreten, Blumen und Zweige abgerissen, Bänke und Bedürfnisanstalten demoliert. Die Bedürfnisanstalt am Toelleturm mußte lediglich aus diesem Grunde geschlossen werden. Zur Anstellung von Wachmannschaften stehen dem Verein Mittel nicht zur Verfügung. So bleibt nichts übrig als immer wieder den Mahn- und Bittrufe an die Bürgerschaft zu richten: Tragt mit bei zum Schutz unserer Anlagen und Wälder!

Die Jahresrechnung schloß mit 22 856 840 Mk. ab. Die Mitgliederzahl stieg im Laufe des Jahres von 3404 auf 4000, die Beiträge von 38 3.. Mk. auf 91 508 Mk. Das Stiftungskonto erhöhte sich auf 892 570 Mk. U. a. stifteten Walter Eller und Frau 300 000 Mk. Der Voranschlag für das laufende Jahr wurde auf 49,1 Millionen Mark festgesetzt — eine Summe, die am besten zeigt, welche großen Aufgaben und Ausgaben den Verein erwarten, und daher zum Beitritt und zur Unterstützung ... [illegible]

Dankend erwähnt wurde im Verlauf der Sitzung das Entgegenkommen der Stadtverwaltung und die Opferwilligkeit einer Reihe von Mitgliedern, besonders eines Vorstandsmitgliedes, dessen offener Hand die Wiederinstandsetzung des Alpengartens in erster Linie zu danken ist. Der Mindestbeitrag für neu eintretende Mitglieder wurde auf 1000 Mark festgesetzt. Für die Besteigung des Toelleturms werden in Zukunft von Erwachsenen 300 Mark, von Kindern 100 Mark, von Schülern in Begleitung der Lehrer je 50 Mark, von Vereinen je Person 200 Mark erhoben. Verschiedene Wege im Norpark und in den Unterbarmer Anlagen sollen als Bezeichnung die Namen um die betr. Anlagen verdienter Personen erhalten. Zum Besten des Vereins wird im Laufe des Sommers ein größeres Konzert veranstaltet werden. In den Vorstand wurde Kommerzienrat Hinsberg wiedergewählt. Der Stadtverordnetenversammlung soll empfohlen werden, die aus dem Vorstand ausscheidenden Stadtverordneten Damm und Frl. Heimen ebenfalls wieder in den Vorstand zu wählen.

Einheitliche Preisbildung auf den westlichen Viehmärkten.

Aus Köln wird berichtet: Die seit dem Einsetzen der Teuerung Mitte Januar d. J. andauernde Steigerung der Viehpreise, vor allem der unterschiedlichen Notierungen auf den einzelnen Schlachtviehmärkten, machten es notwendig, einheitlich vorzugehen, um ein Abwandern des Viehes von einem zum anderen Markte im hiesigen Bezirk zu verhindern. Dies sollte durch Einrichtung von Kommissionen geschehen, die vor Beginn des Marktes — im Gegensatz zu Preisnotierungskommissionen, die erst nach Beendigung des Marktes die Preise festlegen — die Angemessenheitspreise für die einzelnen aufgetriebenen Viehsorten ermitteln und festsetzen. Um hierüber zu beraten, hatte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Kramberg, als Leiter der Wucherabwehrstelle für das neubesetzte Gebiet, Vertreter der maßgebenden Faktoren zu einer Sitzung einberufen. Erschienen waren Geheimrat Dr. Burkhardt, Geheimrat Dr. Loiehs sowie die Vertreter der Notierungskommissionen der westlichen Schlachtviehmärkte mit Ausnahme von Essen, ferner der Preisprüfungsstellen und der Wucherpolizei. Es wurde beschlossen, Kommissionen zusammenzusetzen, die aus Vertretern der Viehhändler, Kommissionäre, Landwirtschaft, Metzger, Preisprüfungsstelle, Wucherpolizei und Verbraucherschaft unter dem Vorsitz des Schlachthofdirektors bestehen sollen. Eine längere Aussprache über die Notierung der Preise führte zum Beschluß, daß grundsätzlich nur Richtpreise für die jemals marktgängigste Qualität festgestellt werden sollen. Die Vertreter der Viehkommissionäre Dortmunds schlugen vor, nach Möglichkeit einheitliche Preise für die westlichen Gebiete festzulegen. Geheimrat Dr. Burkhardt erklärte sich bereit, hierbei in der Weise mitzuwirken, daß er Sonntag mittags zwischen 12 und 2 Uhr in seinem Büro in Elberfeld die voraussichtlichen Preise für den nächsten Tag telephonisch entgegennehmen und sie dann zum Zwecke des Ausgleichs allen Märkten auf Anfrage mitteilen wolle. Der Schlachthofdirektor von Düsseldorf meinte, daß Düsseldorf sich jedenfalls im Hinblick auf die besonderen Verkehrsschwierigkeiten nicht an solche Preise binden könne. Dr. Terfloth von der Kölner Preisprüfungsstelle wies auf die Wichtigkeit einer einheitlichen oder wenigstens annähernd einheitlichen Preisfestsetzung für die westlichen Viehmärkte hin. Gerade das Fehlen einer solchen Richtlinie macht es unmöglich, in Köln den Viehpreis auf die Dauer niedrig zu halten, da die Händler und Kommissionäre der bereits in Köln bestehenden Kommission allwöchentlich den Einwurf entgegensetzen: „Wenn Köln uns die Preise nicht bewilligen will, dann schicken wir unser Vieh nach Essen und Düsseldorf, wo wir die geforderten Preise erhalten.“ Man beschloß, die Uebermittlung der wahrscheinlichen Preise durch Geheimrat Dr. Burkhardt, Elberfeld, einzuführen.

Die neuen Richtlinien für die Kleinrentnerfürsorge.

Ab 1. Juni dieses Jahres gelten für die von den Landesregierungen gleichmäßig durchzuführende Kleinrentnerfürsorge (KRF) neue Richtlinien, die auf Grund des KRF-Reichsgesetzes mit Zustimmung des Reichsrats und der Haushalt- und Sozialausschüsse des Reichstages festgesetzt sind.

Anspruch auf Fürsorge hat zur Voraussetzung die Bedürftigkeit. Ob solche vorliegt, soll unter angemessener Berücksichtigung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse sowie der Erwerbsmöglichkeit ohne Engherzigkeit entschieden werden. KRF kann auch Personen zuteil werden, die sich ohne eigenes Verschulden eine Versorgung noch nicht gesichert haben, obgleich sie sich durch jahrelange Arbeit eine wirtschaftliche Stellung errungen hatten, in der ihnen dies ohne Geldentwertung oder ohne sonstige Kriegsfolgen möglich gewesen wäre.

Antrag auf Fürsorge ist von dem Fürsorgesuchenden selbst oder seinem gesetzlichen Vertreter zu stellen. Bei Festsetzung von Art und Höhe der Fürsorgeleistungen usw. sollen Fürsorgeempfänger bezw. deren Selbsthilfevereinigungen mitwirken. Die Mitarbeit der freien Verbände der Wohlfahrtspflege soll die Regel sein.

Art und Umfang der Fürsorge soll sich der Fürsorge für Sozialrentner angleichen, jedoch die Verhältnisse des Einzelfalles und die Eigenart des Notstandes berücksichtigen. (Nach den Unterstützungssätzen des Reichsgesetzes vom 27. 3. 1923 beträgt das Gesamtjahreseinkommen eines Invalidenrentners 480 000 Mark, die Witwenrente 432 000 Mark, Waisenrente 340 000 Mark, Zusatzrente für jedes Kind unter 15 Jahren 60 000 Mark, Arbeitseinkommen außer Anrechnung 480 000 Mk.)

Neben einmaligen oder laufenden Geldunterstützungen können billige Lebensmittel, Wohnungszuschüsse, Beihilfen zum Ankauf von Heizstoffen und Kleidung, bei Erkrankungen verbilligte ärztliche Hilfe usw., in besonderen Fällen auch Darlehen gewährt werden. KRF kann auch in Unterstützung von Heimen und Anstalten, die bedürftige oder kranke Kleinrentner aufnehmen, sowie von Einrichtungen zur Arbeitbeschaffung bestehen.

Vermögensbesitz. Der Stamm des Vermögens darf bei Lebzeiten des Fürsorgeempfängers nur ausnahmsweise (bei anderen außerordentlichen Hilfsmaßnahmen zugunsten des Fürsorgeempfängers) und nur insoweit in Anspruch genommen werden, als es dem Vermögen und Alter des Fürsorgeempfängers und seinen sonstigen Verhältnissen entspricht und die Heranziehung billigerweise verlangt werden kann. Bei einer Heranziehung des Vermögens bezw. des Nachlasses zur Erstattung in derartigen Fällen sind die bei ... [illegible] ...züglich des Barvermögens, des Hausrats usw. zu berücksichtigen. Von der Erstattung kann abgesehen werden, wenn sie eine Härte bedeuten würde, insbesondere, wenn bedürftige Abkömmlinge vorhanden sind, wie überhaupt Geschwister und andere Personen zu berücksichtigen sind, mit denen der Fürsorgeempfänger in häuslicher Gemeinschaft lebt oder die ihn ohne Rechtspflicht und ohne entsprechende Gegenleistung, wenn auch vielleicht in Erwartung einer Zuwendung von Todes wegen, unterstützen oder pflegen.

Die Heranziehung des Vermögens für den laufenden Lebensunterhalt kann auch durch Abschluß von Rentenverträgen erfolgen.

Die Erträge des Vermögens müssen bei Gewährung laufender Unterstützungen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes in geeigneter Weise verwendet werden.

Bedürftigkeit soll nicht deshalb verneint werden, weil der Fürsorgeempfänger von Dritten ohne rechtliche oder sittliche Verpflichtung unterstützt wird.

Reichsmittel. Von den im Reichshaushalt zur Verfügung gestellten Mitteln — das Reich erstattet den Gemeinden 80 Prozent der ihnen durch die reichsgesetzliche KRF entstehenden sachlichen Aufwendungen — werden 90 Prozent an die Länder verteilt, die an die Gemeinden weiterverteilen, 10 Prozent zu allgemeinen KRF-Zwecken oder Zuschüssen verwendet.

Letzte Telegramme.

Das deutsche Eigentum in der Türkei.

GA. Frankfurt, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Die türkisch-deutsche Handelskammer in Frankfurt teilt mit, daß die Erfolge der türkischen Delegation in Lausanne in der Frage des deutschen Eigentums in der Türkei für weite Kreise Deutschlands Interesse haben dürften. Es ist der türkischen Delegation gelungen, durchzusetzen, daß deutsches Privateigentum, das die Alliierten in der besetzten Türkei liquidiert hatten, den deutschen Besitzern zurückerstattet wird. Das von den Alliierten requirierte Staatseigentum in der Türkei ist allerdings der Reparationskommission verfallen geblieben. Die Auslieferung des Besitzes, der unter Sequester steht, ist von den Türken abgelehnt worden. Bei allem handelt es sich nur um deutschen Besitz in den von den Alliierten besetzten Gebieten. Die deutschen Besitze in der freien Türkei werden davon natürlich nicht berührt.

Die Bahnhöfe Friedrichsfeld und Sterkrade von den Belgiern besetzt.

WTB Sterkrade, 31. Mai. (Drahtb.) Heute vormittag wurde der hiesige Bahnhof von belgischen Truppen besetzt. Die von Emmerich kommenden Züge wurden angehalten. Die Fahrgäste mußten den Bahnhof sofort verlassen.

Ebenso wurde gestern der Bahnhof Friedrichsfeld bei Wesel von Belgiern besetzt.

Ausdehnung des Kölner Ausstandes. — Eingriff der englischen Besatzungsbehörde.

Köln, 1. Juni. Dem wilden Streik der Straßenbahner haben sich heute morgen die sämtlichen anderen städtischen Arbeiter Kölns angeschlossen. Schlachthof, Fuhrparks, Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke Theater, Häfen, Friedhöfe, selbst die städtischen Büros sind von de[m] Ausstand betroffen. Bei den Wasser- und Elektrizitätswerken werden die Notstandsarbeiten von den Arbeitern selbst ausgeführt. Die Gasversorgung kann voraussichtlich ... morgen aufrechterhalten werden. Wie wir weiter hören, hat der englische Kreisoffizier schon vier Leute der Streikleitung verhaften lassen, wegen Vergehens gegen die Ordonnanz 53 der Rheinlandkommission, wonach bekanntlich ein Streik nur dann erklärt werden darf, wenn die tariflichen Schlichtungsstellen gesprochen haben. Wenn die Sache jetzt weiter um sich greift, ist ein noch energischeres Vorgehen der Besatzungsbehörde zu erwarten.

Der Rückgang der Fleischnahrung in Deutschland.

Der Fleischverbrauch des deutschen Volkes ist nach der „Kölnischen Wochenschrift“ von 52 Kilogramm der Vorkriegszeit auf 26 Kilogramm im Jahre 1922 zurückgegangen. Am stärksten wurde von diesem Rückgang das Schweinefleisch betroffen, das nicht nur wegen seines Eiweißgehaltes, sondern auch wegen des Gehaltes an Fett als Hauptnahrungsmittel in Betracht kommt. Stellt man die Schlachtziffern vom Februar 1923 denen von 1913 gegenüber, so ergibt sich eine Abnahme für Rinder um 13 Prozent, für Kälber um 28 Prozent, für Schafe um 47,6 Prozent, für Schweine um 68 Prozent.

Aufdeckung eines großen Kalilagers.

Hannover, 31. Mai. In der Nähe von Dannenberg in der Provinz Hannover hat man bei Bohrungen nach Petroleum ein mehrere hundert Meter mächtiges Kalilager entdeckt, mit dessen Abbau in kürzester Frist begonnen werden soll. Das Lager ist so bedeutend, daß man von dieser Entdeckung besonders wertvolle Ausbeute erwartet. Unter der Kalischicht vermutet man Petroleumquellen, nach denen weitere Bohrungen vorgenommen werden.

Blitzschlag.

In Gitschin in Böhmen schlug der Blitz in die Zuschauermenge eines Fußballspieles. Drei Personen wurden getötet, acht verletzt.

Unwetterkatastrophe.

TU Halle (Saale), 31. Mai. (Drahtb.) In der Gegend von Nücheln sind in der vergangenen Nacht gewaltige Wolkenbrüche niedergegangen. Große Wassermassen setzten die Zeche Elisabeth der Anhalter Kohlenbergwerke, sowie den Ort Möckerling unter Wasser. Die Bewohner flüchteten in die oberen Etagen. In Mansfeld mußte die technische Nothilfe eingesetzt werden, um die Bewohner aus den mit dem Einsturz bedrohten Gebäuden zu retten. Viel Vieh ist ertrunken. Auch in Halle wurden viele Kellerwohnungen unter Wasser gesetzt und der Blitz schlug mehrfach zündend ein.

Schwere Unwetter werden auch aus den Kreisen Brieg und Falkenberg in Schlesien gemeldet.

Ein Ungeheuer der Meerestiefe.

An der Küste von Florida (Amerika) ist ein Riesenfisch angeschwemmt worden, der eine Länge von 15 Metern hat. Das Gewicht des Ungeheuers wird auf insgesamt 15 000 Kilogramm geschätzt. Bei der Oeffnung des Tieres fand man in seinem Magen einen Tintenfisch von 200 Kilogramm und einen anderen großen Fisch von 700 Kg. Gewicht vor, außerdem 250 Kg. Korallen. Man nimmt an, daß das in der Tiefe des Ozeans lebende Tier durch eine unterseeische Eruption eines Vulkans an die Oberfläche geworfen worden ist.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 2. Juni: Veränderliche Bewölkung mit einzelnen, doch unerheblichen Regenfällen und etwas wärmeren Temperaturen.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die große Mode!

Gabardine

Der moderne

lange Reise- und Straßen-Mantel

der vornehme

Reise- und Straßen-Anzug

Obenstehende Abbildung Original-Modelle
der angesehensten Mode-Häuser Berlins.

Bozener Wetter- u. Gummi-Mäntel

in großer Auswahl zu niedrigst berechneten Preisen.

Täglich Eingänge von Neuheiten in
unserer Herren-Konfektion im II. Stock.

Dorndorf Schuhe in den neuesten Formen und Mode-Farben in unserer Schuh-Abteilung ersten Stock.

Im Erfrischungsraum
jeden Nachmittag erstklassiges
Künstler-Konzert
bei ff. Kaffee — Kuchen — Gefrorenes
aus eigener Konditorei.

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.

Auf Teilzahlung

Erstklassige
Herren-, Damen-, Burschen-Garderoben aller Art
Jumper, Sommerkleider, seidene Strickjacken,
Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Stores,
Hemdentuche, Nessel usw.
Bequeme An- u. Abzahlung. — Streng reelle fachmänn. Bedienung.
Besicht. Sie unser Lager ohne Kaufzwang. — Strengste Verschwiegenheit.
Bei Barzahlung entsprechend billiger.
Auch sonstige Vereinbarung ist gestattet.
Hermann Adler, Barmen,
Wichlinghauserstraße 15. Telephon 5570.

Hüte!

Nach Pfingsten verkaufe elegante Damen-Hüte in Lisere, Tagal, Leder, Gummi usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Frau H. Drucker,
Elberfeld, 4 Kipdorf 4.

Anzugstoffe,

reinwollene und feine Kammgarn-Qualitäten,
— 142—150 cm breit —
per Meter
45⁰⁰ 60⁰⁰ 85⁰⁰ 110⁰⁰ Mk.
Ewald Wenzel, G. m. b. H.,
Tuchgroßhandlung,
verbund. mit feiner Maßschneiderei
Barmen,
2 Loherstraße 2. — Tel. 5780.

Von der Reise zurück.
Dr. v. d. Thüsen,
prakt. Zahnarzt,
Eld., Laurentiusstr. 9.

Buki
Uhrmacher,
Barmen-Bl.
Kruppstraße 3,
Ecke Wichlinghauserstr.
Uhren u. Gold werd. in Zahlung genomm
Uhren- und Goldwaren-Reparaturen
werden gut u. preiswert ausgeführt.

Ia Federleim!
— Qualitätsware —
C. Jul. Bittner,
U.-Barmen,
Hesseinberg 19.
Telephon 5606.

Prima
Vollgummi-Reifen,
in allen Größ. ständig vorrätig
Wagenfabrik Eylert,
Elberfeld - Steinbeck,
Telephon 380/381.
2 Gummipressen vorhanden!

1000000 Mk. Belohnung
demjenigen, der nachweist, daß das
Schuhband
der Zukunft Schnel... keinen rein. Gummi ... Schnellste Handhabung, unschönes Heraushängen, ... Drücken, keine Falten im Sch...
Aerztlich empfohlen.
Verkaufsstelle:
Sommer, B.-Lang...
11 Schwelmerstraße 1...

Auf Teilzahlung!
...-Gard... in erstkl...
Herren- ...
Damen-Gard...
Sieradzki & ...
Barmen, Bredderstraße ...
Reelle Bedienung

Zeitungs-Makulatur
billigst abzugeb. Eld., Walter-Rothe...

Keine Ladenmiete! Kein Ver...
Aluminium
Man spart viel Geld, w... man sofort am Lager ka...

Herdtöpfel, Ia vernickelt, schwere Ausführung, Kaffeemühlen, Quirlbretter, Backhauben, ... halter, Tortenplatten, Brotmaschinen, ... u. s. w.
Grosse Auww. in **Herden** ...
Bei Anzahlung werden solche zurückgestellt.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alumin.-Lagerhaus Willy Proeh...
Teleph. 1002. **U.-BARMEN** Grotest...
Nur Lager! 201b Nur La...

Zahlungserleichterung
auf moderne Herrenbekleidung

Reichhaltige Auswahl in eleganten
Herren- Burschen- Knaben- **Anzüge**
Covercoats
Regenmänteln
Damen-Garderoben
auf
Kredit!
Bequeme Bedingungen.
Atelier eigener
Römer & Maus Barm...
Kampstr. 26 Eing. Luis...

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar = 74563 Mark.

Reichsbankdiskont	18 v. H.
Goldzollaufgeld . . (30. 5.—5. 6.)	991900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 25. 5.)	9034 fach
Teuerungsindex (April)	3951 fach
Verkaufspreis	10000 fach
Ankaufspreis	4000 fach

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld, 30. Mai. (Eigenbericht, Nachdruck verboten.) Die Berichtswoche verlief ruhig. Greifbare und lieferbare Webgrege blieb weiter gesucht, während gezwirnte Seiden leichter zu finden waren. In neuer Ernte wurden keine größeren Geschäfte bekannt. Die Preise waren etwas schwächer und die Spinner tatsächlich dann nachgiebiger, wenn es sich um für späte Lieferung handelte. Von den asiatischen Märkten wurde ruhiger Verlauf der letzten gemeldet.

Die Mailänder Seidenmärkte verhalten sich ruhig, da ein klares Bild über den Gang und Ausfall der neuen Ernte noch nicht zu bekommen ist. Die Preise waren etwas schwächer, wurden jedoch weiter gut behauptet, wenn greifbare Webgrege in Frage stand. In neuer Ernte wird zur Zeit fast nichts unternommen. Geschäfte bleiben weiter vernachlässigt.

Am Züricher Markt herrschte auch in der Woche ständig etwas Nachfrage, nach greifbarer Ware; solche wird immer knapper; infolgedessen konnten sich die Preise gut verteidigen. Neue Seiden wurden in beschränktem Maße gehandelt, und die Preise etwas niedriger gehalten. Japan meldet infolge größerer Einkäufe seitens Amerikas wieder aufziehende Preise. In der letzten Woche wurden ungefähr folgende Preise angesetzt:

Organsin exquis	19/21	119.—	schweiz. Fr.
Organsin extra	19/21	117.—	schweiz. Fr.
Trame exquis	26/30	115.—	schweiz. Fr.
Trame extra	26/30	112.—	schweiz. Fr.
Grege exquis	13/15	116.—	schweiz. Fr.
Grege extra	13/15	114.—	schweiz. Fr.

Auf dem Lyoner Markt blieb die letzte Woche ruhig. Die Käufer glauben allgemein, ob mit Recht oder Unrecht, daß die Ankunft der neuen Seiden auf die Preise drücken wird. Der Verkauf von Seidenwaren hält an, jedoch zu Preisen, welche den letzten hohen Preisen des Materials nicht entsprechen. Der Verbrauch der Rohstoffe nimmt dauernd zu.

In den Vereinigten Staaten hat der Gang der Geschäfte etwas nachgelassen. Man erinnert sich der Krise von 1920, und die Käufer in allen Industrien zeigen große Vorsicht. Die Preise für die europäischen Seiden halten sich nur schwer für die wenigen verfügbaren Partien, welche sich jeden Tag verkaufen. Für neue Seiden zur Lieferung fehlt die Nachfrage fast gänzlich. Die Spinner würden gern auf Grundlage von 400 Lire für Grege exquis verkaufen, ohne jedoch Gegenliebe zu finden. Man hat extra zu 380 Lire (Wechsel [illegible] Fr. für 100 Lire) verkauft.

Die asiatischen Seiden finden wenig Verkehr statt, besonders in feineren Seiden, die die Fabriken nicht mehr so gern verarbeiten wie früher. Die Canton-Seiden weisen im großen und ganzen schwächere Tendenz auf. Yokohama schwankt zwischen Hoch- und Niedergang, nach den letzten Nachrichten ist der Markt schwierig. Die Vereinigten Staaten kauften 6000 Ballen in acht Tagen. Am besten verteidigen sich verschiedene Canton-Seiden, die recht selten sind. Die letzten Preise sind folgende:

Cévennes 1. ordre	12/16	Fr. 315.—	
[illegible] extra		Fr. 325.—	
[illegible] von 2. ordre	9/11	Fr. 305.—	
[illegible] fil 1½	9/11	Fr. 315.—	
[illegible] best petit extra	9/11	Fr. 365.—	(verk.)
Canton fil best I	11/13	Fr. 310.—	

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

1189900 Prozent Goldzollaufgeld.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Für die Zeit vom 6. bis einschließlich 12. Juni beträgt das Goldzollaufgeld 1189900 Prozent (gegen [illegible] Prozent bis jetzt).

Zeichnungen auf die preußischen Wertanleihen. Einer Korrespondenzmeldung zufolge ist das Ergebnis der Zeichnung auf die fünfprozentigen preußischen Staatsanleihen, die nunmehr abgeschlossen sind, folgendes: Es wurden gezeichnet [illegible] Kilogramm Kali und 1460058 Zentner Roggen. Da nur 100 Millionen Kilogramm Kali und [illegible] Zentner Roggen aufgelegt waren, ist die Kalianleihe [illegible]mal, die Roggenanleihe dreimal überzeichnet worden.

Erhöhung der Kalipreise. Der [illegible] beschloß, die Kalipreise mit Wirkung vom 1. Juni an um 45,72 Proz. zu erhöhen, nachdem erst vor etwa drei Tagen der Reichskalirat die Preise um 27 Prozent hinaufgesetzt hatte. Begründet wurde die neue Preiserhöhung mit der 50prozentigen Lohnerhöhung im Kalibergbau, mit den gleichfalls um etwa 54 Prozent gestiegenen Kohlenpreisen und mit der 50prozentigen Erhöhung der Eisenbahnfracht.

Bevorstehende Zementpreiserhöhung. Am morgigen Samstag finden im Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen über eine neue Erhöhung der Zementhöchstpreise statt, deren Ausmaß man auf mindestens 50 Proz. schätzt.

Preiserhöhung für Parallelschraubstöcke. Nach Mitteilung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes Elberfeld sind die Inlandspreise für Parallelschraubstöcke mit Wirkung ab 24. Mai 1923 um 23 Prozent erhöht worden.

Befreiung von der Börsenumsatzsteuer.

Das Reichsfinanzministerium gibt folgende Verordnung bekannt: Von der Börsenumsatzsteuer sind Anschaffungsgeschäfte befreit, bei denen sich der Käufer einer Ware verpflichtet, dem Verkäufer als Gegenleistung für die Warenlieferung ausländische Zahlungsmittel zu verschaffen, falls die Ware durch den Verkäufer geliefert wird. Die Vergünstigung gilt jedoch nicht für Anschaffungsgeschäfte, die verboten sind.

Aus der Industrie.

Konservenfabrik Dicgans & Co., Akt.-Ges., Elberfeld. Der Aufsichtsrat schlägt der am 7. Juli ds. Js. stattfindenden Generalversammlung vor, nach reichlichen Abschreibungen für das erste abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 100 Proz. zu verteilen. Die großen Vorräte vorjähriger Ernte wurden vollständig vergriffen und das neue Geschäftsjahr verspricht, zumal die Fabrikationseinrichtungen bedeutend erweitert sind, soweit bei den heutigen Verhältnissen eine Voraussage möglich ist, wiederum ein gutes Ergebnis.

Vereinigte Eisenhütten und Maschinenbau-A.-G. in Barmen. Bei einer Steigerung des Rohüberschusses auf 80.3 (5,1) Mill. Mark verblieb nach 929051 Mk. (186086 Mk.) Abschreibungen sowie einschließlich 48890 Mk. (14908 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 54028129 Mk. (2502887 Mk.), woraus neben 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien 200 Proz. (60 Proz.) auf die Stammaktien gezahlt und 1786205 Mk. vorgetragen werden. Die Gesellschaft, die dem Rheinhandel-Konzern angehört, sei mit einem recht günstigen Auftragsbestand in das neue Jahr eingetreten.

Metall-, Walz- und Plattierwerke Hindrichs-Auffermann A.-G. in Barmen. Die in Frankfurt a. M. abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung erklärte ihr Einverständnis damit, daß ein Teil der Feuerversicherung und anderer Versicherungen von der Gesellschaft als Selbstversicherung getragen werde. Die Vergütung des Aufsichtsrats, die bisher 40000 Mark betrug, wurde mit Wirkung für das laufende Geschäftsjahr auf 150 Kg. zweiseitige 5proz. Messingplattierungen festgelegt. Der Geschäftsgang sei im laufenden Jahr außerordentlich günstig, so daß mit einem sehr befriedigenden Abschluß gerechnet werden könne.

Hamag, Hauswirtschaftliche Maschinen- und Gerätefabrik, Akt.-Ges., Barmen. Unter dieser Firma wurde in Barmen eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 25 Millionen Mark gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie Maschinen aller Art, Erzeugung des dazu erforderlichen Rohmaterials sowie Handel mit den vorbezeichneten Gegenständen, ferner die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Kaufleute Hugo Hasenclever in Hagen i. W., Erich Hebel in Barmen-Langerfeld, Max Friedrich Neumann in Barmen und Rechtsanwalt Dr. Ernst Kreitz in Barmen.

Scheuten Textilwerk, A.-G., Barmen. In der außerordentl. H.-V. wurde beschlossen, das Grundkapital (von 30 Millionen Mark) auf 45 Millionen Mark zu erhöhen. Eine Aktionärgruppe hat 5 Millionen Mark zu 8000 Prozent übernommen; die restlichen 10 Millionen Mark sind an das Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co. in Köln zum Nennwert mit der Verpflichtung begeben worden, sie nach Weisung der Gesellschaft zu verwerten. In den Aufsichtsrat zugewählt wurden Fabrikant Ferdinand Neuhoff (Barmen) und Bankier Dr. Otto Strack (Delbrück von der Heydt & Co.).

Hausse von riesenhaftem Ausmaß.

Unheimliche Markkatastrophe.

GA Berliner Wertpapierbörse, Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Eine Hausse von derartigem Ausmaß, wie sie heute zutage trat, hat die Börse wohl noch niemals gesehen. Zeitweise herrschte heute ein geradezu lebensgefährliches Gedränge. Des Publikums hatte sich wegen der unheimlichen Markkatastrophe eine Panik bemächtigt, so daß alles aus der Mark in die Effekten flüchtete und die wenigen sehr hoch limitierten Kaufaufträge glatt zurückzog. Auch die kapitalkräftigen Konzerne der Industrie und das Ausland hatten wieder Kaufaufträge in größtem Stil gegeben. Die Börsenspekulation schritt unter diesen Umständen zu beschleunigten Deckungskäufen.

Der Handel in Effekten war bei dieser allgemeinen Kaufwut so stark, daß für eine große Anzahl von Papieren ein variabler Kurs überhaupt nicht zustande kam.

Bei Montanaktien standen westliche Werte im Vordergrunde, so namentlich Mannesmann plus 125000, Rheinische Braunkohle plus 105000, ferner von Stinneswerten Bochumer, Deutsch-Lux und Gelsenkirchener je plus 90000, Harpener plus 70000, Phönix plus 75000, Essener Steinkohle plus 65000, Köln-Neuessener plus 60000, Hösch plus 45000, Lothringer Hütte plus 30000, Rheinstahl plus 45000, Rombacher plus 80000, Stolberger Zink plus 79000. Von oberschlesischen Werten Oberbedarf plus 57000, Laro plus 25000, Hohenlohe plus 35000, Kattowitzer plus 52000.

Für Felten & Guilleaume und Akkumulatoren konnte ebenfalls ein variabler Kurs nicht erzielt werden wegen Mangels an Angebot. Siemens-Schuckert plus 61000, Siemens & Halske plus 125000, Bergmann plus 36000, Elektrische Lieferungsgesellschaft plus 35000. Von Waggonwerten Busch plus 20000. Hier war ein weißer Rabe in Gestalt der Linke-Hofmann, die sich ein klein wenig abschwächten. Von den Maschinenwerten Augsburg-Nürnberg plus 20000, Berlin-Karlsruher Industrie plus 15000, Ludwig Loewe plus 30000, Berliner Maschinen plus 34000, Gebrüder Böhler plus 25000, Motoren Deutz plus 37000, Orenstein & Koppel plus 31000, Schubert & Salzer plus 32000, Wolf plus 20000. Im übrigen stiegen die Maschinenaktien meistens um 10—15000 Prozent.

Von mitteldeutschen Braunkohlenwerten waren Riebeck stürmisch begehrt, plus 11000, Ilse Bergbau plus 50000, Mansfeld plus 33000. Von den Kaliaktien zogen die Preise des Salzdetfurthkonzerns auf die ausgezeichnete Bilanz hin sehr stark an. Aschersleben plus 38000, Salzdetfurth plus 49000, Westeregeln plus 35000. Anilinwerte stiegen um 10—15000. Von sonstigen chemischen Werten Anglo-Continental plus 26000, Pulverwerte stark begehrt, Dynamit Nobel plus 25000, Köln-Rottweil plus 58000, Ernst Goldschmidt plus 43000, Oberkoks plus 54000. Für Rütgerswerke kam eine variable Notiz nicht zustande. Von Metallaktien waren Hirsch-Kupfer besonders fest, plus 70000, Rheinmetall plus 30000, später etwas nachgebend. Stettiner Vulkan plus 48000. Von Textilwerten Stöhr plus 51000, Norddeutsche Wolle plus 33000. Von Papieraktien Aschaffenburger Papier stürmisch begehrt, plus 68000. Auch Spritaktien blieben sich fester. Vom Kolonialaktienmarkt ist die Furcht vor der Beschlagnahme heute gewichen, Otavi plus 101000. Eine Riesenhausse entwickelte sich auch am Petroleumaktienmarkt. Deutsche Erdöl in der Erwartung des Ergebnisses der heutigen Aufsichtsratssitzung plus 105000, später weiter steigend, Deutsche Petroleum plus 73000. Von den Bankaktien Deutsche Bank besonders bevorzugt. Schiffahrtsaktien sehr lebhaft, Norddeutscher Lloyd überschritten den Kurs von 100000, Hapag plus 75000. Heimische Anleihen gleichfalls fest, namentlich dreiprozentige Reichsanleihen. Ferner war das Geschäft in Dollarschatzanweisungen äußerst lebhaft, die bis 79750 anzogen. Alle ausländischen Renten waren stark begehrt und wesentlich höher, namentlich türkische Werte und Anatolier.

Am Schluß der Börse ließ das Geschäft etwas nach. Es zeigte sich, daß noch immer keine Lust zu Verkäufen bestand. Der Einheitsmarkt war außerordentlich fest.

Devisenkurse.

GA Berlin, 1. Juni. (Eigen. Drahtber.) Der Devisenmarkt stand ganz unter dem Eindruck des lebhaften Bedarfs der Industrie und des Importhandels, während die Spekulation sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegt. Verstimmend wirkte namentlich die Meldung über weitere Verkäufe von Reichsbankgold in Höhe von 53 Millionen nach Amerika und der Einlösung von belgischen Schatzwechseln. Der Dollar begann mit 70500 und stieg bis auf 78000. An der Börse setzte er mit 74000 ein, amtlich war die Auszahlung Newyork 74563 und am Schluß wurden Dollarnoten mit 74750 gehandelt. Im allgemeinen konnte die Reichsbank den Bedarf befriedigen, nur die Devise Prag mußte mit 40 Prozent repartiert werden. Polennoten zu 130, später zu diesem Satze angeboten. Der Geldmarkt war unverändert. Tägliches Geld gegen Schatzanweisungen 13—16, gegen sonstige Effektenunterlagen 24—36 Prozent.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	31. Mai Geld Mk.	31. Mai Brief Mk.	1. Juni Geld Mk.	1. Juni Brief Mk.
Holland 1 Guld.	27032.25	27167.75	29127.00	[illegible]
Buenos Aires	24189.50	24280.50	25835.00	[illegible]
Belgien 1 Fr.	3915.18	3934.82	4154.50	4175.[illegible]
Norwegen 1 Kr.	11371.50	11428.50	12369.00	12431.[illegible]
Dänemark 1 Kr.	12768.00	12832.00	13765.50	13834.[illegible]
Schweden 1 Kr.	18354.00	18446.00	19800.00	19900.[illegible]
Finnl. 1 finn. M.	1917.19	1926.82	2089.50	2100.50
Italien 1 Lire	3291.75	3308.25	3491.00	3509.00
England 1 Pfd.St.	319200.00	320800.00	343638.00	345862.00
Amerika 1 Dollar	69326.25	69673.75	74563.00	74937.00
Frankreich 1 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz 1 Fr.	12468.75	12531.25	[illegible]	13634.[illegible]
Spanien 1 Pes.	10423.87	10476.13	[illegible]	[illegible]
Japan 1 Yen	33416.25	33583.75	36408.00	[illegible]
Rio 1 Milreis	6982.50	7017.50	7581.00	[illegible]
Oestr.abgst.100K.	97.75	[illegible]	104.73	107.[illegible]
Prag 1 Kr.	2079.78	2090.22	[illegible]	[illegible]
Ungarn 1 Kr.	12.71	12.79	12.71	[illegible]
Sofia 1 Lewa	[illegible]	[illegible]	822.50	[illegible]
Süd-Slav. 1 Din.	[illegible]	802.00	877.50	[illegible]

b.) Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt ging die neue Devisenhausse heute in stärkerem Ausmaße weiter. Für ausländische Devisen, die lebhaft gefragt waren, nannte man gegen Mittag folgende Kurse: Dollar 73000 bis 73500, Gulden 28300 bis 28650, Pfund Sterling 335000 bis 338000.

Züricher Schlußdevisen vom 1. Juni 1923: Wechsel auf Berlin 0.0077, Wien 0.0078¾, Prag [illegible], Holland 21710, Newyork 564, London 2563, Paris [illegible], Italien 2600, Brüssel 3090, Kopenhagen 102¼, Stockholm 147¾, Christiania 92, Madrid 8415, Buenos 192¾, Budapest 0.10, Agram 6.37½.

Amsterdamer Anfangskurse vom 1. Juni: Wechsel auf Berlin 0.0036—36½, London 1180—[illegible], Paris 1655—55½, Brüssel 1415—17½, Newyork 255¼ bis 255¾, Wien 0.0036—36½, Stockholm 67.90—68.00, Christiania 4230—40, Kopenhagen 4710—20, Schweiz [illegible], Italien 1200—10, Madrid 3865—80, Budapest 0.05—[illegible].

Newyorker Nachbörsenkurs der Mark vom 31. Mai 1923: 0.0014½—0.0014¾.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 1. Juni.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	125 130000	steigend	Erbs. kleine	100 110000
„ pomm.	—		Futtererbs.	85000 90000
„ schles.	—		Peluschken	105 110000
„ meckl.	—		Ackerbohn.	85000 [illegible]
Roggen märk.	105 108000	fest	Wicken	105 110000
„ ostpr.	—		Lupinen blaue	—
„ pomm.	105 108000	„	Lupinen gelbe	—
„ schles.	—		Seradella	[illegible]
Gerste, Winter	—		Rapskuch.	[illegible]
„ Sommer schl.	—		Leinkuchen	140000
„ „ märk.	92000 96000		Trocken-schnitzel	32000 34000
Hafer märk.	88000 90000	„	Zucker-schnitzel	48000 50000
„ schles.	—		Torf-melasse	28000
„ pomm.	87000 89000	„	Kartoffel-flocken	54000 55000
Mais fr. Hamb.	105 110000	„		
„ loko Berl.	105 107000	„		
„ ohne Prov.	—			
Weizenmehl [1]	350 400000	steigend		
Roggenmehl [1]	300 [illegible]	„		
Weizenkleie [2]	55000 56000	„		
Roggenkleie [2]	56000 57000	„		
Raps	225 230000	„		
Leinsaat	225 230000	„		
Erbsen Vikt.	135 145000	„		

[1] 100 kg brutto einschließlich Sack. [2] ab Abladestation.

Hamburger Metallnotierungen vom 31. Mai.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	[illegible]	[illegible]	Blei, ab Hütte	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	Weichblei	[illegible]	[illegible]
Juni	[illegible]	[illegible]	Zinn, Banca	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	Kupfer, [illegible]	—	—
Zink, prompt	[illegible]	[illegible]	Kupfer, [illegible]	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	Kupfer, [illegible]	[illegible]	[illegible]
Juni	[illegible]	[illegible]	Quecksilber	—	—
Juli	[illegible]	[illegible]	Antimon	—	—
Zink, ungarisch	—	—	Nickel	—	—
Blei, [illegible]	[illegible]	780000	Aluminium	—	—

GA Londoner Metallbörse. London, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kasse [illegible], für drei Monate 66.75. Zinn gegen Kasse [illegible], für drei Monate [illegible]. Blei, nahe Sicht [illegible], Zink, gewöhnl. Sicht [illegible]. Die Preise beziehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

Aktien · Kuxe · Notgeld · Schecks
Wertpapiere
nach bewährtem Geheimverfahren
Graphische und chemigraphische Kunstanstalt
W. Girardet, Essen Fernspr.: 8140 bis 8147 Telegr.: Fachblatt Essen

Berliner Börse vom 1. Juni.

[illegible]-Notierungen enthalten zwei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Der Kurs versteht sich daher nicht für 100 Mk. (Prozentnotierung), sondern für 1 Mk. des Nominalbetrages der Aktie.

[illegible]

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Rubiner.

54] (Nachdruck verboten.)

In einem der Laboratorien der umfangreichen chemischen Fabrik von Ewald & Co. stand Zeller am Arbeitstisch über ein Präparat gebeugt, das er mit stärkster Aufmerksamkeit beobachtete.

Der Raum war wie die meisten chemischen Laboratorien ausgestattet; überwiegend aber waren hier Apparate und Instrumente für jene Arbeiten, die in das Gebiet der Bakteriologie gehören.

Und noch etwas Besonderes mußte hier einem etwaigen Besucher auffallen. An den Fenstern standen Dinge, die anscheinend nicht in ein chemisches Laboratorium hineingehörten. Es waren größere und kleinere Blumentöpfe, aus deren Erde die Pflanzen hervorsprossen. Sie sahen allerdings nicht wie Blumen aus, machten aber als scheinbaren Schmuck einer bakteriologisch-chemischen Arbeitsstätte einen befremdlichen Eindruck.

Es ging bereits gegen Abend, und allmählich brach die Dämmerung in den Raum. Zeller schien es nicht zu spüren. Er hatte die ruhigen, festen, zielbewußten Bewegungen eines Menschen, der mitten in einer Arbeit steht, die er noch Stunden hindurch fortzusetzen gewillt war.

Da ging eine Tür auf, und ein Herr trat ein. Es war einer der Direktoren der Fabrik, Doktor Oldenburg, in dessen Abteilung Zeller arbeitete.

„Nun, Herr Doktor Zeller", sagte er in gemütlich kollegialem Ton, „gedenken Sie noch lange hier zu hocken und nicht nach Hause zu gehen? Sie arbeiten ja ohne Unterbrechung seit acht Uhr früh."

„Ich bin für heute noch nicht fertig", antwortete Zeller.

„Was wollen Sie sich bei künstlichem Lichte noch abmühen? Sie machen sich ja kaputt."

„Ich halte es schon aus", bemerkte Zeller lächelnd.

„Nein, das geht nicht", sagte Oldenburg entschieden, „schon in unserem Interesse nicht. Wir wollen gesunde Mitarbeiter haben. Sie müssen sich mehr Ruhe gönnen, sonst bleiben Sie noch vor dem Abschluß stecken."

Zeller drehte eine elektrische Flamme auf und schob sein Präparat in das Mikroskop. Oldenburg schritt zu einem Fenster hin und betrachtete die dort aufgestellten Blumentöpfe mit ihren Pflanzen.

„Das sieht ja außerordentlich hoffnungsreich aus", sagte er. „Fast von Tag zu Tag schöner. Man könnte glauben, daß Sie eigentlich schon oder sehr bald fertig seien."

„Ich bin noch nicht ganz zufrieden."

„Und Sie bestehen noch immer bei Ihrer Absicht, die ganze Sache dem Reich zu schenken ohne jeden persönlichen Nutzen?"

„Das Land ist wichtiger als der einzelne."

„Ansichtssache, lieber Kollege. Man kann dem Land nützen, ohne den eigenen Vorteil aus den Augen zu lassen. Und der Fabrik bleibt Ihre Absicht ziemlich gleichgültig. Wir stellen die Präparate her, liefern sie und lassen sie nach unserer Kalkulation bezahlen. Wir bedauern dann nur, daß dabei Ihre Tantiemen als Entdecker, Erfinder, als Wert der Arbeit nicht in die Kalkulation einbezogen werden."

Zeller erwiderte nichts. Eine ganze Weile widmete er seine Aufmerksamkeit der Betrachtung des Präparates unter dem Mikroskop. Dann holte er es heraus und barg es in einem der auf dem Tisch stehenden Gefäße.

„Fertig?" fragte Oldenburg.

„Mit diesem — ja", antwortete Zeller.

„Dann lassen Sie sich das übrige auf morgen", bemerkte Oldenburg in entschiedenem Ton. „Man muß Sie ja geradezu bevormunden. Machen Sie Schluß, und gehen Sie ein wenig spazieren, oder noch besser unter Menschen. So wie Sie es treiben, ist es kein Leben für einen arbeitenden Geist."

Oldenburg ging nach einem festen, freundschaftlichen Händedruck.

Zeller blieb noch. Aber er setzte die Arbeit nicht mehr fort. Direktor Oldenburg hatte ja recht — er, Zeller, arbeitete zuviel. Weit etwas weniger von diesem überanstrengenden Fleiß kam er auch gut vorwärts.

Er legte langsam den Arbeitskittel ab, zog Rock und Überkleidung an, schaltete das Licht aus und verließ den Raum.

Erst auf der Straße fing er an zu überlegen, was er jetzt mit sich anfangen solle.

In die Wohnung gehen? Nein, seitdem sie weiter nichts als eine Wohnstube war, empfand er geradezu einen Widerwillen, zu Hause zu bleiben.

Zu Selma? . . . In seinem Herzen regte sich etwas, das schon einer Art Feindschaft glich. Sie peinigte ihn mit ihren Wünschen, so oft er mit ihr beisammen war. Sie drang unaufhörlich mit einem beharrlichen Eigensinn auf schleunige Heirat. Wie konnte er denn heiraten, solange seine Existenz nicht gefestigt war? Aber sie schien die Unmöglichkeit nicht einsehen zu wollen oder zu können. Sein Verhältnis zu Selma brachte ihm jetzt bittere Stunden der Sorge, beinahe der Verzweiflung.

Plötzlich fiel ihm etwas ein. Es war ja heute Mittwoch, und an jedem Mittwoch abend hatte eine zwanglose Vereinigung von Wissenschaftlern aus verschiedenen Gebieten in einem Zimmer eines bekannten Restaurants frei, freundschaftliche Zusammenkunft. Das war wohl die beste Gelegenheit, „unter Menschen" zu gehen und ein paar Stunden Zerstreuung zu finden.

Die Sitze um den hufeisenförmigen Tisch, um den die Herren der Wissenschaft beim Bier gemütlich plauderten, wiesen heute manche Lücken auf. Aber Zeller traf doch mehrere Bekannte, die ihn herzlich begrüßten, und unter ihnen den Astronomen Doktor Gieseler, zu dem er in einem freundschaftlichen Verhältnis stand.

So fanden sich Zeller und Gieseler zusammen. Da sie ihre gegenseitigen Verhältnisse kannten, fanden sie Stoff genug, sich über persönliche Umstände zu unterhalten und über Gegenwart und Zukunftsaussichten zu sprechen.

Plötzlich sagte Gieseler: „Wie geht es Herrn Langdorff? Er arbeitet, wie ich höre, sehr stark in der Politik und wird da wohl eine große Rolle spielen."

Zeller lächelte etwas verlegen.

„Ich muß gestehen, daß ich ein wenig undankbar bin", sagte er. „Ich habe ihn schon längere Zeit nicht gesehen — meine Arbeit nimmt mich sehr in Anspruch."

„Ich sah Langdorff erst kürzlich", meinte Gieseler, „und zwar mit Ihrer Verlobten, Fräulein Dörfflinger."

„Mit Selma?" fragte Zeller harmlos verwundert. „Er wird sie wohl zufällig getroffen haben."

„Sehr wahrscheinlich", bemerkte Gieseler. „Er hat sich ja wohl, während Sie im Sanatorium lagen, besonders ihrer angenommen."

„Wieso denn?"

„Ich habe sie mehrmals beide in vertraulichem Gespräch miteinander gesehen. Das letztemal, eben vor kurzem, gingen sie sogar miteinander in ein Weinrestaurant. Hat Ihnen denn Fräulein Dörfflinger nichts davon gesagt?"

„Nein", antwortete Zeller verwundert. „Ich will mal Selma darüber befragen."

Es wurde nicht weiter darüber gesprochen, die Unterhaltung wandte sich anderen Dingen zu. Aber im Kopfe Zellers bildete sich doch eine Frage.

Daß sich Langdorff und Selma zufällig oder vielleicht auch absichtlich trafen — nun, das war möglich und begreiflich, da sie doch beide, jedes in seiner Art, ihm am nächsten standen. Sie mochten auch nur über seinen Zustand und die Zukunftsaussichten gesprochen haben. Daß sie miteinander in ein Weinrestaurant gingen . . . nun, das war ein etwas starkes Stück . . . vielleicht brachte es das Gespräch mit sich . . . vielleicht wollte sie auch Langdorff mit ihrer fixen Heiratsidee, von der sie wie besessen war, bearbeiten und ihn veranlassen, einen kleinen Druck auf ihn, Zeller, auszuüben. Aber warum hatten weder Selma noch Langdorff bisher nur ein Wort über ihren anscheinend regen Verkehr geäußert?

Es war in Zeller mehr Verwunderung und Neugierde als eine Regung von Eifersucht. Er stand einfach vor einer Frage, die er sich nicht beantworten konnte.

„Ich will Selma befragen", sagte er sich.

Nach einer Weile aber überlegte er sich die Sache. In seinem Herzen lebte etwas wie Mißtrauen gegen Selma . . . Etwas in ihm wehrte sich dagegen, in dieser Angelegenheit mit Selma überhaupt zu sprechen.

„Ich will mit Langdorff reden", entschloß er sich.

*

Nun war Langdorff wieder in Berlin. Als er von der Reise nach Hause kam und Leontine „Guten Tag" sagte, erwiderte sie mit gleichen Worten, ruhig und kühl, als wenn er erst vor wenigen Stunden die Wohnung verlassen hätte und nicht soundso viele Tage abwesend gewesen wäre.

Langdorff wollte sich ganz der Politik widmen und alle Nebenpläne ausschalten. Über sein Verhältnis zu Leontine war er vollständig im unklaren. Konnte denn das so weitergehen? War er verheiratet oder war er noch Junggeselle? Was war ihm Leontine? Doch weiter nichts als eine Teilhaberin der Wohnung, der Ausgaben für den Lebensunterhalt — etwa wie eine Mitbewohnerin einer Pension. Wie sollte ein solches Leben weitergeführt werden? Wäre es nicht am besten, wenn sie sich scheiden ließen? Dann wären beide frei und Herr ihres Wollens und Tuns. Würde Leontine in eine Scheidung willigen?

Wiederholt nahm er sich vor, mit ihr offen darüber zu sprechen. Doch so oft er dazu den Anlauf nehmen wollte, verließ ihn der Mut, und es blieb, wie es war. Dann ging er zu Anna Jonker und fand Betäubung für alle Gedanken und Bedenken, die ihn quälten.

Doch auch bei Anna stellten sich für ihn Sorgen ein, die ihm mit dem Fortschreiten der Zeit immer fühlbarer wurden. Ihr Unterhalt kostete viel, ungemein viel. Es war ihm ganz erstaunlich, welche Summen durch ihre kleinen Hände gingen. Sie konnte doch in Amsterdam unmöglich einen solchen Verbrauch gehabt haben, wie sie ihn jetzt in Berlin hatte. Wo kam nur das viele, viele Geld hin, das er ihr geben mußte? Allerdings, sie kaufte kostbare Kleider, sehr teuren Schmuck, sie konnte sich gar nicht genug tun in der Anschaffung der feinsten Einrichtungsgegenstände aller Art — sie wurde von einer Sucht zur Verschwendung beherrscht. — Und sie forderte, sie forderte mit einer Ruhe und Energie wie ein harter Gläubiger, ohne jede Hemmung des Gemüts. Und er gab, er mußte geben, da er es doch war, der sie nach Berlin gezogen hatte und sie nicht im Stich lassen konnte. Was würde sie tun, wenn er versagen, ja wenn er ihr nur weniger geben würde, als sie mit ihrer Energie verlangte?

Er schreckte davor zurück, einen solchen Fall auszudenken.

Manches Mal, wenn er die Ruhe, die Ordnung, die solide, ehrenhafte Bürgerlichkeit, die ihn zu Hause umgab, so recht fühlte und dabei an die um so sehr viel geringeren Kosten dieses größeren Hausstandes dachte, überkam ihn etwas wie Trauer um verlorenes Glück. Sollte kein Weg mehr zu einem neuen Lebensaufbau führen? Aber da müßte er zuallererst mit seinem Verhältnis zu Anna Jonker Schluß machen. Und dann brach die Leidenschaft für sie empor, und er konnte sich nicht das Leben ohne sie vorstellen.

*

Man begann von Alfred Langdorff in politischen Kreisen und in Zeitungen aller Parteien als von einem Faktor zu sprechen, mit dem man rechnen müsse. In der eigenen Partei galt er fast als Führer als ein Mann der Zukunft, vielleicht der sehr nahen Zukunft.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Fußball.

Germania Langerfeld gegen BV. Elberfeld.

Zu einem Abendspiel treten am Samstag den 2. d. abends ½7 Uhr Germania Langerfeld und Ballspielverein Elberfeld an. Ein interessantes Spiel ist zu erwarten, da beide Mannschaften gut in Form sind. Das Abschneiden der Elberfelder Mannschaft gegen spielstarke Gegner in letzter Zeit besagt genug. Ein Besuch des Spieles dürfte lohnend sein. Sportplatz Kaiserhöhe.

*

Im Spielbericht über das Spiel BfR. — GSV. muß es heißen: Verein für Rasenspiele 2. — Gehörl.-Sport-Verein für Bewegungsspiele 1. 4:2. Der Spielführer war Huppach.

Um die Meisterschaft.

Die Spielvereinigung Fürth hat nach ihrer Niederlage gegen Protest eingelegt, der etwas grotesk anmutet und sich gegen den Schiedsrichter richtet. Fürth protestiert 1) wegen eines nicht gegebenen Elfmeters für Franz im Strafraum zu Fall gebracht wurde, 2) wegen zweimaliger Verwarnung des Spielers Stuhlfauth, der beim zweiten Male hätte vom Platze verwiesen werden müssen (?), 3) wegen Verwarnung des Spielers Hagen mit den Worten: „Ich verwarne Sie zum letzten Male", obgleich Hagen vorher noch keine Verwarnung erhalten hatte.

Schwimmen.

Der preußische Wohlfahrtsminister für das Rettungsschwimmen.

In einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten fordert der Minister eine starke Pflege des Rettungsschwimmens und die Unterstützung der Bestrebungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Dresden, an Preußischen Schulen und bei den Behörden. Es ist nach Möglichkeit keine Schüler die Schulen verlassen, die nicht im Schwimmen und Retten ausgebildet worden sind.

Schach.

Internationales Schachmeisterturnier in Karlsbad.

Wie schon vor Jahren die Karlsbader Turniere denkwürdige Schachereignisse waren, so ist es auch mit dem vor einigen Tagen beendigten der Fall gewesen. Bei den Teilnehmern befanden sich die besten und bekanntesten Kräfte mit Ausnahme Dr. Laskers und Capablancas. In guter Form zeigte sich wieder Bogoljubow, der einmal an die Spitze gestellt hatte. Aljechin und Treybal folgten dicht auf. Von Aljechin erwartete man das nicht anders, während der Erfolg Dr. Tartakowers überraschte, wenngleich man in ihm längst einen genialen Meister entdeckt hatte. Den ersten bis dritten Platz teilten mit je 11½ Punkten Aljechin, Bogoljubow und Maroczy. Réti und Grünfeld brachten es auf je 10½, Niemzowitsch und Tartakower auf je 10, Yates auf 9½ und Teichmann auf 9 Punkte. Nichtpreisträger waren: Tartakower mit 8½, Tarrasch mit 8, Rubinstein mit 7½, Bernstein mit 7, Wolf mit 6½, Sämisch mit 6, Thomas mit 5½, Chajes und Spielmann mit 5 Punkten.

Sportliche Anzeigen

Allgemeiner Turnverein von 1860, Elb

Abmarsch zum Gauturnfest nach Barmen Sa mittag 12¾ Uhr. Treffpunkt Hauptbahnhof (Ber

Samstag den 2. Juni, abends 6½ Uhr

Platz Höfenstraße, Barmen-Rittersha

Arminia-Marten (Gau

gegen

Oberbarmer Turn-Ver

Die Markentwertung

hat naturgemäß eine kolossale Preissteigerung zur Folge. Jeder muß dabei voraussehen, daß die Preise in nächster Zeit phantastische Höhen erreichen werden. Durch rechtzeitig getätigte größere Abschlüsse in Herren- und Burschen-Kleidung bin ich in der Lage, meine Preise derart niedrig zu halten, daß jedem noch heute Gelegenheit geboten ist, bei mir sich für für wenig Geld neu einzukleiden. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, den Einkauf bei mir sofort vorzunehmen. Ich verkaufe jetzt:

Anzüge aus guten Stoffen, gute Verarbeitung
Mk. 140000.—, 175000.—, 195000.— u. h.

Sommer-Schlüpfer, -Covercoat in prima Qualität
Mk. 175000.—, 225000.—, 290000.—, 350000.— u. h.

Anzüge aus erstklassigen Maßstoffen, der Maßarbeit ebenbü
Mk. 225000.—, 250000.—, 295000.—, 350000.—, 375000.—

Cutaways mit Westen
aus feinsten Stoffen in großer Auswa

Loden-, Gabardine- und Gummi-Mäntel sowie **Hosen** sehr bil

Angezahlte Sachen werden ohne Aufschlag reserviert.

Friedrich Wolf :: Elberfel

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

29 Walter-Rathenaustraße 29 :: Ecke Erholungstra

Zu unserer Ilse gesellte sich ein prächtiges
Schwesterlein
Dies zeigen in aller Freude an
...g Pistorius u. Frau Martha gb. Bremer
... (Königstr. 114), den 30. Mai 23

Hanny Hohagen
Hans Göpper
Verlobte
...erfeld, den 2. Juni 1923

Statt Karten
Elsa Rieger
Bruno Kurkowski
Verlobte
...en 3. Juni Elberfeld
...burgplatz 3 Dürerstr. 22

Statt Karten
... Vermählung geben bekannt
Hans Becker
Marta Becker
geb. Brandes
...rfeld, den 2. Juni 1923
...rigerstr. 68

...tt besonderer Mitteilung
...ritz Middelkamp
...rtrud Middelkamp
geb. Welfonder
Vermählte
...rfeld, den 2. Juni 1923
...fstr. 156

Statt Karten
Walter Hoter
...ildegard Hoter
geb. Lukas
Vermählte
...men, den 1. Juni 1923

Statt Karten
... Vermählung geben bekannt
...rnst Hübel
...uise Hübel
geb. Bickmann
...inkel, den 1. Juni 1923

...tatt Karten.
...die uns erwiesene herz... Teilnahme beim Heim... meines lieben Mannes, ... guten, lieben Vaters, ... wir allen Verwandten, ...ten, insbesondere Herrn ... Haarbeck für die trost... Worte am Sarge und ...abe unseren herzlichen ...aus.
...ld, den 30. Mai 1923.
...w. Ernst Sondermann
und Kinder.

Statt Karten.
...nksagung.
... die erwiesene herzliche ...me beim Hinscheiden mei...n Mannes, unseres guten ... sagen wir allen Verwand...nnten u. Hausbewohnern, ... Elberf.-Farbenfabriken, ...n Werksangehörigen und ...e Herrn Pastor Reinhold ... trostreichen Worte am ...nd am Grabe des Ver... herzlichen Dank.
...ww. Gustav Eisenach.

...kanntmachung.
...m Sonntag, den 3. Juni, ... Uhr vormittags wird die ...ung des gesamten Dreh- u. ...nehes wegen dringender Ar... Hochspannungsschaltanlage 1881
...-Versorgungs-G. m. b. H.

Nachruf.

Am 29. Mai ds. Js. verschied in einer Göttinger Klinik nach schwerer Krankheit

Herr Oberbürgermeister a. D.

Wilhelm Funck

im 66. Lebensjahre. Der Verewigte hat von 1900 bis 1919 an der Spitze der Verwaltung der Stadt Elberfeld gestanden und ihr die Kraft seiner besten Mannesjahre geweiht. Mit Dankbarkeit und Verehrung blicken wir auf den Mann und sein Werk zurück. In die Zeit seiner Amtsführung fällt ein glänzender Aufstieg unserer Stadt, aber auch die Kriegsnot mit ihrer ganzen Schwere und Verantwortung hat er an führender Stelle mit erleben müssen. Das Beste hat er gewollt und vieles erreicht.

Sein Andenken wird alle Zeit in Ehren bleiben.

Elberfeld, den 31. Mai 1923. b281

Im Namen der gesamten Bürgerschaft der Stadt Elberfeld, ihrer Stadtverordneten - Versammlung und Beamtenschaft:

Dr. Kirschbaum, Oberbürgermeister.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach längerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden uns. lieber Bruder, Onkel, Großonkel und Vetter

Herr

Albert Köcke

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Loberstr. 15), 31. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, 2. Juni nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt. †

Am 30. Mai verschied nach längerem, schwerem Leiden x1985

Herr Albert Köcke

Sekretär des Bergischen Vereins gegen Fabrik-Diebstahl von 1883 bis 1920.

Ueber 37 Jahre hat Herr Köcke die Geschäfte des Vereins in treuer, unermüdlicher Arbeit geführt und seine besten Kräfte dem Dienst der gemeinnützigen Bestrebungen immer gerne gewidmet.

Der Verein wird sein Andenken in hohen Ehren halten.

Bergischer Verein gegen Fabrik-Diebstahl
Bruno Offermann, Vorsitzender.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger

Obermeister

Herr Fritz Höinck

Seine Pflichttreue während seiner fast 40jährigen Tätigkeit war vorbildlich und sichert ihm ein ehrendes Andenken. 4994a

Adolf Bottenberg & Mertens.

Barmen-Ritt., den 31. Mai 1923.

Zwangsversteigerung.
Am 2. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich hier, Mäuerchen 8, 9 Herrenanzüge, 1 Jagdhund; im Anschl. daran in freiw. Versteigerung 1 grauen Anzug, 1 ..., 4 ..., 1 Bücherschr., Nußbettst., ca. 80 St. Sandsteinplatten öffentl. meistbietend versteigern.
Giese, Gerichtsvollzieher.

Privat-Personen-Reiseauto,
erstklass., elegantes, herrschaftl.
Doppel-Phaeton, 10/35
Bergmann-Metallurgique
mit elektr. Licht u. Starteranlage sowie allen Neuerungen, echte braune Rindlederpolsterung, gleich neu bereift, in ganz komfortabler Ausführung, aus Privath. zu verkaufen.
Arthur Henning, Elberfeld,
Allenstr. 31, Tel. 5228. 1846

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden sanft und gottergeben meine liebe Frau, Tochter, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Adler

Berta geb. **Klarmeyer**

im Alter von 42 Jahren. — **In tiefer Trauer:**

Familie Emil Adler,
Familie Franz Klarmeyer,
Familie Franz Hoppe Wwe.

Elberfeld, den 31. Mai 1923. x2091

Wir bitten höflichst von allen Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet am Montag den 4. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt. Kirchl. Feier am Montag, den 4. Juni, vorm. 8 Uhr, in der St. Suitbertus-Pfarre.

Heute mittag 1 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte u. Kusine

Fräulein Amalie Schmidt

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Schmidt und Frau
Ernst Schmidt und Frau
Heinrich Sondermann und Frau
Helene, geb. Schmidt.

Elberfeld, Köln, Wiesdorf, den 30. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, 2. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt. Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unserer treuen Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden, Hausbewohnern und Bekannten sowie dem Kohlenhändlerverein u. dem Herrn Pastor Reinhold unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie P. Quast.

Elberfeld, den 31. Mai 1923.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Praetorius für seine trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Albert Oberhoff.

Barmen, den 31. Mai 1923.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag, 2. Juni 1923, vorm. 10½ Uhr, versteigere ich im Deutsch. Haus, Mäuerchen 8, in Elberfeld, gegen bar:

a) 1 Wohnzimmereinrichtung, best. aus Plüschsofa, 4 Sesseln, 2 Hockern, Spiegel, Tisch, Spieltisch und zwei Gemälden u. 1 eich. rund. Tisch;
b) 1 elektr. neunfl. Kristalleuchter und Ampel, 2 Sessel mit Seidenbezug, 4 Stühle mit Riefsitz und Rücken, 1 Plüschsofa, 1 Plüschdecke, 3 Regale, 3 Waschtische, 1 Theke mit Eichenplatte;
c) versch. Obst- und Servierschalen, 3 Küchen und 1 Wirtschaftstisch, eine Pfeffermühle, 1 Spiegel 63×122, 1 Teppich, 1 Nähmaschine u. dergl.

Es sind gebrauchte, aber gut erhaltene Sachen. 1905

Wilh. Uffenmacher,
Auktionator und Taxator,
Büro Elberfeld, Bachstraße 55.

Am Sonnabend, 2. Juni, vorm. 9 Uhr, werden hier 420 Taf. Schokolade und 103 Kartons Pralinen öffentlich meistbietend versteigert.
Eilgutstelle Elberfeld

Verkäufe

Suche
Käufer f. Wohn- u. Gesch.-Häuser. Ang. u. E 8939 an Gst.

Metallgießerei und Dreherei (gute Lage) zu verk. Schulte & Schlicht, Elb., Haarhausstraße Nr. 8.

Ladenlokal.
Gut. Kolonialwar.-Geschäft, noch i. Betrieb, in verkehrsr. Straße in Barmen, mit sch. Einr., elektr. Licht u. Tel. und 2 sch. Lagerr., mit Anfuhr, ist umst. h. sofort g. bar an schnell entschl. Käufer abz. Wohn. v. 3–4 Z. f. evtl. mit übern. w., wenn solche eingel. wird. Ang. B 2166 Gst. B., Neuerw. 57 †

Maschinen

Nähmaschinen,
neu u. gebr., liefert
Aug. Bein. 1868
Bm., Kat. Kirchstr. 7
Reparatur-Werkstatt

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Stadt Elberfeld, welche die Abstempelung ihrer Personalausweise für den Grenzverkehr im englisch besetzten Gebiet wünschen, können ihre Personalausweise auf den zuständigen Polizeirevieren während der Dienststunden abliefern. Die Stadtverwaltung wird die Abstempelung der Ausweise in die Wege leiten. Zeitpunkt der Wiederabholung der abgestempelten Ausweise wird besonders bekanntgegeben. b281

Elberfeld, den 31. Mai 1923.
Der Oberbürgermeister. J.V.: Dr. Beitzen.

Grenzverkehr.

Diejenigen Einwohner der Stadt Barmen, die die Abstempelung ihres Personalausweises für die Einreise in das englisch besetzte Gebiet wünschen, haben die Ausweise in den staatlichen Polizeirevieren während der Dienststunden abzugeben. Ueber den Zeitpunkt der Abholung erfolgt weitere Bekanntmachung.

Barmen, den 31. Mai 1923. 195/30b
Der Oberbürgermeister. J.A.: Graf.

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren
sowie Zubehör zu konkurrenzl. Pr. †
Dipl.-Ing. Hesse, B.
Berlinerstraße 95.
Fernruf 85 und 86.

Billig zu verkaufen:
1 Handhebelschere, 100 mm Messerlänge für Rund-, Flach-, Winkel- und Quadrateisen. f388
1 Fallhammer, 60 Kg. Bärgewicht.
1 Kommutator,
1 Holzkreissäge, 800 mm Messerlänge Vorgelege, Riemenscheiben, Wellen.
1 Stück Winkeleis. 100/12 4½ Met. la.
1 Stück T-Träger, 300 Profil 3,8 Met. l.
1 Gallsche Gelenkkette u. Gußteile für Bagger.
Zu kaufen:
Gaswärmeofen zum Anwärmen von Blechstücken. Muffel 300/200/100 mm, gebraucht aber gut erhalten.
Industrie, Radevormwald Rhl.

Sand-Schleifstein,
90 cm Durchm., 90 mm brt., neu, bill. abz. Barm., Tel. 3301. +

• Kl. Posten erstkl. Qualität
Kohlepapier
preisw. abzg. Karte genügt. H. Bungert, B.-Rittersh., Steinerstraße Nr. 4. •

Leistungsfähigste
Rechen-Maschinen
liefert preiswert
Fachgeschäft
Ernst Spenn
Elberfeld.
Fernspr. 4284. •
Fachwerkstatt für alle Reparaturen.

2 tadellose **Schreibmaschinen** Ia. Fabrikate, w. u. Preis zu verk. Gst. ... Nr. 2. II.

G. erh. Waschmasch. preisw. zu verk. B., Gemarkerufer 23. II +

Musik-Instrumente

Piano, gut erhalten, preisw. abzugeb. 2b Brüning & Bongardt, Barm., Gemark.-Ufer.

Piano,
gut erhalten, preiswert abzug. Näh. in d. Geschäftsst. f384*

Piano,
Eiche, dkl., m. eingeb.
Spielapparat preiswert. b388
Otto Goethe G.m.b.H.
Wnd. E., Herzogstr. 37.

Ibach-Pianola,
wenig gebr., in erstklass. Ausf., schwarz pol., mit Elfenbeintasten, klangreines, größtes Instrument, preiswert zu verk. — Ang. unt. B 359 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 4975a

Mobiliar

Theke u. groß., eich. Klapp- od. Warenschr., gebr., zu verk. Barmen, Oberdörnerstraße 28. †

Eleg. mah. Wohnsalon
zu verk. mit Kamin, Teppich, Lampe, ev. auch geteilt. Ang. u. B 2168 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Nur Möbel Qualität!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Eichen-Schlafzimmer
Gestr. Schlafzimmer.
Küchen 32093
Polstermöbel.
Alles in groß. Auswahl vorrät. u. billig
Otto Vossen
nur Ausstellräume, Elberfeld, Grünstraße 14/16.

Einzelmöbel.
Klubsofas, Klubsessel in Rindleder u. Gobelin, Schreibtische, Schreibsessel, Ausziehtische u. Stühle, alles in modern. Ausführ., preiswert zu verk.
Otto Vossen,
Elb., Grünstr. 14-16.

Aeußerst günstig. Angebot! 14212
Küchen,
natur lackiert, in jeder Größe und Preislage.
A. Linnhoff
Elberfeld, Gesundheitstr. Nr. 9.

Küchenbüfett, 2 Tische 1 Anrichte zu v. E., ...str. 15a, pt. Zu spr. jeden Tag von 5–6 Uhr. Tel. 2473.*

D. K. W.
komplette eingebaute (Leichtkraftrad), fahrbar, zum Spottpreis von 1 Million zu verkaufen. Rhein, Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 90. Telefon Nr. 3817. •

Wir liefern
für besetztes u. unbesetztes Gebiet:
Stabeisen, Formeisen, Fein-, Mittel- u. Grobbleche, Bandeisen, Weißbleche, Knüppel usw.

Krupp'scher Edelstahl, Werkzeugstahl, Sonderstahl
kurzfristig a71
ab Lager und ab Werk.
Mersmann, A.-G.,
Düsseldorf, Hüttenstraße 24.

Schuhhaus Arthur Heidelberg

Elberfeld **Walter-Rathenaustr. 36** (frühere Kaiserstraße). Teleph. 109

Billigste u. beste Bezugsquelle solider und eleganter Schuhwaren für Herren und Damen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!

Achtung! Brautleute!

Kompl. Küche.

Eichen-Schlafzimmer

1 Zink-Badewanne

Fahrzeuge

Lastkraftwagen

Anhängewagen

Waggonfabrik Lysert, Elberfeld

2 To.-Schnell-Lastwagen

4 To. Lastwagen

1 neuer Anhänger

Flachwagen

Kutschwagen

4 Leiterwagen-Räder

Kleidungsstücke

Klubsofas, Klubsessel

Anzüge, Mäntel,

Korbmöbel

Eichenstühle

Kohlenherd

Verschiedenes

Tiere

Verkäufe

Waschseide

Alpacca-Eßlöffel

1 Dezimalwage

Umzugshalber

Für Münzensammler

Fuchswallach

Wallach

Maschinen

Einige Häuser

Wohn- u. Geschäftshäuser

Zweifamilienhaus

Schrauben-Automaten

Musikinstrumente

Gebr. Piano

Klavier oder Flügel

Schrot!

Kaufgesuche

Etagen-Wohnhaus oder Geschäftshaus zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8960 an Gst.

Klavier, gebraucht, aber gut erhalten, oder neu, zu kaufen ges. Ang. u. E 1906 an Gst.

Mobiliar

Gt. erh. Küche gef. Pr.-Ang. u. E 8648 Gst.

Gebrauchte Möbel

Gebr. Möbel kauft Liefsmann, Elberfeld, Bachstr. 7. Tel. 1543

Kleiderschrank

Ein- oder Zweifamilienhaus

möglichst mit Garten, gegen bar, auch in ausländischer Währung zu kaufen gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Angebote u. E 8986 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Ich suche in Barmen ein freiwerd.

Einfamilienhaus

zu kaufen oder zu mieten, oder Wohnung, Küche und mindestens 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör. Zum Tausch stelle ich mein in Wermelskirchen gelegenes freistehendes Einfamilienhaus, massiv und gut gebaut, in gutem Zustande, mit Garten und freiem Blick. Notar Dr. Dahlmann, Wermelskirchen.

Lagerhaus,

v. 400–600 qm, mögl. freie Anfahrt und Nähe Bahnhof zu kaufen gesucht. Tauschwohnung sowie Ladenlokal wird freigeben. Angebote unter E 8856 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neue oder wenig gebrauchte

Rundflechtmaschinen,

60 mm Stich gebaut, mit 7" hohen Klöppeln, Wöhig, 40- und 48spulig, mit allem Zubehör zu kaufen gesucht. A. Rüllinghoff, ..., Schwelm.

Fahrzeuge

Gebrauchtes Personen-Auto, 4sitzig, fahrbereit u. ausgelassen, zu kf. gef. Ang. B 9083 a. Gst.

Schnell-Lastwagen,

1½–2 to, in tadellosem Zustand sofort zu kaufen gesucht.

Keller & Stolze, Unter-Barmen, Haspelerstraße 14. Tel. 4547.

Angebote, wenn mögl. Sonntag, telephonisch unter 1639 Elberfeld.

Lastkraftwagen

4–5 Tonnen, gebr., aber gut erh., sof. zu kaufen ges. Ang. u. E 1917 an Gst.

Kleine Exzenterpresse

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Thill & ..., Solingen. Telef. 346.

Krankenfahrstuhl

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Maschinen-Bandstühle

von 100–120 Gänge, doppelspulig, 15 Linien ...

Feldbahn-Gleis

Kunstseide

100 Den. Kette zu kaufen gesucht.

A. Rüllinghoff, Schwelm.

Verschiedenes

Perserteppich

Gummiband

Im Heilbetrieb Ankaufsstelle Rud. Hasbach, Elberfeld, Wall-Str. 31

Vertrauenssache ist der Verkauf von Gold, Silber, Platin, Bruch, Brillanten, Uhren, Gebisse usw.

darum wenden Sie sich an einen ansässigen Fachmann, geprüft. Uhrmachermstr. Rud. Hasbach

Genehmigung der Polizei und der Handwerkskammer.

am Wall. Mitglied der Ankaufsgenossenschaft der Uhrmacher und Goldschmiede. neben Rebeler

Brillanten
Gold · Silber · Platin ·

Bruch und Gegenstände, sowie

Zahngebisse.

Höchstpreise bei anerkannt reellster Bedienung

Edelstein- und Edelmetall-Handelsgesellschaft m. b. H.

Elberfeld, nur 1 Mühlenstr. 1 direkt am Altenmarkt

Hosenträgerband, Gummistrumpfband

zu kaufen gesucht. Nur günst. Lagerposten haben Interesse. ..., Elbf., Flensburgerstraße 7. Tel. 5908

Schuhriemen.

Schuhriemen, in kleinen u. großen Posten gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Ang. mit Muster und Preis u. B 2085 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57.

Gold-, Silber-, Platin-

Bruch, Brillanten, Uhren, Brennstifte, Gebisse wertet reell

G. Höpfner, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 6, 1. Etage. Untersuchung kostenlos.

Gold-, Silber-, Platinbruch

Uhren, Ringe, Ketten usw., Zähne, Brennstifte, Double kauft zu höchsten Tagespreisen

Aug. Hiemcke, Goldschmied, Elberfeld, Kipdorf 1, III, Eing. Hellerstr.

Bis 100000 Mk.

zahle für

Zahngebisse u. Brennstifte.

G. Höpfner, E., Walter-Rathenaustraße 6, 1. Et.

Wo erziele ich die höchsten Preise f. sämtl. Sorten **Flaschen, Lumpen u. Papier** nur Elbf., Steinweckerstr. 46. Händler u. Wirte erh. Vorzugspreise. Einmaliger Versuch überzeugt.

Spitzen

Korbflaschen

Für Bäcker!

Vermietungen

Tausch!

Paraffin

Watergarne

Kleiner Bahnkoffer

Altblei

1 Haustüre,

Wohnungstausch

Tausch-Wohnung

Wohnungstausch Bonn — Elberfeld.

Geboten wird in bester Lage Bonns 3-Z.-Wohnung mit Balkon, Küche und Mansarde mit schöner Fernsicht. — Gesucht wird gleichwertige, evtl. etwas größere Wohnung in guter Lage Elbf. Umzugskosten werden ersetzt. Angeb. unt. E 781 an die Gesch.

Beamt. s. ... 3-Z.-Wohn. in Elbf. Geb. w. 2 gr. Z. in B. Ang. B 2179 ... 57

Für 6 Monate, evtl. länger, trock. Lagerkeller ca. 50 qm, R. Steinbeck für geruchfreien Artikel zu vm., ev. auch mit Kontor u. Lagerr. geg. Beteil. Ang. u. E 8968 Gst.

Mietgesuche

Shedraum

von 350–600 qm, für Bandweberei geeignet, zu miet. od. zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 333 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57.

Ladenlokal

mit od. ohne Wohn. v. d. Spezial-Gesch. ... gesucht. Eine 2 u. 3 Z.-Wohnung können eingetauscht werden. Gefl. Angebote unt. B 336 an Gschft. B., Neuerweg 57. 4937a

Ausgewiesener Schupowachtmeister sucht 1 od. 2 leere Z. in Bonn. Breitestraße. Ang. u. K L an Fil. Vohwinkel.

Wer überläßt jung. Ehepaar, d. Wohn. ...

3 Zimmer-Wohnung

... u. E 9035 an Gst.

Gewerbl. Raum,

ca. 40–50 qm groß, für ruh., saub. Betrieb gegen zeitgem. Miete sof. ges. Ang. u. E 8611 an Gst.

Möbl. Zimmer

Barmen:

Lager- und Kontor-Räume,

100–120 qm, in Elberfeld, wenn möglich Nähe Bahnhof Steinbeck, von ein. Eisenwarenvertretung geg. zeitgemäße Miete für sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 100 an die Filiale dieser Zeitung Cronenberg (Rheinland).

Zum 1. Juli d. J. für ein

Notariatsbüro pass. Räume

in der Nähe des Amtsgerichts in Barmen, zwischen Adler- und Bürgerbrücke gelegen, zu mieten gesucht. Notar Dr. Dahlmann, Wermelskirchen.

Räume

für Wäsche-Fabrikation in Elberfeld oder Barmen gegen zeitgemäße Miete zu mieten gesucht, evtl. kompl. Wäschebetrieb zu kauf. gesucht. Angebote unter E 8966 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1-3 möbl. od. unmöbl. Zimmer

mit 1. Etage, im Innern der Stadt, für Privatbüro geeignet, gegen hohe Miete für sofort oder später gesucht. Angebote unter E 8998 an die Gesch. ds. Bl.

Suche für eine Angestellte per sofort ein

gut möbl. Zimmer.

Ph. Freudenberg, Elberfeld.

Gut möbl. Zimmer

in besserem Hause von

soldem Kaufmann

im Zentrum der Stadt gesucht. Angebote unt. E 9093 an die Gesch. dies. Bl.

gut möbl. 1- od. 2-Zimm.-Wohnung

Junger Bankbeamter sucht gut möbliert. Zimmer.

... Ang. unt. B 2183 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Elberfeld:

Gesuche

Alleinstehende Dame sucht für sofort gut möbl. Zimmer. Gefl. Angeb. unter B 350 an Gschft. B., Neuerweg 57. 4958a

Postsekretär sucht möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee. — Gefl. Angebote unt. E 8990 an Gschft.

Ausgew. Beamter

sucht baldigst ein möbl. Zimmer mit voll. Pension, eventl. auch nur mit Frühstück. Schriftl. Ang. erb. u. E 8987 an die Geschäftsst.

Ig. Ehepaar sucht gegen zeitgem. Miete 2 möbl. Zimmer. Wäsche etc. k. selbst gestellt werden. Ang. u. E 8970 an Gst.

Möbl. Zimmer

Zimmer-Gesuche

Nach langjähriger Ausbildung habe ich mich in

Schweim

als

Facharzt für Frauenkrankheiten, Geburtshilfe und Röntgenbehandlung

niedergelassen.

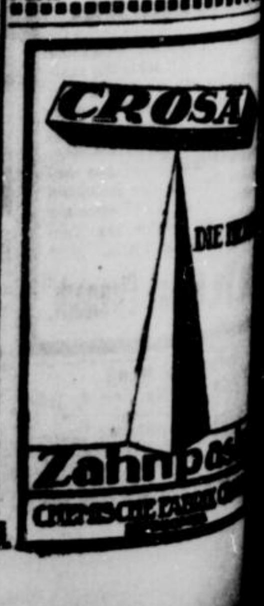
Sprechstunden: Vormittags 11–12 Uhr im Marienheim, nachmittags, außer Samstags 2½–4½ Uhr Barmerstraße

Dr. Weber

Empfehle mein frisch. Hammelfleisch, Kalbfleisch ...

Albert Forthmann

Lederwaren und Reisekoffer kaufen Sie jetzt noch billig im Spezial-Geschäft und Sattlerei E. Heddesheimer, Elberfeld, Königstraße



Hat es eine „gute alte Zeit“ gegeben?

Von
Dr. R. Hennig.

…lange es Menschen gibt, wissen die älteren … ihnen zu erzählen von einer „guten, alten …, von einem „goldenen Zeitalter“, das früher … vorhanden war und nun seit langem ver…gegangen ist. Selbst die Sagen- und Märchen… und die mythologischen Ueberlieferungen … uns bei zahlreichen Völkern zu berichten … Paradies, vom Elysium, von den Gefilden der …, von der sel'gen goldenen Zeit, die in … ferner Vorzeit einmal auf Erden zu finden … vielleicht gar am Anfang jeglicher Entwick… die Menschen wunschlos glücklich sein ließ. … strenge Wissenschaft weiß es anders: sie weist … nach, daß die ersten Menschenwesen noch durch…tierähnlich waren, unter unglaublich primiti… uns trostlos anmutenden Verhältnissen lebten, … Todesgefahr und im unausgesetzten Kampf … Mitmenschen, Tieren, Schrecken der Natur usw. … kommt es, daß trotzdem überall auf Erden, … kulturlosen wie hochkultivierten Völkern, die … Ueberzeugung obwaltet, daß die glücklichsten … der Menschen nicht vor uns, in der Zukunft, … sondern daß wir ihnen schon entwachsen … und uns ständig mehr von ihnen entfernen! … wir doch selbst bei unseren größten Geistern … auf Zeugnisse, daß sie vergangene Epo… der Menschheitsgeschichte für unvergleichlich …herrlicher und schöner halten, als die Epoche, … sie jeweilig leben. Man denke an Schillers … des Hellenismus und seiner frohen Götter-

„Da ihr noch die schöne Welt regiertet
An der Freude leichtem Gängelband
. . . . . .
Wie ganz anders, anders war es da!“

… man denke an die inbrünstige Verehrung des …alters und seines Rittertums in der Periode …Romantik vor etwa hundert Jahren, und die …tige Ueberschätzung des eingebildeten Glückes … Zeit,

„Wo die Sitte und die Tugend
Gingen Hand in Hand,
Wo voll Ehrfurcht noch die Jugend
Vor dem Alter stand.“

…berall, wohin wir blicken, Sehnsucht nach …bedingungen einer vergangenen Periode! … ist es lediglich ein Phantasiebild, das … den Menschen umgaukelt, ein Schauen … eine rosige Brille in eine Zeit, deren …che Verhältnisse zu erforschen er sich gar nicht …müht. Es ist nicht bloß die eigene Sehn… nach Jugendfrische und Jugendkraft, die sich …chen Schilderungen widerspiegelt, sondern die …lenden wissen zumeist auch eine Fülle von … bestimmten Einzelheiten und positiven Tat… anzuführen, um sozusagen dokumentarisch zu …sen, daß ihre Behauptungen zutreffen und … etwa nur eingebildet sind. Der Beweiskraft … Materials kann man sich oft durchaus …verschließen — und doch: sollte das mensch…geschlecht wirklich immer schlechter und immer …licher werden? Ich spreche dabei nicht nur … den besonders trübseligen Verhältnissen, in … wir Deutschen durch Krieg und Revolution … naturgemäß gestürzt worden sind. Das ist … em Falle nur ein vorübergehender Zustand, … auch zehn und zwanzig, vielleicht auch mehr … währen. Ganz unzweifelhaft haben wir …wärtig ein Recht, wirtschaftlich die Jahr… vor dem Kriege als „gute, alte Zeit“ zu …den und zu bezeichnen; aber wir leben eben …glücklich noch unter völlig abnormen Verhält… in einer wenig erquicklichen Uebergangszeit, …ren Besonderheiten wir im vorliegenden …besser absehen. Wir kommen dem Problem …wesentlich näher, wenn wir bedenken, daß … den wirtschaftlich blühendsten Jahren vor …ßen Weltkriege genau ebenso häufig und … ebenso überzeugt von der „guten, alten … zu sprechen“ pflegte, wie heute.

„Welches war denn aber nun die gute, alte Zeit? Auf diese Frage wird man am besten mit den Versen des Dichters antworten: „Als der Großvater die Großmutter nahm.“ Als der Großvater die Großmutter nahm, d. h. (so, nach den zahlreichen Illustrationen der bekannten Verse zu urteilen, etwa in der Biedermeierzeit der dreißiger und vierziger Jahre, „wie ganz anders, anders war es da“! Was weiß uns das Gedicht nicht alles an der großelterlichen Zeit zu rühmen und zu preisen:

„Ein Handschlag zu jener hochrühmlichen Zeit
Galt mehr als im heutigen Leben ein Eid…
Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da herrschte noch sittlich verschleierte Scham,
Man trug sich fein ehrbar und fand es nicht schön,
In griechischer Nacktheit auf Straßen zu gehen…
Als der Großvater die Großmutter nahm,
Da war ihr die Wirtschaft kein widriger Kram,
Sie las nicht Romane und ging vor den Herd
Und mehr war ein Kind als ein Schoßhund ihr wert.“

Werden hier nicht die Schwächen unserer degenerierten Zeit ganz allerliebst gekennzeichnet? Wer ist denn wohl der boshafte Dichter, der unserem zwanzigsten Jahrhundert so trefflich den Spiegel seiner Entartungssünden vorhält? Die Literaturgeschichte belehrt uns, daß er August Friedrich Ernst Langbein hieß, geboren am 6. September 1757 in Radeberg bei Dresden, gestorben am 2. Januar 1835 in Berlin. Nanu, was ist das? Der Dichter ist schon bald neunzig Jahre tot und ist schon gestorben, bevor die Biedermeierzeit zu Ende war? Und das besagte Gedicht steht gar schon in Langbeins „Neueren Gedichten“, die 1812 in Tübingen erschienen? Mit anderen Worten: Schon ein Vierteljahrhundert vor der gepriesenen Biedermeierzeit wurde die Entartung des „heutigen Lebens“ mit harten Worten getadelt und die gute, alte Zeit der Großeltern gerühmt, also wohl etwa die Zeit um die Mitte des 18. Jahrhunderts! „Hochrühmlich“ nennt sie Langbein. Da ist es nur merkwürdig, daß wieder die Menschen, die um diese Mitte des 18. Jahrhunderts lebten, so gar nichts davon wußten, in welches goldene Zeitalter sie ein gütiges Geschick gestellt hatte. Gerade in der Zeit, als Langbeins Großvater seine Großmutter genommen haben dürfte, etwa gegen 1740, schuf der aus der Literaturgeschichte bekannte Friedrich von Hagedorn (1708 bis 1754) ein Gedicht „Die Alte“, worin — — über die schlimme Gegenwart geklagt und die „gute, alte Zeit“ verherrlicht wird! Die alte Großmutter predigt darin dem verderbten jungen Geschlecht:

„Zu meiner Zeit
War Pflicht und Ordnung nicht entweiht…
Zu meiner Zeit
War noch in Ehen Einigkeit…
Zu meiner Zeit
Befliß man sich der Heimlichkeit.
Genoß der Jüngling ein Vergnügen,
So war er dankbar und verschwiegen,
Und itzt entdeckt er's ungescheut.“

Die letztgenannten, bekannten, an den Wilhelm-Busch-Stil erinnernden, ja vielfach ihm irrtümlich zugeschriebenen Verse zeigen schon zur Genüge, wie man auch schon ums Jahr 1740 die „heutige Jugend“ zu bemängeln und ihr die Verhältnisse „zu meiner Zeit“ als Muster hinzustellen liebte.

Was hat sich also in bezug auf das Schwärmen für die gute, alte Zeit in den letzten 200 Jahren eigentlich geändert? Und wenn wir bei 1740 nicht stehen bleiben, sondern in noch ältere Jahrhunderte hinaufsteigen, wir werden immer wieder auf Zeugnisse dafür treffen, daß die Gegenwart unerfreulicher und unmoralischer als die Vergangenheit betrachtet wird. Und wenn wir unseren Blick volle zwei Jahrtausende zurückschweifen lassen bis in die Tage des klassischen Altertums, in die von unseren Altphilologen oft mit so inbrünstiger Sehnsucht betrachteten kraftvollen ersten Jahrzehnte der Regierung des Augustus, so gab es schon damals in gar manchem typischen Exemplar jenen durch Horaz bekannt gewordenen laudator temporis acti, d. h. den Lobredner der — — guten, alten Zeit!

Was soll man nun daraus schließen? Ist wirklich unsere Welt, wie man nach so viel Zeugnissen vermuten muß, im Laufe der Jahrtausende immer schlechter und unmoralischer geworden? Die entschiedene Aufwärtsentwicklung der Kulturmenschheit, die gewaltige Steigerung der Lebensbedürfnisse und des allgemeinen Wohlstandes, die freilich nur in Wellenlinien vor sich geht, wie wir gerade gegenwärtig wieder deutlich merken, sie sprechen entschieden dagegen, ja, sie läßt sogar vermuten, daß die große Mehrzahl unserer heutigen Zeitgenossen sich bald herzlich unglücklich fühlen würde, wenn sie plötzlich wirklich in irgendeine beliebige „gute, alte Zeit“ zurückversetzt würde.

Das ganze Problem ist wohl nur von der psychologischen Seite zu lösen, als ein fast selbstverständlicher Trugschluß der Altersjahre. Sie sind kritischer und skeptischer geworden, haben einen tiefen Blick hinter menschliche Schwächen und Kleinlichkeiten getan, von deren Vorhandensein sie ehedem nichts ahnten. Die Welt erscheint ihnen kleiner, erbärmlicher, gleichgültiger, als einst dem brausenden Jugendrausch des zwanzigjährigen Menschen. Was Wunder, wenn sie meinen die Welt sei wirklich schlechter geworden, obwohl in Wahrheit nur ihr eigener Blick schärfer geworden ist.

Dazu kommt, daß die Leute sich einbilden, es sei früher auch deshalb viel besser als gegenwärtig gewesen, weil alles viel billiger war. Auch hier muß natürlich die extreme Geldentwertung der Nachkriegszeit als Sonderfall außer Betracht bleiben, aber eine gewisse Geldentwertung hält schon seit vielen Jahrhunderten an, und so haben denn schon seit Jahrhunderten die Großeltern reichlich Stoff gehabt, ihren Enkeln zu erzählen, wie wundervoll billig alles in ihrer Jugend, in der „guten, alten Zeit“, war. Sie vergessen dabei freilich, daß das ehedem kaufkräftigere Geld auch entsprechend schwerer erworben wurde, und daß man vor dreißig und fünfzig oder noch mehr Jahren trotz der märchenhaften Billigkeit aller Waren durchschnittlich durchaus nicht besser, sondern schlechter lebte, als es in wirtschaftlich gesunden Zeiten und Ländern heute möglich und üblich ist. Auch in dieser Hinsicht würde es sich gar mancher Lobredner der guten, alten Zeit wohl zehnmal überlegen, wenn er sich ernstlich der Möglichkeit gegenübergestellt sähe, freiwillig die wirtschaftlichen Zustände etwa der Jahre um 1912 mit denen der Zeit um 1860 oder 1840 zu vertauschen!

Somit läßt sich bei schärferer Nachprüfung wohl behaupten, daß es die vielgerühmte „gute, alte Zeit“ überhaupt nie gegeben hat, daß sie von jeher immer nur in der individuellen Einbildung existierte.

Die neue Pachtschutzordnung.

Vom
Rechtsanwalt Dr. Lehning, Elberfeld.

Aehnlich wie die Mieterschutzverordnung im Wohnungswesen eine Zwangswirtschaft eingeführt hat, ist auch den Pächtern landwirtschaftlicher oder gewerbsmäßig genutzter gärtnerischer Grundstücke ein besonderer Schutz zugestanden worden. Bisher erstreckte sich indessen dieser Schutz nur auf die Pächter solcher Grundstücke, deren Größe 2,5 Hektar nicht überstieg. Ein neues Reichsgesetz hat nun aber den Ländern gestattet, diesen Schutz auf Grundstücke bis zu 10 Hektar auszudehnen. Hiervon hat Preußen Gebrauch gemacht, indem es eine neue Pachtschutzordnung vom 27. September 1922 erließ. Im wesentlichen besagt diese folgendes:

Pächter solcher Grundstücke, deren Größe unter 10 Hektar (das sind ungefähr 40 Morgen) bleibt, können das Pachteinigungsamt anrufen, um Kündigungen eines Pachtvertrages als unwirksam erklären zu lassen, oder sie können beantragen, daß Pachtverträge, welche ohne Kündigung ablaufen, die also bis zu einem bestimmten Zeitpunkt fest abgeschlossen waren, verlängert werden; andererseits kann auch beantragt werden, daß Verträge vor Ablauf der vereinbarten Zeit aufgehoben werden. Für Grundstücke jeder Größe (also auch über 10 Hektar) kann sowohl vom Verpächter wie auch vom Pächter verlangt werden, daß Leistungen (beispielsweise der Pachtpreis), welche unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt sind, anderweitig festgesetzt werden. Demnach kann also (entgegen den früheren Bestimmungen der Mieterschutzverordnung, welche den Eingriff in laufende Verträge nicht zuließ), der Verpächter verlangen, daß auch bei noch laufenden Mietverträgen der bisherige, zurzeit ja wohl überall zu geringe Pachtpreis erhöht bezw. der Geldentwertung angepaßt wird. Das Pachteinigungsamt kann ablaufende oder gekündigte Verträge bis auf die Dauer von zwei Jahren — auch entgegen dem Willen einer Vertragspartei — verlängern. Solche Bestimmungen soll das Pachteinigungsamt aber nur treffen, wenn und insoweit sich die Durchführung des bisherigen Vertrages entweder als Ausbeutung der Notlage oder als eine schwere Unbilligkeit darstellt, oder wenn sie zur Folge hat, daß eine der Vertragsparteien in wirtschaftliche Not gerät. Es liegt natürlich nahe, um diese, manchen Verpächtern unangenehme Bestimmung aus der Welt zu schaffen, im Vertrage zu vereinbaren, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht gelten sollen. Dem hat jedoch die Verordnung einen Riegel vorgeschoben, indem sie ausdrücklich bestimmt, daß auf diese gesetzlichen Rechte nicht verzichtet werden kann.

Die Pachteinigungsämter sind mit einem Amtsrichter als Vorsitzendem und vier Beisitzern, welche je zur Hälfte dem Kreise der Verpächter und Pächter zu entnehmen sind, besetzt. Ungültig sind daher alle Entscheidungen, die kürzlich von einem Pachteinigungsamt im Bergischen Lande in der Besetzung mit nur zwei Beisitzern getroffen wurden. Die Beisitzer haben dasselbe Stimmrecht wie der Vorsitzende. Die Verhandlungen des Pachteinigungsamtes sind nicht öffentlich. Wichtig für das Verfahren vor dem Pachteinigungsamt ist die Bestimmung, daß der Pächter seinen Antrag, die ihm gegenüber ausgesprochene Kündigung für unwirksam zu erklären, binnen einem Monat nach Eingang der Kündigung stellen muß; in dem früheren Gesetz heißt es „unverzüglich“. Der Antrag, ein ohne Kündigung ablaufendes (also auf bestimmte Zeit abgeschlossenes) Pachtverhältnis zu verlängern, ist spätestens sechs Monate vor Ablauf des Vertrages zu stellen. Die Parteien sind zum persönlichen Erscheinen verpflichtet; es können sogar gegen eine nicht erschienene Partei Geldstrafen verhängt werden. Natürlich können die Parteien im Beistande eines Rechtsvertreters erscheinen. Auch kann das Einigungsamt Zeugen und Sachverständige eidlich vernehmen.

Einen erfreulichen Unterschied gegen die Mieterschutzverordnung zeigt die Pachtschutzverordnung in der Möglichkeit eines Rechtsmittels gegen die Entscheidungen des Pachteinigungsamtes. Hier ist nämlich die Rechtsbeschwerde gegeben, welche an das mit Berufsrichtern besetzte Landgericht geht.

Die Entscheidung des Landgerichts kann ohne mündliche Verhandlung erfolgen. Das Landgericht kann alsdann in der Sache selbst entscheiden oder die Sache zur anderweitigen Entscheidung an das bisherige Pachteinigungsamt oder an ein anderes Pachteinigungsamt im Bezirk des Landgerichts verweisen bezw. zurückverweisen. Dieses Pachteinigungsamt ist dann an die rechtliche Beurteilung gebunden, welche das Landgericht seiner Entscheidung zugrunde gelegt hat.

Alle diese Bestimmungen sind für das Pachtwesen von einschneidendster Bedeutung, und wer sich vor Schaden bewahren will, tut gut daran, sich in Zweifelsfällen rechtzeitig eingehend zu informieren.

Wer an Hühneraugen leidet, … zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei … wirkend ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche Hühneraugen-…, während Hornhaut auf der Sohle durch …bad … schnell entfernt wird. Kein Verkleben … am Strumpf. In Barmen: … Elberfeld: …

Jetzt noch überaus günstige Preise

in der billigsten Zeit mit großer Sorgfalt eingekauft, finden Sie bei mir eine enorm reiche Auswahl in Herren-Anzügen, Schlüpfern u. Covercoat-Paletots. — Den größten Wert legte ich beim Einkauf auf gute, tragfähige Stoffe u. beste Verarbeitung.

Herren-Anzüge

moderne Formen, gute, haltbare Qualitäten,
165000 195000 225000 250000 275000 und höher.

Herren-Schlüpfer

das Neueste der Mode, elegante Fassons,
120000 140000 160000 175000 195000 und höher.

Gehrock-Anzüge, Cutaways mit Westen, Gummi- und Loden-Mäntel sowie Hosen sehr preiswert.
Angezahlte Sachen werden reserviert.

J. Silbermann · Barmen

Zweites Haus neben Lempertz. Berlinerstraße, Ecke Färberstraße. 7 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

Achten Sie auf die Firma Silbermann. Fahrt wird vergütet.

4774

Loden-Wasch- u. Lüster-Joppen billigst.

Hochzeit in Südrußland.

Von
E. Mirsky.

Gewisse Gebräuche, Zeremonien haften überall an einer Hochzeit; so eigenartig aber wie auf den Dörfern in Süd-Rußland gestaltet sich eine solche jedoch wohl schwerlich nirgendwo anders, was durch die vielen noch an die heidnische Vorzeit erinnernden Zeremonien bedingt wird.

Originell sind schon die ersten Anbahnungen. Denn wo entsteht der Herzensbund? In der Spinnstube, und zwar nicht in einer beliebigen, sondern in einer eigens zu diesem Zwecke von den Dörflern für ihre erwachsenen Kinder gemieteten und eingerichteten. Hier wird die Wahl getroffen, und dann kommt das junge Mädchen nach Hause und teilt mit, daß sich dieser oder jener junge Mann für sie interessiere und auch sie ihm nicht abgeneigt sei. Darauf macht sich ihre Mutter mit irgendeiner Verwandten auf den Weg — in Rußland liegen die Gehöfte weit auseinander — und besichtigt das Besitztum des zukünftigen Schwiegersohnes auf das genaueste.

Wenn nun das zu ihrer Zufriedenheit ausfällt, kann der Handel losgehen: der Bräutigam kauft nämlich die Braut. Der „Loskaufspreis" wird nach den verschiedensten Gesichtspunkten bemessen: am schwersten fällt in die Wagschale die Gesundheit, die Arbeitskraft der zukünftigen Bäuerin; ist sie auch noch hübsch, so erhöht das den Wert, der noch mehr gesteigert wird, wenn auf der Seite des Bräutigams gar körperliche Mängel, Schwächlichkeit und dergleichen vorliegen. In die Berechnung kommen sogar des Bräutigams Vater und Mutter hinein: ist die letztere als böse, zänkisch, der erstere bald geizig, oft trunken, roh bekannt, so wird die Braut immer teurer.

Erst wenn man nach vielem Feilschen handelseinig ist, wird die Hochzeit festgesetzt. Die Loskaufsumme wandert übrigens nur zum Teil in die Tasche der Brauteltern, sie kommt auch dem jungen Paar zugute: für Einrichtung und Ausstattung des neuen Heims; dann wird aber auch sehr viel für Festmähler und Trinkgelage gebraucht. Denn die ganze Woche vor der Hochzeit ist ein unaufhörliches Kommen der Freundinnen, Bekannten, Verwandten der Braut, und diese massenhaften Besuche werden gut mit Essen und noch mehr mit Wodki bewirtet.

Nun kommt der der Hochzeit vorangehende Tag, fast so wichtig wie der Hochzeitstag selbst. Zunächst geht die Braut mit ihren Freundinnen in die Dorfbadestube, ins Dampfbad — die jungen Mädchen singen hierbei alte Volkslieder, die an die Pfingstsagen anknüpfen, an die Russalka und anderen Elfen, tanzen und jubeln. Dann eilen sie nach Hause, wo ihrer ein herrliches Mahl harrt. Das Mahl wird wieder durch Tänze und Gesänge und sonstige Fröhlichkeiten gewürzt. Die jungen Mädchen treten an jeden der eingeladenen Gäste heran und bitten um Geschenke, und wehe dem, der nicht reichlich spendet, seine physischen und moralischen Schwächen und Mängel, wirkliche wie erdichtete, werden auf das unbarmherzigste gegeißelt.

Der Hochzeitstag ist da. Die Mutter hat noch erst unter vielen Zeremonien, Gesängen aus uralter Zeit den „Korowaj" (Hochzeitsbrot) gebacken, und jetzt stimmt die Braut ihr „Klagelied" an, ihr Klagelied über die schöne Mädchenvergangenheit und über die ungewisse Ehezukunft. Darauf schmücken die jungen Mädchen sie mit dem Kranz, und nun tritt endlich der bis jetzt ganz ausgeschaltete Bräutigam in Aktion. Er kommt zu Pferde, mit seinen Freunden an, aber — kein Einlaß! Die Tore werden erst gegen ein reichliches Lösegeld, wohl auch gegen ein Faß Wodki geöffnet — diese Sitte erinnert an ganz frühe Zeiten, wo sich die einzelnen feindlichen Stämme noch die Mädchen raubten. Ein neues Lösegeld muß er zahlen, wenn er darauf seinen Platz neben der Braut auf der Bank unter dem Heiligenbild einnehmen will. Nach einem Imbiß und nachdem alle Anwesenden dem Paare ihren Segen gespendet, bricht man zur Kirche auf. Die Braut hat während dieser ganzen Zeit das Gesicht verhüllt, damit sie nicht der „böse Blick" eines Neidischen oder Uebelwollenden trifft; der „böse Blick" kann Krankheit, Unglück oder gar den Tod bringen. Sie trägt einen Schafspelz, selbst im heißesten Sommer, damit in der neuen Wirtschaft die Schafe, der Grundstock des russischen Besitzes, gut gedeihen; sie legt auch Flachs unter das Brusttuch, damit es gleichfalls gerät.

Nach der Kirchenfeier verlegt sich der Schwerpunkt der Handlung in das Haus des jungen Ehemannes. Zum Hochzeitsmahl sind Haus, Zimmer, Tafel mit dem herrlichsten Pfingstgrün geschmückt; die jungen Reiser der Birke, die weißen, roten, gelben Blüten der Bäume und Sträucher, die neu erwachten Blumen aus Garten und Feld umhüllen und umduften alles und alle. Unter dem Jubel des ganzen Dorfes geht das junge Paar zum Heim; ein junger Bursche muß während des ganzen Zuges die beiden umtanzen und umspringen, er muß sie zu allen Seiten gegen „böse Hexerei" schützen. Am Hause erwarten sie auf der Freitreppe die Eltern des jungen Ehemannes und bieten ihnen Brot und Salz, das Sinnbild der Gastfreundschaft; die Treppe selbst ist mit der weißesten, hellglänzendsten Leinwand überspannt, damit die Ehe ebenso schön und hell verlaufe. Im Hause flicht man der Neuvermählten den Zopf, den die Mädchen in einer Flechte tragen, als Zeichen ihrer Frauenwürde in zwei Flechten, und ebenso legt man ihr den „Powojnik", ein reich verziertes Tuch, um den Kopf. Damit haben die Hauptzeremonien ihr Ende.

Das Hemd der Statthalterin

Von Lion Feuchtwanger.

Als im Jahre 1601 — so erzählt eine zeitgenössische Chronik — die Belagerung des holländisch-englischen Heeres in Ostende durch die Spanier begann, gelobte die Statthalterin Isabella, die Gemahlin des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, des wenig liebenswerten Philipp II. von Spanien sehr liebenswerte Tochter, gelobte also die Statthalterin Isabella, sie werde, solange Ostende nicht gefallen sei, das Hemd nicht wechseln. Isabella war in Spanien wie in den Niederlanden sehr gern gelitten. Insbesondere hatten sich ein etwas verschrullter spanischer Edelmann, Versemacher und Bibliophil, und ein flandrischer Kaufherr, Tuchhändler seines Zeichens, in sie vernarrt. Nicht als ob ihre Liebe der hohen Frau unehrerbietig nahegetreten wäre, nein, sie liebten sie, wie die Minnesänger ihre Frauen geliebt hatten, in der Ferne, in Versen und in hundert zarten Zeichen.

Als nun das Gelübde der Statthalterin bekannt ward, beschlossen beide Herren, jeder für sich natürlich und ohne voneinander zu wissen, die verehrte Dame möglichst rasch von dem verhaßten Zwang zu befreien. Sie richteten zu diesem Behuf — immer jeder für sich und in aller Heimlichkeit — einen höchst sinnvollen und umständlichen Nachrichtendienst ein, der es ihnen ermöglichen sollte, den Fall Ostendes der in Brüssel residierenden Erzherzogin vor jedem amtlichen Kurier zu melden.

Es waren aber langsame Zeiten damals. Wochen verstrichen, Monate, es verstrichen drei Jahre, und Ostende war immer noch nicht gefallen. Endlich, am 2. September 1604, kapitulierte die Stadt. Und am gleichen Tage noch standen der Flamländer wie der Spanier mit der frohen Botschaft im Palast der Isabella. Der Spanier war wenige Minuten später gekommen, aber durch einen Zufall vor dem Tuchhändler empfangen worden. Nun rühmten sich beide, heißende Eifersucht im Herzen, sie hätten der Statthalterin zuerst die Kunde gebracht, beide mit einem gewissen Recht, und beide baten um die gleiche Dankesgunst, um das Objekt des Gelübdes, das Hemd.

Da war der Erzherzogin guter Rat teuer. Denn beide Männer waren von starkem politischen Einfluß. Den Versemacher bevorzugen, hieß die Flamländer, den Tuchhändler bevorzugen, die Spanier beleidigen. Aber die Zofe der Isabella kam auf einen guten Einfall. Es hieß, sie, die Zofe, habe das gleiche Gelübde getan wie ihre Herrin, und nun seien durch den langen Gebrauch die Hemden gewissermaßen verwittert, und man kenne sie nicht mehr voneinander. Jeder der beiden Nebenbuhler erhielt denn ein Hemd und dazu von der Zofe die heimliche Versicherung, er besitze das echte.

Der Spanier schloß sich nun in seinem Besitztum ein, er rief Handwerker aller Art, Anstreicher, Schneider und Buchbinder, und es entfaltete sich eine rege, heimliche Tätigkeit. Bald prangten alle Zimmer des Schlosses, die Bände der Bibliothek, die Livree der Diener, ja selbst die Pferde der Ställe in einer merkwürdigen, bräunlichgelben Farbe, der Farbe des Milchkaffees zu vergleichen. Dies nämlich war die Farbe, so das Hemd der Statthalterin angenommen hatte. Und in solche Farben, die Farben seiner Dame, in Isabellfarben gekleidet auf isabellfarbenem Roß, von isabellfarbenen Dienern gefolgt, ritt der Edelmann bald nach dem Fall Ostendes in Brüssel ein und durch die Straßen der Stadt.

Wie aber erstaunte er, wie nagte wütende Enttäuschung an seinem Herzen, als er auf allen Plätzen, allen Wegen ähnlich Gekleideten begegnen mußte?! Wer nicht ganz in Isabellfarben gehüllt war, der trug zumindest ein Wams oder einen Hut oder Handschuhe in dieser Farbe. Der Flamländer hatte nämlich, die Gefühle des Liebenden, des Patrioten und des Geschäftsmannes klug vereinend, isabellfarbenes Tuch in ungeheuren Mengen auf den Markt gebracht. Und wer als Freund der Regierung gelten wollte, mußte dies auf lange Zeit hinaus durch die Farben des Milchkaffees bekunden.

Isabella selbst, erzählt der Chronist, hatte sich übrigens zwei Wochen nach Beginn der Belagerung vom heiligen Vater in aller Stille ihres Gelübdes entbinden lassen.

Vermischtes.

Wen soll man heiraten?

Die „Umschau" hat eine vielbeachtete Umfrage über das stets aktuelle Thema: „Wen soll man heiraten?" veranstaltet. Die preisgekrönten Aufsätze sowie Teile anderen Arbeiten werden demnächst in einer [Sonder]schrift veröffentlicht werden. In der Zeitschrift erscheinen die Abhandlungen, die mit den ersten [Preisen] ausgezeichnet wurden. Den zweiten Preis hat [Sanitäts]rat Dr. Wilhelm Hagen erhalten, und aus seinen wissenschaftlich wichtigen Betrachtungen sei hier hervorgehoben, was er zu den beiden Sprichwörtern [sagt]: „Gleich und gleich gesellt sich gern" und „Die Gegensätze berühren sich". Er glaubt, daß die Verbindung gleicher Charaktere bei gleicher Stimmungslage ungünstig [ist]. Eher können schon gleiche Charaktere, die eine entgegengesetzte Stimmungslage besitzen, ein harmonisches Zusammenleben gewährleisten. „Vielleicht sind diese [Ehen] die einfachsten", schreibt er. „Beide Gatten haben genügend Aehnlichkeit, um sich ohne Schwierigkeiten zu verstehen, und doch ergänzen und mildern sich die Temperamente. Man denke an den Typ des dicken polternden Wirtes und seiner ebenso rundlichen, gutmütigen Ehehälfte, die leicht weint und den Landstreicher, den er vorn hinauswirft, an der Hintertür zu essen gibt. Oder man erinnere sich des ernsten, pedantischen Beamten und seiner stillen, zarten Frau. Für die Vererbung können wir allerdings eine Häufung der einseitigen Veranlagung erwarten, welche einseitige bedeutende Begabung ebenso wie Sonderlinge und Kranke hervorbringen kann. Tiefer und gehaltvoller ist wohl die Ehe zwischen Menschen verschiedener Charaktergruppen. Freilich ist sie auch schwer zu leben, denn es bleibt [illegible] auf beiden Seiten ein Persönlichkeitsrest, den der andere nie voll verstehen kann. Goethes Eltern sind ein typisches Beispiel ... Der Entscheid über die [illegible] Annäherung der beiden Menschen ist aufs engste mit dem Gefühl körperlicher Sympathie verknüpft. Tatsächlich bestehen enge Zusammenhänge zwischen der körperlichen Konstitution und dem Charakteraufbau, so daß glücklicherweise eine Koalition zwischen der Bewertung des Charakters und der Einschätzung des körperlichen Typus selten vorkommt. Im allgemeinen kann man sagen, daß besonders die Frau eine körperliche Abneigung, und sei es auch nur in einer Kleinigkeit, nicht unterschätzen soll. Sehr oft zeigt sich der zugehörige Seelenfehler erst, wenn es zu spät ist." Der Verfasser kommt schließlich zu dem Ergebnis: „Wir werden im allgemeinen ein Abweichen vom eigenen Typus empfehlen können. Zum Glück hat auch die Natur das Bestreben, die ungleichartigen Menschen zusammenzuführen."

„Raffke!" — eine Ungebühr.

Der Zwischenruf: „Sie Raffke!" veranlaßte eine Berliner Strafkammer eine Ungebührstrafe zu verhängen. Angeklagt war ein Zigarrenreisender, der des Betruges beschuldigt wurde. Er sollte einen Zigarrenlieferanten geschädigt haben. Das Gericht kam zu einer Freisprechung, die Sache hatte aber trotzdem für den Angeklagten einen unangenehmen Nachklang. Er hatte sich nämlich im Verlaufe der Verhandlung hinreißen lassen, dem als Belastungszeugen [illegible] des Lieferanten zuzurufen: „Sie Raffke!" Das Gericht erblickte darin eine Ungebühr und verurteilte den Reisenden zu 3000 Mark Geldstrafe.

Sprengel
Schokoladen
Pralinen
Kakao
Gen.-Vertr.: A. Staude, Elberfeld. Tel. 891

Offene Stellen

Tücht. Verkäufer für Düsseldorf und Filialen von Teilzahlungsgeschäft Kowel & Co., Barm., Wertherstraße 58, sowie Hemden-Näh. ges. †

Größeres Fabrikunternehmen der Metallwarenbranche in der Nähe Solingens sucht einen durchaus tüchtigen e366 **Korrespondenten** für deutsche u. engl. Korrespondenzen. — (Dauerstellung.) Angeb. unt. E 1907 an die Geschäftsstelle.

[illegible] wird ein erfahrener **Buchhalter (in)** zum baldmöglichsten Eintritt ges. Angeb. unter Angabe d. Alter, Referenzen u. Gehaltsanspr. unter B 365 an Gst. B., Neuerweg 57. 4984a

Jüngerer 4980a **Kontorist,** mit guter Schulbildung, der flott stenographiert, die Schreibmaschine beherrscht und sicherer Rechner ist, zum sofortigen o. späteren Eintritt für d. Büro eines Fabrikgeschäfts in Oberbarmen ges. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter B 362 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Zur Uebernahme einer b8657 **Hauptagentur** in der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Transport- u. Aufruhrversicherung w. von einer rheinischen Gesellschaft ein tüchtiger **Mitarbeiter** gesucht. Direkter Verkehr mit der Direktion, daher schnellste Bedienung bei hoh. Provisionssätzen. Angebote sind unter E 1911 an die Gst. d. Bl. zu richten.

Erfahrener, tüchtig., jüngerer 74b **Buchhalter** von einem größeren [illegible] Oberbarmen zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. u. B 349 an G. B., Neuerweg 57.

Exportgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen mit allen vorkommenden kaufmännischen Arbeiten vertrauten, bilanzsicheren, gewandt. **Geschäftsführer,** der die franz. Sprache in Wort u. Schrift perfekt beherrscht und in der Lage ist, den Chef in jeder Weise nach innen u. außen zu vertreten. Gefl. Angebote mit Bild, Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsanspr. unter E 1909 an die Geschst. d. Bl. e384

Zur Kontrolle d. Bahnabrechnungen überhaupt zur Prüfung des Bahnkontos sucht ein größeres Speditionsgeschäft des Wuppertales einen **jungen Mann,** der ähnlichen Posten bekleidet hat, evtl. pensionierter Bahnbeamter. Ang. u. B 363 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 4981a

Zum 1. Juli suche ich nach Barmen einen **Bürovorsteher od. Bürovorsteherin** im Notariat erfahren, sowie **zwei Stenotypistinnen.** e377 Notar Dr. Dahlmann, Wermelskirchen

Ich suche zum sofortigen Eintritt für meine Abteilungen a168 **Herren-Konfektion Knaben-Konfektion tüchtige Verkäufer.** Es wird nur auf branchekundige Kräfte reflektiert. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbet. **Carl Diederich, Chemnitz,** Theaterstraße 1, Herrenbekleidungshaus.

Tüchtiger, zuverlässiger **Shedmeister** für unsere Futterstoffweberei gesucht. **Leussen & Büren, Unter-Barmen.**

Zwei zuverlässige **Nachtarbeiter** (ältere Seidenfärbergesellen bevorzugt) und mehrere **Färbergesellen** gesucht. Engelbert Weskott & Co., Barmen-Langerfeld, am Oehder Bahnhof. †

Durchaus erfahrener **Hausmechaniker** zur Instandhaltung der Näh- u. Spezialmaschinen einer Konfektionsfirma zum baldigen Eintritt in Dauerstellung ges. Angeb. mit Ang. der bish. Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. E 6967 an die Geschst.

Tüchtige Herren, w. Lederhandlg. u. Grossisten besuch., z. Verk. v. Schuhputz- u. Schuhmacher-Artikeln sof. ges. [illegible] 54. Tel. 1440. [illegible]

Konto-Korrent-Buchhalter (in) ges. mögl. zum sofortig. Eintritt nach Barm. Nur gut empfohlene und tüchtige Kräfte wollen sich unt. Angabe d. Ref. meld. unter B 9081 an d. Gesch. ds. Bl.

[illegible] **oder Fräulein** gesucht. Angeb. unt. B 355 an Gst. B., Neuerweg 57. 4966a

Junger Techniker, der in der Lage ist, Werkstattzeichnungen flott u. sauber anzufertigen, für sof. ges. Ang. u. E N 8547 an Haasenstein & Vogler, Elberfeld, Morianstr. 34. a168

Jg. Schweißer [illegible] gesucht, ferner ein e168 [illegible] oder Volontär, [illegible], Wülfrath.

Buchbinder-Gehilfe auf Kartonnagen u. Musterkarten eingearbeitet, sofort ges. Emil Heynen, B. [illegible] 147a.

Zeichner für ein- u. zweistöck. [illegible] sofort gesucht. [illegible] unter B 352 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 4960a

Eine größere auswärtige Posamentenfabrik sucht einen tüchtigen b8656 **Werkführer** für 2-, 3- u. 4fädige [illegible]

Spitzen-meister für ein- und zweifäd. Maschinen mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut, für sofort gesucht. Bewerbung nur erster, bewährt. Kräfte werden berücksichtigt. Angebote unter B 351 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Färbergesellen sofort gesucht. Hermann Kurz, Elbf. *

Friseurgehilfe sof. ges. Th. Kaminski, Elbf., [illegible] 10. *

Tüchtiger **Herrenfriseur** gesucht. Karl Endres, Elb., Bahnhofstr. 4. *

Jg. Friseurgehilfe zum baldigen Eintritt gesucht. Franz [illegible], Remscheid, [illegible]straße 2. *

Erstklassiger **Hosenschneider** [illegible] Barmen, [illegible]straße 40. 434b

Maurer und Anstreicher sofort gesucht. e383 [illegible], Solingen, [illegible]

Tüchtiger Maurerpolier, wenn möglich mit einigen Maurern, nach Unterbarmen gesucht. Schriftliche Angebote an Baubüro W. Wassenberg, Elberfeld, Baustraße Nr. 22. *

Wir stellen noch ein **tüchtige Lackierer** mit Erfahrungen im Ofenlackieren u. Holzteilen, **tüchtige Klempner und tüchtige Polierer** für d. Aluminium-Tafelgerätefabrikation. **Bemetall-Werk Lambach & Bauer,** Barmen-Langerfeld. 74b

[illegible] Hirtchel, Elbf., [illegible] 15, I. *

Tücht. Bügler gesucht. Frenkel & Co., E., Bökel 32. *

Tücht. Polierer sucht [illegible] Barmen, [illegible]straße 1. †

Tüchtig. Chauffeur, der selbständ. sämtl. vork. Reparat. ausf. kann, ges. hoh. Lohn sofort ges. Meld. an F. Greif, Bergerhof b. Radevormwald. † Metallwerke A.-G. Frankenthal (Saarg.)

Laufbursche gesucht. Otto [illegible] & Co., Elberfeld, [illegible]

Bed. Firma der hiesigen Metallwaren-Industrie sucht **jungen Mann** mit Primareife od. Maturität als **Lehrling.** Möglichkeit, nach gründlicher Ausbildung im Stammhaus ins Ausland zu gehen. Angebote u. E 775 an die Geschäftsst. ds. Bl. e399

Sohn ordentlicher Eltern mit guten Schulzeugnissen findet in meinem Hause Stellung als **kaufm. Lehrling.** Ph. Freudenberg, Elberfeld, Wall. b123

Tüchtiger **Facharbeiter** für kleine Werkzeug- u. Kleineisenwarenfabrik sofort gesucht. Selbiger muß erfahren sein in Dreherei, Bohrerei u. Presserei u. in der Anfertigung v. Vorrichtungen f. Massenfabrikation. Auch muß derselbe einige Leute beaufsichtig. können. Angeb. m. ausführl. Ang. u. R 705 an die Fil. Barmen-R., Bredderstr. 95. 478b

[illegible], welcher in Behandlung der Bäder reiche Erfahrung hat u. eine einwandsfreie [illegible] bei hohem Verdienst z. sofortigen Eintritt oder später gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung Anwartschaft auf Meisterstellung. [illegible] Radevormwald [illegible]

Schlüsselschleifer, [illegible] für Möbelschl. ges. [illegible] 48 †

Wir suchen für sof. oder später einen erfahrenen b8658 **Metall-Zieleur** [illegible] Bochum, Kronst. 60.

Leute, w. Diener, Reisebegleiter, [illegible] etc. werd., [illegible] erhalt. **Stellung** nach Besuch d. Fachschule f. Herrschafts- u. Hotelpersonal, Inh. [illegible], Bad Godesberg a. Rh., Burgstr. 10 Prospekt frei. u94

[illegible]

Ehrlicher junger **Laufbursche** zum sofortigen Eintritt gesucht. [illegible] G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 69.

Lehrling, Sohn ord. Eltern f. [illegible] sof. gesucht. [illegible] Barmen, [illegible] Nr. 8. Telephon 268. †

Lehrling mit guter Schulbildung von angesehenen Eltern f. meine bessere Medizinal-Drogerie ges. Kaiser-Drogerie Alb. Grimm, Elbf., Kaiserstraße 10. 1879

Gr. Sped.-Geschäft f. z. sof. Eintr. ein. **Lehrling** mit gut. Schulbildg. Angeb. u. E 770 an die Geschst. 1855

Ordentl. starker [illegible] Lehrling ges. nach auswärts. Näh. Elbf., Ronsdorferstraße 119, pt. *

Suche zum sofortig. Eintritt Sohn achtbarer Eltern als † [illegible]lehrling. [illegible] Karl Giese, Barm., Freiheitstr. 39

Weibliche

Jüng. Kontoristin für einige Nachm. od. Abd.-Std. in d. Woche z. Aush. ges. Stenogr. u. Schreibm. Bedg. Ang. B 2167 B., Neuerweg 57. †

Jg. Buchhalterin [illegible] an die Gesch. B., Neuerweg 57. [illegible]

Gr. Herrenkleiderfab. f. für sof. tüchtige Kontoristin, mit all. [illegible] B 778 a. Gesch. 1878

Kontoristin, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., für Fabrikationsgesch. gesucht. Angeb. unter E 8966 an Gesch. *

Junge Dame, [illegible] Angeb. unt. B 360 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 4977a

Fräulein [illegible] unt. E 8947 an [illegible]

Von einer angesehenen Barmer Firma wird zum 1. Juli ds. Js. eine **Dame** mit guten englischen und [illegible] Sprachkenntnissen für eine dauernde Stellung gesucht. Bewerberinnen, die bereits über eine erfolgreiche Tätigkeit verweisen können, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften einsenden unt. [illegible] an die Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Durchaus gewandte **Kontoristin** zum sof. Eintritt oder zum 1. Juli [illegible] Elberfelder Firma gesucht. Angebote unter E 9068 an die Geschäftsst. d. Bl.

Absolut perfekte **Stenotypistin,** mit allen Kontorarbeiten vertraut, gesucht. Angeb. unt. O W mit Zeugnisabschr. an die Filiale dieser Zeitung [illegible]

Für unser Büro suchen wir eine **Dame,** die flott stenographiert und die Schreibmaschine bedient sowie französisch und englisch korrespondiert. Nur gute [Kräfte] wollen sich melden. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 779 an die [illegible]

Erste **Handarbeits-Verkäuferin** suchen [illegible] Blumenthal & [illegible], Elberfeld, Turmhof 8.

Tüchtige **Dekorations-Näh[erin]** für mein Atelier per sofort [illegible] eventl. zur Aushilfe. **Ph. Freudenberg,** Elberfeld, Wall.

Durchaus tüchtige erfahrene **Taillen- u. Rock-Arbeiterin** finden dauernde Beschäftigung (Lohnzahlung.) **August Dahm: [illegible]** Elberfeld, [illegible]

Tüchtige 4957a **Stenotypistin** von größer. Fabrik [illegible] Gst. B., Neuerweg 57

Jüng. [illegible]

...ischtes.

...mann heiraten?

...ne vielbeachtete Umfrage ...Wen soll man heiraten? ...tern Aufsätze sowie Leit... ...bennächst in einer Reihe ...en. In der Zeitschrift ... ...n, die mit den ersten Preis ...n zweiten Preis hat Frau ...erhalten, und aus seinen ...trachtungen sei hier ...beiden Sprichwörtern ...sich gern" und „Die Gegensätze ...daß die Verbindung gleicher ...timmungslage ungünstig ... ...Charaktere, die eine ...stehen, ein harmonisches ... ...Vielleicht sind diese ...r. „Beide Gatten haben ... sich ohne Schwierigkeiten ... und mildern sich die Le... ...den Typ des dicken ... ...enso rundlichen, gutmütigen ... und den Landstreicher, ... der Hintertür zu essen ... ...des ernsten, pedantischen ... zarten Frau. Für die ... ...ngs eine Häufung der ... ...n, welche einseitige ... ...derlinge und Kranke ... ...d gehaltvoller ist wohl ... ...zu leben, denn es ... ...ersönlichkeitsrest, den ... ...an. Goethes Eltern ... ...r Entscheid über die ... ...Menschen ist aufs engste ... ...ympathie vertrunken. ... ...enhänge zwischen der ... ...en Charakteraufbau, ...tion zwischen der ... ...der Einschätzung des ... ...nunft. Im allgemeinen ... die Frau eine körperliche ... nur in einer Kleinigkeit ... oft zeigt sich der ... zu spät ist." Der ... Ergebnis: „Wir werden ... ...en vom eigenen Typus ... hat auch die Natur das ... ...en Menschen ...

...eine Ungebühr.

...e Raffle!" veranlaßte ... ...eine Ungebührstrafe zu ... Zigarrenreisender, der ... ...nen. Er sollte einen ... Das Gericht kam ... ...ache hatte aber trotzdem ... ...angenehmen Nachklang ... Belastungszeugen ... ...laufe der Verhandlung ... ...: „Die Raffle!" Das ... ...ngebühr und verurteilte ... Geldstrafe.

...get

Schokoladen
Pralinen
Kakao

...de, Elberfeld. Tel. 891.

...ner angesehenen Barmer ... zum 1. Juli ds. Js. ein

Dame

...englischen und ... ...nissen für eine bauernde ... Bewerberinnen, die ... eine erfolgreiche Tätigkeit ... wollen ihre Angebote mit ... schriften einsenden unt. ... Barmen, Neuerweg 57.

...uß gewandte

Kontoristin

...Eintritt oder zum 1. Juli ... Firma gesucht. ... an die Geschäftsst. d. Bl.

...versekte

...enotypistin,

...Kontorarbeiten vertraut. ...ngeb. unt. O W mit Le... ...die Filiale dieser Zeitung.

...ser Büro suchen wir eine

Dame,

...stenographiert und die Ko... ...Bedient sowie Korrespon... ...korrespondiert. Nur gute ... melden. Angebote mit ... ...ien unter E 779 an die G...

Erste

...rbeits-Verkäuferin

...Blumenthal & Co., ...berfeld, Turmhof 8.

Tüchtige

...rations-Näherin

...Atelier per sofort ... ...eventl. zur Aushilfe.

...Freudenberg ... Elberfeld, Wall.

...ins tüchtige erfahrene

...u. Rock-Arbeiterin

...ernde Beschäftigung. ...ng.)

...t Dahm: Biermann ... ...rfeld, Schloßbleiche 20.

4957a

...pistin ...Beginn. ...Kontorist. ...Barmen.

Jüng. Ehepaar ... m. beg. Pat. ... ...Barmen.

Suche zum 15. Juni tüchtiges

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen und einfaches

Kindermädchen

od. kinderl. Zweitmädchen.

Hoher Lohn und gute Verpflegung wird zugesichert. — Frau Rechtsanwalt Goldschmidt, Elbf., Berlinerstr. 27. 1983

Älteres, erfahr., durchaus ehrl. u. brav.

Zimmermädchen

gegen zeitgemäßen Lohn und gute Verpflegung auf sofort gesucht. Gasthof zum Berg. Haus, Fritz Behle, Lennep. 1246

Für kinderlosen Haushalt ein tücht.

Mädchen 4957

oder einfache **Stütze** bei hohem Gehalt gesucht. Bei Vorstellung Reisevergütung. — Angebote an

Frau Emil Hohagen, Velbert

Blumenstraße 21, erbeten.

Ich suche für meinen kleinen herrsch. Haushalt ein b446

Fräulein

aus guter Familie, evtl. mit der Hausfrau sich sämtlichen Arbeiten unterzieht, bei Familienanschluß. Vorzustellen: Elbf., Königsstraße 168, II. Durchaus zuverl., m. best. Zeugn. versf.

Haushälterin

f. kinderlosen, bürgerl. Haush. ges. Angeb. u. E 8958 an die Exp. d. Bl.

Alleinstehende

Frau oder Fräulein

zur Führ. d. Haushalts (Witwer-Haush.) gesucht. Angeb. u. E 9049 an die Exp. d. Bl.

Für Schloßhaushalt in Ober-Bayern wird tüchtige Köchin per 1. Juli d. Js. od. später gesucht. Lohn 80 M. Angebote an Frau Kunstmeister, Schloß Grabenstätt bei Ueberseee am Chiemsee. 4998

Für großen Gutshaushalt in Hilden (enzel. bei Gehilfin) wird ein sauberes, zuverlässig. b8634

Drittmädchen

gesucht. Kenntnisse im Waschen erforderl. Zeitgemäß Lohn. — Gutsetagenbesitzer Frau Gut. Büren jr., Hilden, Gut Zum Hof.

Eine gesetzte ältere, bessere Person als

Stütze

zur Führung d. H.H. bei einem alt. Ehep. gesucht. Wasch- und Putzfrau vorhand. Ang. E 8960 an Exp. d. Bl.

Tüchtiges

Alleinmädchen

im Kochen u. aller Hausarb. erf., sof. ges. Hoh. Lohn u. gute Behandl. zugesi. Wwe. 25. Ringel, Elbf., Bergstr. 5.

Brav, ev. Alleinmädchen für Etg.-Haush. b. 15. 6. ges. Elbf., Baumhofstr. 7, I.

Mädchen

mit guten Zeugn. ges. Hermann Wessel, B., Wichlinghauserstr. 99.

Nettes, erfahr.

Mädchen

findet angenehme Stellung in kleinem Etagenhaush. Gute Behandlung, Zeitgemäß. Gehalt. Ang. u. B 364 Exp. Barm., Neuerweg 57. 4983a

Suche für m. kleinen Haush. (3 Pers.) ein brav., zuverl., best. **Mädchen** f. a. Haushalt. Frau C. Müller, B., Werthershofstr. 4.

Ordl. Mädchen

in kinderl. Etagen-Haushalt bei hohem Lohn u. guter Verpflegung ges. Elbf., Luisenstraße Nr. 38, Eschenhaus. 1884

Gesetztes junges

Mädchen

f. Stundenarbeit im Haush. (verm.) sof. ges. Frau A. Stursberg, E., Königstr. 16 (Eing. Königsplatz).

Wegen Heir. d. jetz. f. ein kräft. Waschmädch. mit besten Empfehl. für Küche u. Hausarb. Gt. Rev. u. ed. Lohn sucht A. Blechmann, B., Höhnerstraße 26.

Ein in Haushalt und Kochen erfahr., ehrliches, sauberes, ältliches 4964a

Mädchen,

welches auch Kinderpflege versteht, für meinen Haushalt, 3 Pers., sofort gesucht. Hoher Lohn zur volls. Zufriedenheitsstellung. Frau Gabriele Beck, Barmen, Nordstraße 44, Telephon 4000.

Tücht. Mädchen, perf. im Kochen u. Hausarb. per sof. gesucht. Meldung. Mädchen vorh. Kaiser, E., Königstraße 21.

Ein gebildetes, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Frau Otto Mäser, Elbf., Kipdorf 86-88.

Suche z. 15. 6. erf.

Mädchen

für die bess. Hausarb. Hilfe i. Haush. wird geh. Behandlg. u. Verpfl. Frau Heinz Gerstjan, B., Mühlenweg 31.

Ehrl., sauberes

Mädchen

ges. m. nur gutem Zeugn. Gute Verpfl. hohe Vergütung. Heinr. G. Kass. Wtw., Elise Z. am Bge., Telephon 2504. Vorstellungskost. w. verg.

Tüchtiges ehrl.

Mädchen

mit guten Zeugn. ges. Heitg. Lohn u. gute Behandlg. Frau W. Offermann, Barmen, Gewerbeschulstr. 60.

Tüchtiges, ehrliches, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit, gegen zeitgem. Lohn u. gute Verpflegung z. 15. Juni gesucht. Frau Dr. Stüdel, Elberfeld, Hochstraße 129, II.

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort ges. Frau Robert Holzwarth, B., Bahnhofstr. 44a.

Ordl. Mädchen, w. kochen k., f. leichten Haush., evtl. ges. Hilfe, sof. ges. Kurt Hoffm. G., Friedrichstr. 14, Horwig

Mädchen

für einige Stunden am Vormittag ges. Frau Jul. Hofmann, B., Oststr. 9. 4348

Putzfrau

f. zweimal wöchentl. zum Bürovutzen ges. Anfr. bei Carl Fr. Dahlhaus, Elbf., Bernhardstr. 19. (Nähe Bahnhof), nachm. von 3—6 Uhr. 1982

Ordentliche, saubere

Putzfrau

sofort ges. Näh. Gerhards & Co., G. m. b. H., Elbf., Herzogstr. 10.

Tüchtiges 4148

Putzfrau

ges. Näh. Gerhards & Co., G. m. b. H., Elbf., Herzogstr. 10.

Stellengesuche

Erf. Privatreisender

sucht passenden Artikel, gl. welcher Branche, auf Provisionsbasis. Gefl. Ang. u. E 1928 an die Exp. d. Bl. b4924

Kaufmann,

25 J., aus der Textil-Ind. mit Kenntn. in Buchhalt., Korr., Lagerwesen, Stenogr. Barmer Verh. spät. i. Stelle. Beste Zeugnisse. Ang. u. E 8960 an Exp. d. Bl.

Ein älterer Herr

mit guter Handschr. sucht Stellung als Büro-Lager, ev. Stengänger. Näheres oder Vorster. Ang. u. E 9047 Exp. d. Bl.

Junger Mann

mit schön. Handschrift u. guten Vorkenntn. sucht zur weit. Ausbildung per sofort Stellung. Ang. unt. E 8887 an Exp. d. Bl.

Volkswirt, Diplom. u. Dr.,

mit mehrjähr. Verwaltungspraxis, 26 J., repräs. Ersch., beste Herkunft, sucht kaufm. Position, evtl. Zimmerarbeitung. Ang. u. E 6875 an Exp. d. Bl.

Ja. Mann, 23 J., gute Zeugnisse, Vorstandssekretär einer Textilfirma sucht anderen Wirkungskreis als

Versandleiter oder Lagerverwalter.

Selbiger ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Angeb. u. E 8948 an die Exp. d. Bl.

Älterer erfahrener kautionsfähiger Herr sucht Stelle als

Kassierer.

Ang. E 9038 an Exp. d. Bl.

Chauffeur.

Junger Mann, 23 Jahre, nüchtern, zuverlässig, mit Führerschein 2 und 3b, vertraut mit sämtl. Reparaturen, sucht Stellung als Chauffeur. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter E 8926 an Exp. d. Bl.

Kraftwagenführer,

ges. Automobilmonteur, mit Führerschl. 2 u. 3b und Prima Zeugn., sucht sofort Stelle, auch a. ausw. Ang. B 2105 Exp. B., Neuerweg 57.

Geb. Klavr. ohne Anhang, Ende der 20er, sucht bald

Stellung

in seinem kinderlos. Haushalt gegen Taschengeld, Gefl. Ang. u. E 1913 an Exp. d. Bl.

Geb. ältere Dame sucht bald

Stellung

in seinem kinderlos. Haushalt gegen Taschengeld, Gefl. Ang. u. E 1914 an Exp. d. Bl. Auskunft Frau J. St. zum Pupen. Ang. u. E 9008 an Exp. d. Bl.

Teilhaber-Verbindung

Putz!

Welcher Fachmann z. Fortschaffung d. Putzgeschäft. beteiligt sich zwecks Vergrößerung an gleich. Geschäft? Gutsortierte Lagerräume vorh. Ang. u. E 9057 an Exp. d. Bl.

Ortsvertreter

für leicht absetzbar. Artikel f. Landbevölkerung u. Wiederverk. Ang. u. B 2177 Exp. B., Neuerweg 57.

Beteiligung.

Gut eingeführte mechan. Schreinerei sucht zwecks besserer Ausnutzung des Betriebes einen stillen Teilhaber mit größ. Kapital gegen hohen Gewinnanteil. Ang. unter E 9043 an die Exp. d. Bl. erb.

Tüchtiger Kaufmann

aus der Textilbranche sucht

tätige Beteiligung

mit ca. 5—6 Millionen an solidem Unternehmen, am liebsten Konfektion o. Großhandel. Angeb. unt. E 9063 an Exp. d. Bl.

2—300 Millionen

gegen stille Beteiligung für aussichtsreiches Unternehmen gesucht. Eilangebote unter E 8951 an die Exp. d. Bl.

Jung. Klempner u. Installateur, auch Heizungsb., mit b. Zeugn. sucht

Stelle.

Ang. an Bäckerei Dirdorf, Remscheid-Hasten. 5339

Kräftig, jg. Mann, 20 J. alt, der mit Pferden gut umgehen kann, sucht Stellung als

Kutscher.

Ang. u. E 8977 Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn (16 J.) der d. Privat-Handelsschule besucht hat,

Lehrstelle

auf Büro. Ang. unt. E 8972 an die Exp. d. Bl.

Weibliche

Stenotypistin

sucht Anfangsstelle a. Büro f. sofort oder später. Gefl. Ang. u. E 300 postlagernd f. Mettmann.

Ungeb., junge Frau f. Vertrauensp. auf Büro, als Gehilfin, Buchhalterin usw. Angeb. u. E 9044 a. die Exp. d. Bl.

Ja., 25j. Dame m. guten Umgangsformen sucht mögl. b. sofort Stellung als

Verkäuferin.

Gut. Uebernahme e. Filiale, Barmen f. gestellt werden. Zgn. u. Referenz. herbd. Ang. u. E 8963 Exp. d. Bl.

Junge Verkäuferin, 19 J., i. d. Kurz-, Woll- u. Weißwarenbr. tätig, sucht Stellg. mit voller Pension; evtl. wird auch Hausarb. übernommen. Angeb. u. Nr. 126/22 an die Opladener Zeitung.

Anständig. junges Mädchen v. angenehm. Äußern sucht Stellung in Lebensmittel- od. Zigarrengeschäft. — Gehalt Nebensache. Näh. u. E 1915 an die Exp. d. Bl. b4927

Junge Dame sucht Gt. als Stütze d. Hausfrau, wo sie sich im Kochen u. Backen vervollkommnen kann. Ang. u. E 8956 Exp. d. Bl.

Geldgesuche

50 Millionen

geg. Sicherheit gesucht. Gefl. Angebote u. E 9053 an Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Gebild. Dame, ev., im 30. Lebensj., sucht die Bekanntsch. e. gebild. christl. Herrn, der geneigt ist, ein sorgenfreies, glückl. Heim zu gründen. Vermögen erwünscht, jedoch Nebensache. Diskretion Ehrensache. Zuschr. u. E 8815 an Exp. d. Bl.

Ev. j. Wtr., 19 Jahre alt, ev. mittelgr. schl. Figur, wünscht, da es ihr an Herrenbek. fehlt, mit gebild. Herrn v. solidem, ernst. Charakter, a. Kaufm. bevorz., in pass. Alter, in Briefwechsel zu treten. Gefl. Zuschr. unter E 8967 Exp. d. Bl.

Witwe, Ende 30er J., in guter Stellung, mit 3 Kind. im Alter v. 10 u. 12 J., wünscht sich mit einem solid. Herrn, im Alter von 40—45 Jahr., zu verheiraten. Witwer od. nicht ausgeschl. Briefe unter E 9045 an die Exp. d. Bl. erb.

Witwe, 40 Jahre alt, Inhaberin einer gutgehenden Wirtschaft im Alter von 50—60 J. Heirat. Gefl. Zuschriften unter R 617 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr.

Witwer, 50 J. alt, best. Handw., sol. u. streb., s. e. häusl. ord. Frau im Alter. Briefe u. E 9061 a. die Geschst. ds. Bl.

Heirat.

Witwer, 40 Jahre alt, Fabrikarbeiter in gutbezahlter Stellung, f. Witwe bezw. Fräulein im Alter von 30—40 J. zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften unter E 8939 an die Exp. d. Bl.

Witwer, 50 J. alt, best. Handw., sol. u. streb., s. e. häusl. ord. Frau im Alter. Briefe u. E 9061 a. die Geschst. ds. Bl.

Heirat.

Witwer, Anf. 40er J., in guter Stellung, mit 3 Kind. im Alter v. 11—13 J., sucht hier od. auswärts mit einer gut situierten Dame, die Freude an Kindern hat, in Briefwechsel zu treten zwecks

Heirat.

Gefl. Zuschriften unter E 9030 an die Geschäftsst. d. Bl.

Witwer, Ende der 30er J., in guter Stellung, sucht die Bekanntsch. einer soliden, gut situierten Dame zwecks Heirat. Briefe unter E 9048 an die Exp. d. Bl.

Witwer, 40 J., ev., kathol. gesch., kinderlos, sucht die Bekanntsch. einer soliden, gut situierten Dame zwecks Heirat. Briefe unter E 9046 an die Exp. d. Bl.

Witwer, 50 J. alt, ev., mit 2 Kindern, sucht die Bekanntschaft einer soliden, gut situierten Dame zwecks Heirat. Briefe unter E 9062 an die Exp. d. Bl.

Witwer, Anf. 40er J., ev., mittelgr. schl. Figur, wünscht, da es ihr an Herrenbek. fehlt, mit gebild. Herrn v. solidem, ernst. Charakter, a. Kaufm. bevorz., in pass. Alter, in Briefwechsel zu treten. Gefl. Zuschr. unter E 9060 an die Exp. d. Bl.

Witwe, Ende 30er J., mit 2 Kindern, wünscht sich mit einem soliden, gut situierten Herrn zwecks

Heirat

mit selbst. Dame u. Vermög., bezw. Werden, in Briefwechsel zu treten. Da vielseitig, Heirat nicht ausgeschl. Nur ernstgemeinte Zuschr. E 9060 Exp. d. Bl.

Vermischtes

Kurze, Weiße u. Wollw.-Gesch. oder eigen. Badeanstalt in Elberfeld-Barmen od. i. Berg. Land gegen guten Preis zu übernehm. gesucht. — E. Dortmüller, Düsseldorf, Kirchfeldstr. 110.

Wer übernimmt

Aufmachung von Seidenband?

Angeb. u. E 1899 an die Geschst. d. Bl. 4977

Herren- u. Knaben-Anzüge auf **Teilzahlung!** **M. Schreiber** Elberfeld, **Wallstraße 30,** Gut. Paradeplatz. b339

Perf. Stütze u. Gesellschafterin sucht Kunden, in und außer d. Hause. Ang. u. E 8979 an Exp. d. Bl.

Ehrliche Leute

erhalten leichte Herren-Bekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Herbsen,** a. d. Poppenhäuserstr. 20

Übernehme Malen, Lackieren, Schrift u. Dekoration. Schopp, B.-Barmen, Tel. 1795.

Lastwagen-Transporte.

Uebernehme Transporte mit 5-Tonnen-Wagen ins Sauerland u. nahegelegene Gebiete.

Adam Wunsch, Hagen, Rhld.

Suche Elberfeld gute ein

Telephon

zur Uebernahme gesucht. Angebote unter E 9054 an die Geschäftsst. d. Bl. Hertig.

Zeugdruckerei.

Tüchtiger Fachmann (Chemiker-Färber) mit langjähr. praktischen Erfahrungen sucht zwecks Errichtung eigener Presse und Handdruckerei am hies. Platze mit interessierenden

Kapitalisten

in Verbindung zu treten. Gefällige Angeb. unter B 2178 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Ein zum Amt Elberfeld gehörender und dem Inhaber entbehrlicher 4951

Fernsprech-Nebenanschluß

wird gegen hohe Vergütung zu übernehmen gesucht. Angeb. u. V 1308 an die Ann.-Expedition Jak. Bowinckel, Elberfeld, erbet.

Zeitungs-Makulatur

billigst abzug. Elb., Walter-Rathenaustr. 39.

Konkurrenzlos

Große Auswahl in verschiedenen

Herren-Bekleidungen

zu billigsten Preisen bei

Kaplan, Wilhelmstraße 16,

Elberfeld.

Wer lernt Italienisch?

Ang. H 9060 Exp. d. Bl.

Nachhilfest. erf. Mädchen bern bis zu 12 J. bill. Ang. E 8956 G. d. Bl.

Das führende Fachblatt der Industrie

ANZEIGER

für Berg-, Hütten- Maschinenwesen.

(seit 1879)

VERLAG N. GIRARDET ESSEN

Hohe Belohnung

Adler-Schreibmaschine,

Mod. 7, Fabr.-Nr. 192 392

gestohlen.

Vor Ankauf wird gewarnt!!

Wir zahlen hohe Belohnung demjenigen, der uns den Täter nachweist, o. die Maschine wied. herbeischafft.

Bergmann-Elektrizitäts-Werke Aktien-Gesellschaft

Ingenieurbüro Barmen-U.

Fernsprecher 6045 u. 6046. Alleestr. 20.

Bilanzen

für

Einkommen-, Vermögens-Steuer und Zwangsanleihe

nach den maßgebenden Richtlinien.

Besondere Steuer-Abteilung. Steuer-Erklärungen.

A. Woeller, Bücher-Revisor,

Barmen, Wertherstr. 15, Tel. 2525.

Verloren-Gefunden

Schlüsselbund verloren.

Abzug. b. Belohn. Rückerstatten. Elbf., Poststraße 46.

Unterricht

Ingenieurschule

Fachabteilung für A. M. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Hüttenkunde, Feinmechanik, Elektrochemie, Bergbau.

Vorbereitung für Reifeprüfung.

Programme frei durch das Sekretariat.

Tüchtige

Lackierer

für Fahrräder und Kinderwagen sofort gesucht. Angebote unter E 9059 an die Exp. d. Bl.

Sehr vorteilhaft

können Sie auch heute bei uns Ihren Bedarf in Herren- u. Burschen-Kleidung decken. — Wir unterhalten noch ein sehr großes Lager eleganter

Anzüge

aus hellen und dunklen Stoffen, darunter erstklassige, reinwollene Maßstoffe in sorgfältigster Verarbeitung und vollendetes Paßform, ferner **Cutaways** mit **Westen, Covercoat-Paletots, Lüsterjoppen, Hosen,** wasserd. **Damen-** u. **Regenmäntel.**

Gabardine-Mäntel

in eleganten, zweireihigen Formen finden Sie bei uns in reichhaltiger Auswahl. Dieselben sind z. T. auf Plaidfutter oder Seide verarbeitet.

Frühzeitige Einkäufe ermöglichen es uns, noch zu außerordentlich günstigen Preisen zu verkaufen!

Erdheim & Co.

Wall 26 ELBERFELD Wall 26

Thalia-Theater Gastspiel Peter Prang. Freitag abends 7½ Uhr zum letzt. Male: Der kühne Schwimmer. Morgen z. 1. Male: Der blaue Heinrich.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Freitag, den 1. Juni 1923:
Gastspiel des
weltberühmt. Rollschuhballetts
Erik van Velden
9 Personen. 9 Personen.

Käthe Gültini m. Assistenz – Die Meisterin d. Jongleurkunst | 2 Leytons 2 – Humsti Bumsti

Ernst Perzina's
Papageien-Cabaret

Elsa Dalf u. Partner Reck-Barrenakt | Fritz Dahlhaus Lieder- u. Stimmungs-Sänger. | 2 Blanks 2 Die elegant Equilibrist.

R. Nadragé
mit seinen urdrolligen Kollegen. h47

Rosenhof-Elberfeld
Das große Kabarett-Programm.

Elberfelder Konzert-Gesellschaft.
Musik-Woche
II. Konzert: Samstag den 2. Juni, Kasino. Lieder-Abend, Kammersänger Profess. Erhard, München; am Ibachflügel Hans Herwig. Karten zu 4000 u. 3000 Mk.
III. Konzert: Montag den 4. Juni, Stadthalle Beethoven 9. Symphonie u. Schlußchor. Karten zu 5000, 4000 und 3300 Mk. bei B. Hartmann, 9–1 und 3–6 Uhr. h470

Elberfelder Gesangverein
Elberfelder Lehrergesangverein
Freitag, 1. Juni, Stadthalle, 7 Uhr:
Orchester-Probe
Neunte Symphonie. h470

Schloß Aprath.
Samstag den 2. Juni, abends 7 Uhr:
Großes Konzert
Ausführende: Neviaeser Konzert-Orchester — M.-G.-V. „Sängerkreis" e. V., Neviges. b8653
Nach dem Konzert: Großer Ball. Eintrittsprogramme sind an d. Kasse zu hab.

Meyer's Mürbe Butterplätze sind vorzüglich im Geschmack und bleiben lange frisch
Klotzbahn 8/10 – Friedrichstr. 30

... Film ... ungen
Modernen Theaters

Wissenschaftliche Leitung: Studienrat Dr. BEHN, Leiter der Staatl. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fehl.

Am kommenden Sonntag, dem 3. Juni, vormittags 11 Uhr, Kassenöffnung 10½ Uhr:
Fridericus Rex
Ein Königsschicksal.
III. TEIL:
Vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zum Beginn des Siebenjährigen Krieges.
Die Aufnahmen in Sanssouci u. a. historischen Stätten erfolgen unter Wiederherrichtung der Räume mit ausschließlicher Verwendung der echten Mobiliare in historischer Treue.
Geschichtliche Einführung:
Oberstudienrat Geheimrat ERYTHROPEL-Düsseldorf.
Musik: Volles Orchester des Modernen Theaters.
Ermäßigte Preise.
Jugendliche haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt
h254

h254
Modernes Theater
Wall 25 u. Tel. 605
Elberfeld
Täglich
bis einschließlich Donnerstag
unser großer Erfolg!
Der III. Teil
„Sanssouci"
des großen historischen Filmwerkes:

Fridericus Rex
„Ein Königsschicksal"
Ab kommenden Freitag der vierte Teil:
„Schicksalswende".
Hierzu ebenfalls bis Donnerstag:
Der Taugenichts
Eine Geschichte von der schönen blauen Donau in 5 Akten nach der Eichendorff'schen Novelle: „Aus dem Leben eines Taugenichtses".
Außerdem im lustigen Teil:
FATTY
in seinem großen neuen Schlager:
Fatty als Bräutigam
2 Akte echter Fatty-Humor.
Jugendliche haben in Begleitung Erwachsener zu den Nachmittags-Vorstellungen Zutritt.
Kassenöffnung 3½ Uhr.
Sonntag vormittag 11 Uhr: Kulturfilm-Vorstellung
Fridericus Rex
3. Teil: Sanssouci.
Geschichtliche Einführung: Studiendirektor Geheimrat ERYTHROPEL, Düsseldorf.

Hersteller: W. & A. Glaser, Apolda.

Automobil-Reparaturen
Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden sachgemäß und prompt zu reellen Preisen ausgeführt.
Barmer Eisen- und Blechwaren-Fabrik und Verzinkerei
Wilhelm Mäueler, Barmen, Flötenstr. 22
Telephon 950. Telegramm-Adresse: Mäuelerwerk.
Eigene Klempnerei, Schlosserei, Dreherei, Schmiede und autogene Schweißanstalt.

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT ZWEI-, VIER- UND SECHSBETTIGEN KABINEN SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM
NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG
15. Juni Dampfer Cap Polonio
12. Juli Dampfer Antonio Delfino
9. Aug. Dampfer Cap Norte
AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
VERTRETER
Baedeker'sche Buchhandlung, Elberfeld
Herzogstr. 33. Telephon 485.
b23

Schäfer's Schuhhaus ELBERFELD Herzogst. 30

Zur radikalen Beseitigung von
Spul-, Maden- und Bandwürmern
verlangen Sie nur
„Puksana-Wurmkur"
ärztlich verordnet und begutachtet.

Haarfrass
Schuppen, Haarspalt beseitigt sicher
„Endlich" Haar-Wasser
Marke PUK
Überall erhältlich. — Hauptniederlagen Barmen: W. Weppler, Tannenstr. 146; Heinze & Co., Rudolfstraße 172; Fr. Hasselbeck, Haspelerstraße 32; Elberfeld: W. Geuer, Steinbeckerstr. 52; Louis Tapken, Schwanenstraße 22. u134

Kein Laden! Kein Laden!
Stets Gelegenheits-Käufe am Lager in Uhren, Brillanten u. Goldwaren.
Gebrauchte silberne und goldene Damen- und Herrenuhren (neue u. gebrauchte), goldene u. silberne moderne Armbanduhren, schöne Brillantringe, Brillantanhänger, goldene Ketten und Armbänder, silberne und versilberte Bestecke, Ringe, Granatschmuck etc., wie schon lange bekannt, alles staunend billig.
Trauringe in jedem Goldgehalt und allen Weiten stets vorrätig.
L. Leeser, Elberfeld, nur Grifflstraße 20, 1. Stock. Fernsprecher 527.

Gold und Silber
-waren werden rasch und preiswert repariert. Anfertigung von fugl. Trauringen, auch bei Zugabe von altem Gold. Taschenreparaturen, vergolden, versilbern. Umarbeiten alter Schmuckstücke. Ankauf von Gold und Silber zur Verarbeitung in eigener Werkstätte zu höchsten Preisen. 4762
Emil Marx, Goldschmied, Barmen, Färberstraße 1. Ecke Berlinerstraße.

Unterricht
Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in
Stenographie
Masch.-Sch., Deutsch, Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds.
C. J. HILGERS
Barmen, Stennertstr. 5.

Am 2. Juli Beginn neuer **Nachmittags- und Abend-Lehrgänge** in Stenographie für Anfänger und Fortgeschrittene, Maschinenschr., Schönschreiben, Deutsch, Rechtschreib., Grammat.
Kaufm. Privatschule
A. Förster,
Elberfeld, Alexanderbrücke, Brückenstraße 4.

Schwache Nerven
sind d. Grundursachen der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, Unlust zur Arbeit, nervöse Schwächezustände aller Art, nerv. Kopfschmerzen, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur mit
Doppelherz
dem von Aerzten anerkannten Nervenkräftig.-Mittel behandelt werden. Allein echt m. d. Schutzmarke

Zu haben bei:
Elberfeld: K. Leimberg, Wall 11/13. O. Blume jun., Königstr. 49.
Barmen: F. Heuser, Heckinghauserstraße 171. W. Weppler, Tannenstr. 146. Zäntini, Heckinghauserstr. 15, ferner in allen Drogerien Vohwinkels. u128

Monteuranzüge aus Hausluch, Jute und Papiergewebe, **Arbeitsschürzen** aus imprägniertem neuem u. gebrauchtem Segeltuch, neuem Leinen, Jute- und Papiergewebe, **Handsäcke**, **Fausthandschuhe** aus gebr. Segelleinen und Tuch, **Fabrikhandtücher**, **Arbeiterschaftstiefel und Schnürschuhe** sehr preiswert. a349 Wilhelm Cornelb & Co. G. m. b. H., Magdeburg-Welt.

Elegante, moderne
Anzüge
kaufen Sie am besten bei
Hugo Heupel,
Elberfeld, Harmoniestraße 18, I. Eigene Anfertigung.

Achtung Wirte!
10/20 Stangenseidel
eingetroffen
Mark 3100.— per Stück. 5869
Porzellan Breuer,
Elberfeld, Neue Fuhrstraße 27.

Blutsaftkur
Original Wörishofen
Vorzüglich gegen Blutarmut und Bleichsucht, schnell und nachhaltig wirkend, appetitanregend u. wohl bekömmlich.
— Allein echt zu haben: —
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof Nr. 4,
Barmen, Berlinerstr. 35.

U.T. BARMEN
Cleferstraße 4–6
Heute
Freitag, nur bis einschließlich Donnerstag, als Einführung zu dem III. und IV. Teil eine Wiederholung vom I. u. II. Teil
I. TEIL. II. TEIL.

Fridericus Rex
Ein Königsschicksal (4 Teile)
I. Teil: „Sturm und Drang"
II. Teil: „Vater und Sohn"
Zur Beachtung!
Beide Teile kommen gemeinsam heute Freitag, bis einschl. Donnerstag den 7. Juni, mit einem ausgezeichneten Beiprogramm bei uns zur Vorführung. Daran anschließend ab Freitag den 8. Juni folgt der III. Teil u. eine Woche später, ab Freitag den 15. Juni, kommt der IV. Teil neben je einem neuen großen Schlager bei uns zur Vorführung.
Großes Orchester!
Eigens hierzu komponierte Musik von Marc Roland.
Unser U.T.-Orchester Kapellmstr. Rud. Kutsch (12 Solisten: Anding, Stüben, Beeder, Leller, Falkenrath, Wilms, Schier, Brück, Lachmann, Brückner, Becker, bietet einen besonders künstlerischen Genuß.
Die besten Künstler von Ruf wie: Otto Gebühr, Eva May, Erna Morena, Maria Orska, Agnes Straub, Trude Hesterberg, Hartmann, Ed. v. Winterstein, Werner Krauß, Lilbur, Rex, Junkermann, Wagmann, unter der Regie Arsen von Cserépys verkörpern die historischen Vorbilder der großen geschichtlichen Persönlichkeiten.
Hierzu ein ausgezeichnetes Beiprogramm.
Kassenöffnung und Einlaß: 2.00 Uhr
Aufführungszeiten der einzelnen Filmwerke:
„Stadt in Sicht": 3.30 bis 4.40 Uhr. „Fridericus Rex" I. Teil 4.40 bis 7.00 Uhr
Von 4.40 bis 7.00 Uhr haben
! Jugendliche Zutritt !
„Stadt in Sicht": 7.00 bis 8.10 Uhr. „Fridericus Rex" I. Teil 8.10 bis 10.30 Uhr

Union-Theater BARMEN

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. C. ...

Stores sowie sämtliche ... für die Selbst-Anfertigung ...
Kalofs, Elberfeld, ... neben der Hauptpost